

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

6./7. August 2022 / Nr. 31

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Rituale: Starker Halt in unsicheren Zeiten

Eine Tasse Tee zum Runterkommen nach Stressmomenten oder am Abend gehört bei vielen Menschen einfach dazu.

Rituale zu gestalten, kann in schwierigen Lebenssituationen Struktur geben. **Seite 31**



Brückenbauer zwischen Polen und Deutschland

Alterzbischof Alfons Nossol ist für seine Verdienste um die deutsch-polnische Aussöhnung vielfach geehrt worden, etwa mit dem Augsburger Friedenspreis. Jetzt begeht er den 90. Geburtstag. **Seite 5**



Ehre für eine Pionierin der Afrika-Hilfe

Die Petrus-Claver-Schwestern gedenken des 100. Todestags ihrer Ordensgründerin Maria Theresia Ledóchowska. Diese trug Hilfe nach Afrika. Bei der Feier waren Schwestern aus aller Welt anwesend. **Seite 16**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Die gute Nachricht vorneweg: Die Bezeichnung „Indianer“ gilt aus heutiger Sicht, so die Mehrheit der Begriffs-Moralisten, nicht als verpönt. Man darf also – zunächst – weiter Indianer sagen (siehe auch Seite 2/3). Nicht erwünscht freilich, wird man belehrt, ist es, „klischeehaft Indianer zu spielen“.

Damit bin ich dran, gewaltig. Ich habe einst leidenschaftlich Indianer gespielt, klischeehafter geht's nicht: Mit Federn im Haar, Pfeil und Bogen, Tomahawk und Friedenspfeife. Bleibt die Hoffnung, dass die indigenen Völker in aller Welt mein unverzeihliches Fehl-Verhalten, meine neudeutsche „kulturelle Aneignung“ vielleicht nicht bemerkt haben. Die Zuneigung zu Winnetou und Old Shatterhand war echt und ohne Heuchelei.

Ebenso echt, da bin ich sicher, sind die Freundschaft und die Bitte um Vergebung, die Papst Franziskus beim Kanada-Besuch bekundet hat (Seite 6/7 und 8). Ob es aber auch jene ehrlich meinen, die – päpstlicher als der Papst – selbst Kinder zur politischen Korrektheit verpflichten? Ich bezweifle es. Vielleicht könnte eine Stunde am Marterpfahl, begleitet von wildem Kriegsgeheul, die wahren Absichten dieser Bleichgesichter offenbaren.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Häuptlinge unter sich

Papst Franziskus hatte eine „Buß-Reise“ angekündigt, und das erfüllte er. Im Zentrum seiner Kanada-Reise stand die Begegnung mit Indigenen, deren Kinder einst durch Staat und Kirche ihrer Kultur beraubt wurden. Nun zeigte das Kirchenoberhaupt den Häuptlingen, wie lieb und wertvoll ihm ihre Lebensart ist. **Seite 6/7**



Foto: KNA

WELTTAG DER INDIGENEN VÖLKER

Für Heimat und Zukunft

Vielerorts bedroht gewissenloses Gewinnstreben das Leben der Ureinwohner



▲ Als Papst Franziskus im Januar 2018 Peru und Chile besuchte, wandte er sich beim Besuch in Puerto Maldonado im Amazonasgebiet an die indigenen Völker. Ihr Leben soll ein Schrei ins Gewissen der anderen Menschen sein: „Ihr seid lebendige Erinnerung an die Sendung, die Gott uns allen anvertraut hat: das ‚gemeinsame Haus‘ zu bewahren.“

Foto: KNA

Seit 1994 widmen die Vereinten Nationen den 9. August den indigenen Völkern in aller Welt. Die Uno schätzt, dass weltweit rund 370 Millionen indigene Menschen in 5000 unterschiedlichen Kulturen leben, verteilt auf 90 Staaten. Damit machen sie etwa fünf Prozent der Weltbevölkerung aus. Der Gedenktag soll darauf hinweisen, dass die Indigenen auch heute unter zahlreichen Missständen und Benachteiligungen leiden. Ein Zeichen für mehr Gerechtigkeit und stärkere Beachtung setzte erst dieser Tage der Besuch von Papst Franziskus in Kanada (Seite 6/7).

1982 wurde die „UN-Arbeitsgruppe über Indigene Bevölkerungen“ gegründet, um auf zahlreiche Benachteiligungen und die existentielle Bedrohung hinzuweisen. Eine gemeinsame Erklärung der Staaten war jedoch ein langwieriges und schwieriges Unterfangen, bis zur

Verabschiedung dauerte es mehr als 20 Jahre. Ein erster Entwurf war 1993 fertig, dieser wurde dann 1995 zur Prüfung weitergegeben, im Juni 2006 schließlich vom UN-Menschenrechtsrat ratifiziert und zuletzt von der Uno-Generalversammlung verabschiedet – aber mit zu vielen Enthaltungen.

Erst im September 2007 wurde die Deklaration endgültig beschlossen, die den Indigenen in aller Welt ein Leben in Würde, gleiche Bildungschancen, Mitbestimmung sowie Schutz vor Hunger und Armut gewähren soll – ein Ziel, das längst nicht erreicht ist.

Bei der katholischen Kirche in Deutschland setzt sich das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat besonders für die Indigenen ein (siehe auch Seite 4). „Der internationale Tag am 9. August muss ein Tag der Trauer und des Aufschreis sein“, erklären die Vertreter von Adveniat. „Indigene werden systematisch von

ihren angestammten Territorien vertrieben, gesellschaftlich ausgegrenzt und gezielt ermordet.“

Zahlen der Nichtregierungsorganisation „Global Witness“ belegten dies aktuell. Mehr als zwei Drittel der 212 weltweit getöteten Umweltschützer sind demnach 2019 in Lateinamerika umgebracht worden. 40 Prozent gehörten indigenen Völkern an. Adveniat erinnert daran, dass Papst Franziskus sich 2018 in Puerto Maldonado im peruanischen Amazonasgebiet direkt an die indigenen Völker gewandt und gesagt hatte, „dass ihr mit eurem Leben die Wahrheit in die Gewissen schreit. Ihr seid lebendige Erinnerung an die Sendung, die Gott uns allen anvertraut hat: das ‚gemeinsame Haus‘ zu bewahren.“

Die Partner des Lateinamerika-Hilfswerks berichten übereinstimmend von einer zunehmenden Bedrohung der indigenen Völker, ihrer Kultur und Lebensweise. „Holzfäller, Goldsucher und Rinderbarone fühlen sich durch die Politik des rechtsextremen brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro aufgefordert, immer weiter ins Amazonasgebiet vorzudringen“, berichtet Pater Michael Heinz, bis voriges Jahr Hauptgeschäftsführer von Adveniat und jetzt wieder in Bolivien tätig. Auch in anderen Ländern würden Indigene nur als Hindernis für die Ausbeutung von Rohstoffen und die Nutzung ihrer Territorien für Palmöl-, Zuckerrohr- oder Sojapflanzungen sowie Rinderweiden betrachtet.

red/Adveniat

Indigene, Indios und Indianer

Indigene Völker haben bereits vor der Kolonialisierung Lateinamerika und die Karibik bevölkert. Zu den bekanntesten gehören die Yanomami, die Kichwa und die Tenharim im Amazonasgebiet, die Kuna in Mittelamerika und die Mapuche in Chile. Ihre Lebenswelt wurde und wird bedroht durch eingeschleppte Krankheiten, Abholzung, Rohstoffabbau und Infrastrukturprojekte.

Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat setzt sich mit seinen Partnern für den Schutz der ursprünglichen Völker ein, die mit ihrer Art zu leben echte Umweltschützer sind. Allein im Amazonasgebiet existieren 2,8 Millionen

Indigene aus 375 verschiedenen Völkern. Sie heißen so, weil bereits ihre Vorfahren hier lebten, lange bevor die Eroberer kamen, sie also „ursprünglich“ sind. Lateinisch „indigenus“ bedeutet „eingeboren, einheimisch“. Die westlich geprägte Mehrheitsgesellschaft in den süd- und mittelamerikanischen Ländern bezeichnet sie häufig fast gleichlautend als „Indios“ oder „Indianer“. Dabei liegt die Vorstellung des Christoph Kolumbus zugrunde. Dieser hielt, einen Seeweg nach Indien suchend, den Kontinent Amerika fälschlicherweise für Indien und nannte die Bewohner entsprechend „Indianer“.

red

PURULHÁ – In Lateinamerika ist Guatemala das Land mit dem höchsten Anteil indigener Bevölkerung, die zunehmend die Anerkennung ihrer Rechte fordert. Kirchlicherseits finden die Menschen Unterstützung, vom Staat werden sie als Unruhestifter diffamiert. Ein lebensgefährliches Engagement.

Die 53-jährige Witwe Sofia Tot Ac vom Mayavolk der Queqchí ist stolze Großmutter von zwölf Enkelkindern. Als ihr Mann vor 23 Jahren starb, war sie noch ausschließlich Mutter und Hausfrau. Damals kümmerte sie sich vor allem um ihre sechs Kinder. Doch dann begann sie, öfter aus dem Haus zu gehen und Verantwortung in ihrer Kirchengemeinde zu übernehmen.

Als sie von den Kämpfen der Dorfgemeinde um die Anerkennung ihrer Landrechte erfuhr, schloss sie sich einem Gremium an. Seit 18 Jahren hat sie die Aufgabe, sich darum zu kümmern, den Zusammenhalt der verschiedenen Mayagruppen zu stärken. In dem 248 Quadratkilometer großen Gemeindegebiet von Purulhá, etwa 160 Kilometer nördlich von Guatemala-Stadt, gibt es mächtige Leute, die nicht wollen, dass die Mayabevölkerung ihre Rechte verteidigt – ihr Land, den Wald und die Wasserquellen.

Heiligenbild und Kamera

Sofia Tot Ac sagt, sie habe sich an die Bedrohung gewöhnt. In ihrem kleinen Wohnzimmer stehen ein paar Gegenstände und Apparate, die sie schützen sollen. „Hier bewahre ich mein Heiligenbild auf, die Jungfrau von Guadalupe. Daneben steht der Bildschirm einer Kameraanlage, die mir eine Menschenrechtsorganisation eingerichtet hat, als ich mal wieder Morddrohungen bekommen habe.“

Auch mehrere kirchliche Organisationen unterstützen Sofias Engagement. Der baptistische Pastor Ricardo Mayol leitet das Büro des kontinentalen christlichen Netzwerks für den Frieden im alten Zentrum von Guatemala-Stadt. „Sofia Tot Ac hat viel Erfahrung im Kampf zur Verteidigung des Lebens“, sagt der puertoricanische Geistliche. „Sie beteiligt sich an mehreren Sozialkomitees der katholischen Kirche, engagiert sich aber auch als spirituelle Stimme der Mayareligion. Sie bringt viel Kraft auf, um indigene Frauen zu stärken. Dafür zahlt sie einen hohen Preis. Frauen wie sie werden mit Todesdrohungen eingeschüchtert, bis hin zu Mord und Entführungen.“

Der erste Landkampf, an dem sich Sofia beteiligt hat, war ein Konflikt mit einem Minenunternehmen.

ÜBERLEBENSFRAGE IN GUATEMALA

Wem gehören Land und Erde?

Indigene haben ein anderes Verständnis – und werden deshalb ausgenutzt



▲ Sofia Tot Ac vom Mayavolk der Queqchí setzt für ihren Kampf um Gerechtigkeit bei Grund und Boden auf die Hilfe der Jungfrau von Guadalupe ebenso wie auf moderne Technik.

Nordamerikanische Ingenieure wollten untersuchen, ob im Boden der Umgebung von Sofias Heimatdorf Purulhá wertvolle Metalle existieren. Doch ein großer Teil der indigenen Bevölkerung des guatemaltekischen Hochlands ist gegen die Ansiedlung solcher Bergbauprojekte.

Wenn Sofia Tot Ac zweimal in der Woche auf den Markt in Purulhá geht, ist sie nie ohne Begleitung. Keine 200 Meter von ihrem Haus entfernt führt eine große, asphaltierte Straße am Dorf entlang. Sie steigt in ein Tuctuc, ein Kleintaxi mit drei Rädern. Während der Fahrt blickt sie auf den Waldhang hinter den Dächern des Dorfes. „Dort drüben lag mal die Siedlung Rincón de Valentin, in der die Kameradin Cristina gelebt hat“, erzählt Sofia. „Ihre Eltern waren ihr Leben lang Colonos. Das sind Feldarbeiter, die in einer Hütte auf dem Land des Gutsherrn leben. Schon ihre Großeltern haben dort gewohnt.“

Cristina ist seit Kurzem Mutter. Das Baby trägt sie im Tuch am Oberkörper. „Ich bin in der Siedlung Rincón de Valentin zur Welt gekommen, wie mein Vater“, erzählt sie. „Er hat schon als Kind auf den Feldern gearbeitet, ohne Gehalt zu bekommen. Der Gutsherr hat die Lebensleistung meines Vaters nie anerkannt. Am 19. Oktober 2021 hat er uns alle von unseren Grundstücken vertrieben. Als wir uns gewehrt haben, hat er Haftbefehle erwirkt, auch gegen mich. Er sagt, wir hätten sein Land jahrelang illegal besetzt.“

Im guatemaltekischen Hochland wird auch deshalb so häufig um Land gestritten, weil viele Mayagemeinden den Grund und Boden, auf dem sie leben, nicht als Privatbesitz registrieren lassen. Sie vermissen ihn nicht. Sie dokumentieren ihn nicht. Sie verkaufen ihn nicht. Die indigenen Bräuche im Umgang mit Land sind andere, als man in Europa und den USA anwendet.

Das nutzen viele Großgrundbesitzer aus, meint Sofia Toc Ac. „Wenn ein Stück Land noch nicht registriert ist, forschen korrupte Bürokraten gar nicht erst nach, ob dort Menschen leben. Niemand sucht nach historischen Urkunden aus vergangenen Jahrhunderten. Jemand lässt ein we-

nig Geld springen, um den Prozess zu beschleunigen. So bekommt er schon bald ein Dokument, auf dem steht, dass er von nun an der legale Besitzer des Landes ist.“

Viele indigene Völker der Welt glauben nicht, dass ein Mensch Land besitzen kann. So sieht es auch Sofia Tot Ac. Trotzdem bemüht sie sich, die Idee des Privatbesitzes zu verstehen. Im Laufe der Jahre hat sie viele Erfahrungen gesammelt, Kurse besucht und mit zahlreichen Leuten darüber gesprochen, wie es möglich sein kann, dass ein einziger Mensch riesige Flächen Land besitzt.

Effektive Verteidigung

Heute ist sie überzeugt, dass sich die Mayas auf dieses Konzept einlassen müssen, denn nur so können sie ihre Rechte verteidigen. Deshalb erklärt sie ihren Freundinnen immer wieder, wie wichtig es ist, dass die Familien ihr Land registrieren lassen. Sie hat Kontakte zu Notaren und Geografen aufgebaut, zu Landvermessern und Journalisten, sogar zu Historikern, die in alten Archiven vergilbte Dokumente aufstöbern.

Kirchliche Organisationen und Menschenrechtsgruppen helfen mit Spenden und Sicherheitsmaßnahmen. Dieses Netzwerk hat schon einige Male dazu beigetragen, komplizierte Landkonflikte zu lösen. „Wir indigenen Völker haben eine Verantwortung gegenüber der Mutter Erde“, sagt Sofia Tot Ac. „Wir müssen sie schützen. Gott hat sie uns als Heimat gegeben. Anstatt über sie zu streiten und sie zu zerstören, sollen wir sie pflegen.“ *Andreas Boueke*



▲ Die streitbare Witwe vor einem der Colonos-Grundstücke, für das sich die Vertreter der Indigenen gegen reiche Großgrundbesitzer zur Wehr setzen. Fotos: Boueke

Kurz und wichtig



Jüsten über KI

Der Leiter des Katholischen Büros Berlin, Karl Jüsten (Foto: KNA), hat dazu aufgerufen, sich stärker mit den Folgen von Künstlicher Intelligenz (KI) auseinanderzusetzen. Es gelte zu prüfen, wo KI „die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung beeinflusst, wie sie uns neue Freiheit gewinnen lässt und wo sie uns Freiheit verunmöglicht“, sagte Jüsten. KI durchdringe „den Alltag in jeglicher Art“; die rasante Entwicklung dränge dazu, neu eine Antwort auf die alte Frage zu finden, wer der Mensch sei. KI-Systeme müssen nach den Worten Jüstens so gestaltet werden, „dass sie unsere Grundrechte und Werte gewährleisten können“.

In fünf Sprachen

Der offizielle Text zur Kurienreform von Papst Franziskus, „Praedicate Evangelium“, ist jetzt in fünf Sprachen verfügbar. Neben der ursprünglichen italienischen Fassung gibt es nun Übersetzungen in Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Arabisch, berichtete „Vatican News“. In den nächsten Wochen sollen Deutsch, Französisch und Polnisch folgen. Die neue Kurienverfassung trat an Pfingsten in Kraft. Ende August will Franziskus mit Kardinälen über die Umsetzung beraten.

Pränataldiagnostik

Im Bundestag hat sich eine interfraktionelle Arbeitsgruppe zur Pränataldiagnostik gegründet. Mitglieder sind die Abgeordneten Michael Brand (CDU), Hubert Hüppe (CDU), Pascal Kober (FDP), Stephan Pilsinger (CSU), Sören Pellmann (Linke), Corinna Rüffer (Grüne), Dagmar Schmidt (SPD) und Sabine Weiss (CDU). Mit Blick auf die Umwandlung der Trisomie-Bluttests zur Kassenleistung erklären die Abgeordneten: „Uns eint die Überzeugung, dass das pränatale Screening auf Trisomie 21, 18, 13 und andere auf keinen Fall zur Routine in der Schwangerschaft werden darf.“ Die Kosten erstattung der Trisomie-Bluttests betrachteten sie „mit großer Sorge“.

Kirchenstatistik

Die Deutsche Bischofskonferenz hat die Arbeitshilfe „Katholische Kirche in Deutschland – Zahlen und Fakten 2021/22“ veröffentlicht. Die Broschüre informiert über Zahlen des Jahres 2021 und aktuelle Entwicklungen bis in das Jahr 2022. Die Arbeitshilfe befasst sich unter anderem mit den Kirchaustritten sowie mit der angespannten Lage von Kirche und Gesellschaft in Deutschland und weltweit. Sie kann unter www.dbk.de im Internet heruntergeladen werden.

Wiederaufbau

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat bislang Spenden in Höhe von 2,83 Millionen Euro für Denkmäler gesammelt, die bei der Flut vom Juli 2021 beschädigt wurden. Davon konnten bereits mehr als 1,6 Millionen Euro für fast 500 Fördermaßnahmen an über 370 Eigentümer der geschädigten Bauwerke gezahlt werden. Die Stiftung kritisiert die sich hinziehenden Antragsverfahren für die betroffenen Eigentümer, die einen schnellen Wiederaufbau behinderten.

SYNODALER WEG

Grundlegende Weichenstellung

Weltkirchbischof Bertram Meier warnt vor zu hohem Tempo

AUGSBURG/BONN (KNA) – Der Bischof von Augsburg, Bertram Meier (Foto), blickt mit Skepsis auf den Synodalen Weg. Zwar glaube er dem guten Willen der Beteiligten, die keinen Sonderweg gehen wollten, sagte Meier dem Internetportal katholisch.de. „Aber in der Praxis werden doch Weichen gestellt, die letztlich die Grundrichtung der katholischen Kirche betreffen.“

Als Beispiel nannte der Bischof unter anderem die Absicht, auf allen Ebenen sogenannte Ständige Synodale Räte einzurichten. „Damit wir uns recht verstehen: Auch ich bin für eine Verstetigung der Synodalität als Lebensform der Kirche, doch was das spirituell-pastoral bedeutet, müssen wir gut überlegen“, sagte Meier. „Eine Vermehrung von Gremien kann es meines Erachtens nicht sein. Schon jetzt sitze ich auf vielen Konferenzen und bin zu wenig bei den Menschen.“

Meier bezeichnete es als legitim, „dass wir in Deutschland Themen behandeln, die uns – vor allem nach dem chronischen Missbrauchsskandal – hautnah betreffen“. Aber er halte es für problematisch, vor der von Papst Franziskus einberufenen, für Oktober 2023 geplanten Welt-synode mit Beschlüssen auf nationaler Ebene auch weltkirchlich Fakten setzen zu wollen. Trotz des deutschen Diskussionsbedarfs gelte: „Vergewisserung ist etwas anderes als Vorpreschen.“

Gut einen Monat vor der nächsten Vollversammlung des Synodalen Wegs in Frankfurt übte der Bischof zudem Kritik an den Abläufen der Treffen. Kurze Redezeiten, die eine vertiefte Befassung kaum zuließen,

machten eine echte inhaltliche Auseinandersetzung kaum möglich. Anders sehe es bei den Foren aus, in denen die Papiere zu den zentralen Themen des seit 2019 laufenden Reformprojekts – Sexualmoral, die priesterliche Lebensform, Macht und Gewaltenteilung sowie die Rolle von Frauen in der Kirche – erarbeitet würden. Hier nehme er eine differenzierte Auseinandersetzung wahr.

Volk Gottes abgebildet?

Ein „weiteres Fragezeichen“ setzte Meier, der auch Weltkirche-Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz ist, hinter die Zusammensetzung der Teilnehmer am Synodalen Weg. „Bildet unsere Vollversammlung tatsächlich das Volk Gottes in Deutschland ab?“, fragte Meier. „Die katholische Kirche in unserem Land ist nicht nur deutsch, sondern international.“ Weltkirchliche Priester oder etwa sogenannte Missionen anderer Muttersprachen seien auf dem Synodalen Weg nicht stark genug vertreten.

Hinweis

Das Interview mit Bischof Meier im Wortlaut lesen Sie auf katholisch.de.



Foto: Bernd Müller/pba

Zweithöchster Wert

Katholische Kirche erhält 6,7 Milliarden Kirchensteuern

BONN (KNA/red) – Die katholische Kirche in Deutschland hat 2021 wieder mehr Kirchensteuern verzeichnet. Diese kommen größtenteils den Gemeinden und Einrichtungen vor Ort zugute.

Die Einnahmen der 27 Diözesen aus der Lohn- und Einkommenssteuer kletterten mit rund 6,73 Milliarden Euro auf den zweithöchsten je gemessenen Wert, teilte die Deutsche

Bischofskonferenz mit. 2020 waren die Einnahmen auf 6,45 Milliarden Euro gesunken. Im Vor-Pandemie-Jahr 2019 hatte die Kirche die Rekordsumme von 6,76 Milliarden Euro aus Kirchensteuern verzeichnet.

Die 20 evangelischen Landeskirchen hatten im Vorjahr laut Mitteilung vom April einen Rekordwert von rund sechs Milliarden Euro eingenommen. Sie liegen damit deutlich hinter den katholischen Bistümern.

Außenpolitisch verbündet

Adveniat fordert Unterstützung für Indigene am Amazonas

ESSEN (red) – Zum Tag der indigenen Völker am 9. August hat der Hauptgeschäftsführer des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat, Pater Martin Maier, die Indigenen als entscheidende Verbündete in der Klima-Außenpolitik gewürdigt.

„Um den Kollaps des Regenwalds am Amazonas zu verhindern, müssen Bundesregierung, EU und internationale Gemeinschaft sich die Forderung der indigenen Völker

nach einer konsequenten Ausweitung ihrer Territorien zu eigen machen und die Länder Lateinamerikas und des globalen Südens dabei systematisch finanziell unterstützen“, forderte Maier.

Zur Rettung des Regenwalds müssten einer Studie zufolge von den 4,3 Millionen Quadratkilometern des brasilianischen Amazonasregenwalds 3,5 Millionen als Schutzgebiet ausgewiesen werden – 1,3 Millionen Quadratkilometer mehr als bisher.

BRÜCKENBAUER ZWISCHEN POLEN UND DEUTSCHLAND

Ein Mann der Aussöhnung

Engagiert im steten Dialog: Der Oppelner Alterzbischof Alfons Nossol wird 90 Jahre

OPPELN – Er ist ein Mann der deutsch-polnischen Aussöhnung, engagiert im Dialog zwischen den Konfessionen und ein Fürsprecher Europas. Der emeritierte Erzbischof von Oppeln, Alfons Nossol, wird am 8. August, dem Tag des Augsburger Friedensfests, 90 Jahre alt.

2022 ist für ihn ein besonderes Jahr. Er vollendet sein 90. Lebensjahr, und auch der 65. Jahrestag seiner Priesterweihe und der 45. Jahrestag seiner Bischofsweihe stehen an. Zudem feiert sein Bistum goldenes Gründungsjubiläum.

Seit nunmehr 13 Jahren ist Erzbischof Nossol im Ruhestand. Doch sein 2009 von Papst Benedikt XVI. angenommener Rücktritt – mit 32 Amtsjahren war er der dienstälteste Diözesanbischof Polens – war für den damals 77-jährigen kein Anlass, die Hände in den Schoß zu legen. Sich zurückzulehnen und den Dingen ihren Lauf zu lassen, war nie Sache des engagierten Erzbischofs, der zu den Protagonisten der deutsch-polnischen Aussöhnung gehört.

Bereits mit Erreichen der Altersgrenze von 75 Jahren hatte Nossol dem Papst gemäß dem Kirchenrecht seinen Amtsverzicht angeboten. Doch Benedikt XVI. bat ihn, noch zwei weitere Jahre zu bleiben. Das tat er – wenn auch, wie er selbst sagte, „nicht allzu freudvoll“. Zu viele andere Pläne hatte er in der



▲ Im Jahr 1997 erhielt Alfons Nossol (rechts) vom damaligen Oberbürgermeister Peter Menacher den Friedenspreis der Stadt Augsburg. Archivfoto: Fuchs/SUV

Hinterhand; „etliche Bücher“ wollte er noch schreiben.

Über Jahrzehnte wirkte der gebürtige Oberschlesier als Brückenbauer zwischen Polen und Deutschland sowie als Mittler zwischen den Konfessionen. Nicht erst mit seiner Bischofsernennung in der schlesischen Metropole 1977 trat Nossol vehement für Versöhnung ein. 1980 ermöglichte er dem damaligen Augsburger Bischof Josef Stimpfle die erste deutsche Predigt seit dem Zweiten Weltkrieg auf dem ober-schlesischen Annaberg. Im Juni 1989 zelebrierte er dort – trotz polnischer Vorbehalte – selbst einen deutschsprachigen Gottesdienst und führte deutschsprachige Feiern in der Diözese ein.

Im November 1989 nahmen auf Initiative Nossols der dama-

lige Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) und Polens damaliger Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki an einem von Nossol gefeierten Versöhnungsgottesdienst in Kreisau teil. Dort hatte sich einst der zivile Widerstand gegen Adolf Hitler um den Grafen Helmuth James Graf von Moltke mehrfach getroffen.

Nossol, 1932 in Broduschütz (heute Brozecz) geboren und 1957 zum Priester geweiht, war in der Polnischen Bischofskonferenz Vorsitzender der Ökumenekommission. Im Vatikan gehörte er dem für Ökumene-Fragen zuständigen Einheitsrat an. 1999 verlieh ihm Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) für seine Verdienste den persönlichen Titel eines Erzbischofs.

Für sein Wirken erhielt Nossol zahlreiche Auszeichnungen, darunter

1997 den Augsburger Friedenspreis, 2005 den Deutsch-Polnischen Preis, 2010 den Klaus-Hemmerle-Preis und 2013 den „Goldene Brücke“-Preis für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie die zweithöchste polnische Auszeichnung, den „Orden der Wiedergeburt Polens“.

2009 ehrte Bundespräsident Horst Köhler ihn für seine Verdienste um die Aussöhnung zwischen Deutschland und Polen mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern. Neben der deutsch-polnischen Aussöhnung habe sich Nossol auch um den Dialog zwischen den Konfessionen und die Zukunft Europas verdient gemacht, sagte Köhler.

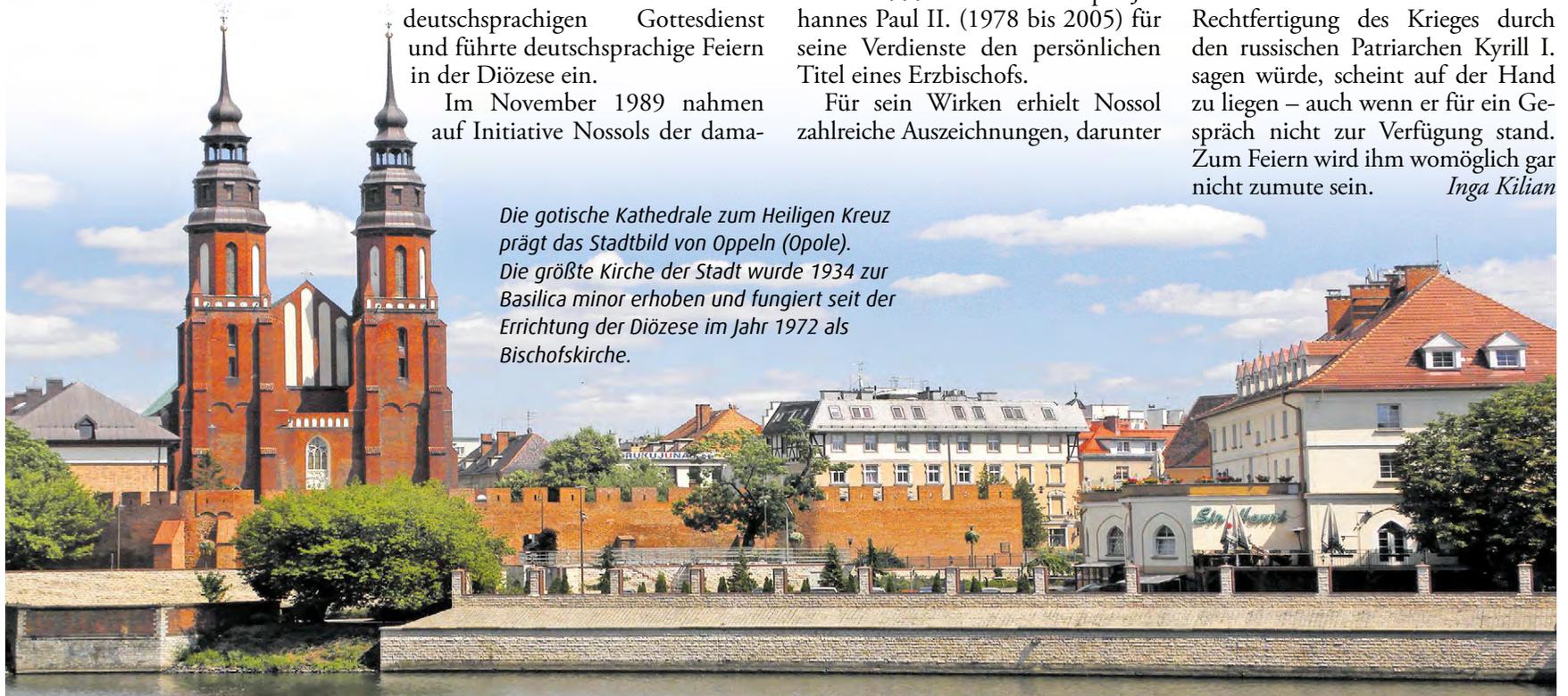
Vielfach ausgezeichnet

2017 erhielt Nossol den Internationalen Brückpreis der Europastadt Görlitz/Zgorzelec. Der Erzbischof habe sich „mit Nachdruck und persönlichem Einsatz für einen Brückenschlag zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Nationalität und verschiedenen Glaubens eingesetzt“, hieß es zur Begründung.

Geschätzt wird Alfons Nossol auch als Freund klarer Worte. So beklagte er 2013 in einem Interview die Verflechtung von Kirche und Staat in Polen: „Ich hasse es, ganz radikal gesagt, Politik mit Theologie, mit Kirchlichkeit zu verbinden.“

Was Nossol, der Mann für Frieden und Versöhnung, zum Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und zur Rechtfertigung des Krieges durch den russischen Patriarchen Kyrill I. sagen würde, scheint auf der Hand zu liegen – auch wenn er für ein Gespräch nicht zur Verfügung stand. Zum Feiern wird ihm womöglich gar nicht zumute sein. *Inga Kilian*

Die gotische Kathedrale zum Heiligen Kreuz prägt das Stadtbild von Oppeln (Opole). Die größte Kirche der Stadt wurde 1934 zur Basilica minor erhoben und fungiert seit der Errichtung der Diözese im Jahr 1972 als Bischofskirche.





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat August

... für kleine und mittlere Unternehmen, dass sie inmitten der ökonomischen und sozialen Krisen Wege finden, zu überleben, voranzuschreiten und weiter ihren Gemeinden zu dienen.



KANADA-BESUCH

„Qujannamiik“ an Inuit

Papst Franziskus beendet „Buß-Reise“ am Nordpolarmeer

So weit nördlich war der erste Papst von der Südhalbkugel noch nie. Am Nordpolarmeer hörte Franziskus Berichte vom Versagen der Kirche in Kanadas Residential Schools. Und wie an den fünf vorhergehenden Tagen seiner „Buß-Reise“ machte er den Angehörigen der Opfer Mut und entschuldigte sich für das Leid, das die Kirche verursacht hat. Auf dem Heimflug bezeichnete er dies sogar als „Völkermord“.



▲ Am Polarkreis: Die Inuit ließen Franziskus an ihrer Kultur teilhaben. Fotos: KNA

VERHÄLTNISS ZU DEUTSCHLAND

Vatikan: Zum Staat gut, zur Kirche nicht

ROM (KNA) – Die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Deutschland haben sich nach Aussage des vatikanischen Außenministers, Erzbischof Paul Gallagher, in den vergangenen Jahren weiter intensiviert. „Ich bin sehr froh darüber, wie sich das Verhältnis zu Deutschland entwickelt hat“, sagte der englische Kurienerzbischof in einem Interview des Podcasts „Himmelklar“. Gallagher ist seit 2014 Außenbeauftragter und damit zuständig für die Beziehungen zu den Staaten.

Dass der neue Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) aus der Kirche ausgetreten sei, spiele für die Diplomatie keine Rolle. „Was uns im Vatikan viel wichtiger ist, ist Professionalität“, betonte Gallagher. Schlechter sei es dagegen um die Beziehung zur katholischen Kirche in Deutschland bestellt: „Wir sind gerade sehr besorgt bei der Richtung, die die Kirche in Deutschland im Moment einzuschlagen scheint.“ Das habe auch einen Einfluss darauf, „wie der deutsche Staat den Heiligen Stuhl und die katholische Kirche sieht – und umgekehrt, wie wir Deutschland und auch die Kirche in Deutschland sehen“.

Es ist eine Wüste, eine kalte Wüste, acht Monate im Jahr vereist. Im Sommer, wenn das Eis taut, erinnert der Ort an eine Mondlandschaft. Kanadier nennen das baumlose Territorium Nunavut am Nordpolarmeer auch ihren „Wilden Westen“. Hier gibt es Gewehr- statt Schirmständer, und die Gefahr ist groß, von einem Eisbären getötet zu werden. Hier ist auch der „Silaup asijjipallianinga“, wie Inuit den Klimawandel nennen,

weltweit am deutlichsten spürbar. In den vergangenen 30 Jahren stieg die Temperatur bereits um 1,5 Grad. Das Eis ist nur noch halb so dick wie vor 50 Jahren. Diesen unwirtlichen Ort besuchte Franziskus am Freitag auf der letzten Etappe seiner Kanada-Reise. Am

Polarkreis, in Nunavuts Hauptstadt Iqaluit, traf er mit Inuit zusammen. Wegen der Kolonialisierung und der Zwangsmissionierung sowie dem Druck, die westliche Kultur anzunehmen und sich in die Weltwirtschaft einzubringen, schmolzen die Lebensgrundlagen und die Traditio-



▲ In Maskwacis, einer der ersten Besuchsstationen, segnete Franziskus ein Verzeichnis der Opfer der Residential Schools.

DIE WELT



nen der Ureinwohner. Ihre Kinder wurden gezwungen, Residential Schools zu besuchen: Internate, in denen die Jungen und Mädchen fernab ihrer Familien ihrer Kultur beraubt, misshandelt und missbraucht wurden. Im Auftrag der Regierung betrieben hauptsächlich die Kirchen, vorneweg die katholische, diese Einrichtungen.

Die Gemeinschaft der Inuit in Iqaluit spüre noch jeden Tag das Leid der ehemaligen Schüler, erzählt Marta Korgak, die hier geboren und aufgewachsen ist. Das Schlimme sei, dass die Überlebenden nicht darüber sprechen könnten. Einige trafen sich aber mit dem Kirchenoberhaupt in einer der Grundschulen des Ortes, einem großen, an einen Eisberg erinnernden Gebäude.

Bitte um Vergebung

Vor der Schule und dem großen staubigen Platz bat Franziskus die Betroffenen um Entschuldigung. Er sei sehr traurig und bitte um „Vergabung für das Böse, das von nicht wenigen Katholiken in diesen Schulen begangen wurde“. Ein großer Schritt für den Papst, findet Korgak. Auch, dass er als erster Papst überhaupt hierher gereist sei. Was noch fehle, sei die Öffnung der Archive, um endlich die ganze Wahrheit herausfinden zu können, ergänzt eine Freundin.

Übersetzt wurden die päpstlichen Worte in „Inuktitut“, die übliche Sprache der Einheimischen. Es ist eine jener Sprachen, deren Gebrauch in den Internaten strikt verboten war und bestraft wurde. Neben der Vergebungsbite war es ein Anliegen des Papstes, die jungen Inuit zu einem sinnstiftenden Leben zu motivieren.

Sie leiden häufiger als andere Menschen unter Depressionen, sind häufiger von Drogen abhängig. Durch die Kolonialisierung und Assimilationspolitik wurde ihnen ihre traditionelle Lebensweise genommen. Erst reduzierten europäische Walfänger und Pelzhändler die natürlichen Ressourcen. Mit Einschränkungen im kommerziellen Robbenhandel wurde dann vielen Inuit-Gemeinschaften komplett die Lebensgrundlage genommen. Die Jagd wird durch das dünne Eis immer gefährlicher.

Die Regierung in Ottawa engagiert sich mittlerweile für bessere wirtschaftliche Möglichkeiten ihrer nördlichsten Gemeinschaften. Papst Franziskus machte den Bewohnern der knapp 7500-Einwohner-Stadt Mut. Die jungen Menschen forderte er auf, ein Team zu bilden. Gemeinsam könnten sie Großes leisten. „Tut das alles in eurer Kultur, in der wunderschönen Sprache Inuktitut. Ich segne euch von Herzen und sage

euch: „Qujannamiik (Danke)!“, schloss der Papst seine Rede und damit auch seinen Besuch im zweitgrößten Land der Erde.

Papst muss sich schonen

Auf dem Rückflug nach Rom schloss Franziskus vor mitreisenden Journalisten wegen seiner angespannten Gesundheit einen Rücktritt nicht grundsätzlich aus. Bei künftigen Reisen wolle er kürzertreten, erklärte er bei der sogenannten fliegenden Pressekonferenz. Er könne nicht im gleichen Rhythmus weitermachen wie bisher. Um der Kirche weiter zu dienen, müsse er sich mehr schonen. Die Kanada-Visite sei ein Test gewesen mit der Erkenntnis, dass man solche Unter-

nehmungen in seinem Zustand eigentlich nicht machen sollte.

Seit Anfang des Jahres leidet Franziskus unter Knieproblemen. Zu einer Bänderentzündung sei ein Knochenbruch hinzugekommen. Seit Mai sitzt er bei öffentlichen Auftritten häufig im Rollstuhl. Auch in Kanada war er darauf angewiesen. Eine Knie-Operation komme nicht infrage. Die Anästhesie bei einer Darmoperation im vergangenen Jahr habe Spuren hinterlassen, die bis heute anhielten.

Im Rückblick auf den Kanada-Besuch fand Franziskus nochmals deutliche Worte zu den Folgen des Internatensystems für die indigene Bevölkerung. „Es ist wahr, es war Völkermord“, sagte er.

Severina Bartonitschek/KNA



▲ Trotz bester Laune: Der Papst nannte die Reise vor Journalisten eine Strapaze.



MariaVesperbild

Mariae Himmelfahrt 15. August

**19.00 Uhr Pontifikalamt
an der Mariengrotte
anschl. große Lichterprozession
mit S. Em. dem Hwst. Herrn
Erzbischof von Köln
Rainer M. Kardinal Woelki**

ganzjährig Sonntag, 10.15 Uhr Pilgeramt
meist musikalisch umrahmt von
heimischen Musikkapellen und Chören

kostenlosen Wallfahrtskalender anfordern bei:

Wallfahrtsdirektion Maria Vesperbild

Schellenbacher Straße 4

86473 Ziemetshausen

Telefon 08284/80 38

maria-vesperbild@bistum-augsburg.de

► www.maria-vesperbild.de ◄

Aus meiner Sicht ...



Hildegard Schütz ist Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg. Sie unterrichtet Latein und katholische Religionslehre.

Hildegard Schütz

Echte Chance für echte Synodalität

Auslöser für den Synodalen Weg in Deutschland war eine gewaltige Vertrauens- und Glaubwürdigkeitskrise der Kirche aufgrund des Missbrauchsskandals. Seit 2019 beraten deutsche Bischöfe und Laienvertreter über die Zukunft der katholischen Kirche im Zusammenhang mit den Themen Macht, Priestertum, Sexualmoral und der Rolle der Frau in der Kirche.

Es ist begrüßenswert, dass diese Themen, die wohl weltweit ähnlich sind, diskutiert und daraus Schlüsse gezogen werden. Es erscheint mir aber als äußerst fragwürdig, dass dieser Prozess von außen befeuert wird, etwa durch die Aufforderung, die „Frankfurter Erklärung für eine synodale Kirche“ zu unterzeichnen,

um so den Reformprozess zu beschleunigen. Als hochproblematisch beurteile ich es, Hoffnungen aus diesem Prozess abzuleiten, die mit der gegenwärtigen Lehre der Kirche nicht vereinbar sind und daher momentan mit Sicherheit nicht erfüllt werden können. Das führt zu noch weit größeren Enttäuschungen!

Es gilt unbedingt zu unterscheiden zwischen unveräußerlichen Glaubenswahrheiten und den Bereichen, in denen sich die Lehre der Kirche unter Berücksichtigung der Zeichen der Zeit weiterentwickeln muss. Als Ausdruck der Sorge einerseits und als Einladung andererseits ist vor diesem Hintergrund die Erklärung des Vatikans zu verstehen, dass der Synodale Weg in Deutschland nicht befugt

ist, die Bischöfe und die Gläubigen zur Annahme neuer Formen der Leitung und neuer Ausrichtungen der Lehre und der Moral zu verpflichten. Rom hat ein echtes Interesse, aber auch Sorge in Bezug auf den Synodalen Weg in Deutschland.

Die Forderung der Vatikanerklärung, die Ergebnisse des Synodalen Wegs in die Welt-synode einfließen zu lassen, ist aber auch Ausdruck der Wertschätzung. Mögen die Verantwortlichen das Angebot annehmen und so den Weg öffnen für eine echte Wechselwirkung zwischen Synodalem Weg in Deutschland und dem weltkirchlich synodalen Prozess! Das wäre eine echte Chance für echte Synodalität!



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Steiniger Weg durch Kanada

Die kirchliche Grundhaltung der Bußfertigkeit war auf der Kanada-Reise von Papst Franziskus ein zentrales Element. In das von den damaligen Regierungsbehörden geförderte System der „Residential Schools“ waren verschiedene örtliche katholische Einrichtungen einbezogen. Dafür brachte der Papst immer wieder Beschämung und Schmerz zum Ausdruck und wiederholte gemeinsam mit den Bischöfen seine Bitte um Vergebung für das von vielen Christen an den indigenen Völkern begangene Übel.

Es ist gut, dass der Papst gesprochen hat. Gewiss gab es, wie von ihm angedeutet, weitere Institutionen, die hier negativ mitgewirkt hatten. Aber es war und ist nicht geboten, mit

dem Finger auf andere zu zeigen. Auch lässt sich Geschehenes nicht ungeschehen machen. Lediglich die Schuld kann zurückgenommen oder, vorsichtiger ausgedrückt, verarbeitet werden.

Die katholische Kirche befindet sich auf einem steinigen Weg der Wiedergutmachung, Selbstreinigung und Erneuerung. Dieser Weg bleibt ihr nicht erspart. Ebenso notwendig ist das ehrliche Bemühen, es heute und in Zukunft besser zu machen. Die Haltung und das daraus hervorgehende Bemühen darf aber nicht auf einem Überlegenheitsgefühl gegenüber Kirchenmitgliedern früherer Jahrzehnte beruhen. Denn dann würde wohl erneut manches schiefliegen.

Die den Katholiken aufgebene innere Haltung der Buß- und Friedfertigkeit ist kein Ort, um sich in Erfolg und Bedeutung zu sonnen, sondern einer, an dem zu arbeiten unerlässlich ist. Besonders schwer ist dies angesichts der Verführungen der Welt wie Eitelkeit und Karrierismus.

Dass manche Teile der Gesellschaft ihre unzutreffenden Vorurteile bedient sehen, wenn Vertreter der Kirche öffentlich um Vergebung bitten, macht die Sache nicht leichter. Dennoch gibt es keinen anderen Weg als diesen, auch wenn er für die meisten Verantwortlichen ganz gewiss sehr unangenehm ist. Aber der christliche Weg ist oft ein steiniger Weg. Und das lebt Franziskus vor.



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Gräfin Consuelo Ballestrem

Kontrolle und Kontrollverlust

Kontrolle über die Komplexität des Lebens, Gut und Böse, Glück, Krankheit, Leid und Tod zu bekommen, ist für die einen ein herausforderndes Abenteuer, für andere beängstigend. Wer die natürlichen Voraussetzungen des Daseins gelassen annimmt, besteht Krisen besser als andere. Dazu gehört entscheidend die Familie, wie es die neue, umfassende Insa-Studie wieder einmal bestätigt.

Auch Forschung, Industrie und Politik sorgen auf ihre Weise für Berechenbarkeit. Da wurden Coronavirus, Krieg, Energie- und Finanzkrise zu einer ganz eigenen Herausforderung für alle. Für manche ein willkommener Anlass, sich in mehr Bevölkerungs-Kontrolle zu üben und mit allen Mit-

teln jeden Einzelnen als berechenbare Figur, als Bürger, Konsumenten, Wähler auf dem Spielfeld der Gesellschaft zu bewegen. Man staunt, wie schnell die „Sozialen Medien“ mitmachen und Mitbürger zum Aufseher werden können.

Andere merken, dass sich mit Ideologie in der Krise keine Realpolitik machen lässt. Plötzlich braucht es Soldaten und Waffen, weil die friedliche, globale, demokratische Welt noch nicht angebrochen ist. Der Weg ist beschwerlich und wohl am ehesten christlich, indem er von der Würde, Freiheit und Verantwortung jedes Einzelnen ausgeht.

Wenig hilfreich ist da die Gesetzesvorlage, die dem Menschen als Freiheit verkauft, sein

Geschlecht jährlich zu wechseln. Dürfen wir uns noch freuen, wenn Frauen in Vorstandsposten gelangen, oder gibt es sie gar nicht mehr, sondern nur „Mensch*innen mit oder ohne Uterus“? Die Wenigen, deren große Not es ist, sich unwohl im eigenen Körper zu fühlen, wollen nicht in einer solchen Mode aufgehen.

Wer von der Umdeutung des Menschen zu einem Produkt seiner Bedürfnisse wirklich profitiert, ist die „irre Vision von Silicon Valley“, die kürzlich im ZDF zu sehen war. Optimiert nach Effizienz und Nützlichkeit, soll die neue Spezies „Hirn-Maschine“ den alten Menschen überflüssig machen. Das erinnert an Karl Poppers Satz: Wer den Himmel auf Erden verspricht, bekommt die Hölle.

Leserbriefe

ZdK-Chefin auf dem Holzweg



▲ ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp (links) bei der Eröffnung des Katholikentags in Stuttgart. Ihre Äußerungen zur Abtreibung haben unter den Lesern Empörung ausgelöst. Foto: KNA

Zu „Ländliches Angebot zu gering“ in Nr. 29:

Die Vorsitzende des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp, maßt sich an, weitere Angebote für Abtreibung im ländlichen Raum schaffen zu wollen. Bei der Ausbildung will sie für alle Gynäkologen die Voraussetzungen schaffen, die ihnen Abtreibungen ermöglichen sollen. Ich frage: Reichen die über 100 000 Abtreibungen pro Jahr in Deutschland nicht aus?

Frau Stetter-Karp wertet laut dem Bericht die Abschaffung des Paragraphen 219a, der bisher Werbung für Abtreibung verbietet, nicht als „Türöffner“, ja sogar als positiv für die Betroffenen. Für mich sind das nicht hinnehmbare Haltungen der Vorsitzenden des ZdK. Was muss als Zeichen und Warnung Gottes noch alles passieren, um zur Rückbesinnung zu den Geboten Gottes zu kommen?

Dankenswerterweise hat Abt Maximilian Heim beim Kongress „Freude am Glauben“ folgenden wichtigen Satz, zur Aufhebung des Werbeverbots gesagt: „Ich hätte nie gedacht, dass

man irgendwann öffentlich wirbt, ein Kind im Mutterleib zu töten.“ Es wird höchste Zeit, dass wir in unserer Kirche dagegen aufstehen und dass wir uns auf die göttliche Schöpfungsordnung besinnen! Dazu sind auch unsere Kirchenvertreter aufgerufen.

Schade, dass dies die Vorsitzende des ZdK und andere nicht erkennen! Dazu sind die aktuellen Diskussionen des Synodalen Wegs weder hilfreich noch zielführend. Sie sind – wie sich derzeit abzeichnet – ein Holzweg ohne Perspektive für unsere katholische Kirche in Deutschland.

Engelbert Meier, 95703 Plößberg

Es ist schon erstaunlich, mit welcher Dreistigkeit Irme Stetter-Karp die flächendeckende Abtreibungsmöglichkeit für Deutschland fordert. Der Papst bezeichnet Abtreibung als ein abscheuliches Verbrechen. Wie ist es möglich, dass eine solche Frau Vorsitzende des ZdK wird? Hier wäre der Mut der Bischöfe angebracht, ihr öffentlich den Empfang der heiligen Kommunion zu verweigern, wie das die amerikani-

schen Bischöfe mit der Präsidentin des Repräsentantenhauses gemacht haben, die als Katholikin für das Recht auf Abtreibung eintritt.

Es wäre die Pflicht des ZdK, für die Anliegen der Kirche gegenüber dem Staat einzutreten, statt die grundgesetzwidrigen Beschlüsse des säkularisierten Staates gegenüber der Kirche zu verteidigen. In Zeiten mündiger Frauen, die über fruchtbare und unfruchtbare Tage Kenntnis haben und denen Prävention kein Fremdwort ist, von ungewollter Schwangerschaft zu sprechen, ist absurd. Für Katholiken ist jedes Kind nach Gottes Ebenbild geschaffen und darf somit nicht zur freien Verfügung des Menschen stehen. Dazu fehlt jedes Recht!

Stefan Stricker, 56410 Montabaur

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie fragwürdig, ja wie schädlich für die katholische Kirche das ZdK ist – durch die von anderen Leitungsmitgliedern dieses Gremiums unwidersprochene Erklärung der Präsidentin zur „Abtreibungsversorgung“ ist er geliefert worden. Statt mehr Verständnis und Hilfe für Mütter zu verlangen, dafür das ZdK zu aktivieren und so möglichst viele unschuldige, wehrlose Kinder zu retten, fordert sie flächendeckend Einrichtungen zur Tötung der ungeborenen Kinder.

Was kann von diesem Gremium und einem Synodalen Weg, der maß-

geblich vom ZdK bestimmt wird, wirklich Positives für die Kirche in Deutschland kommen? Und warum wird von den Bischöfen nicht in aller Form und lautstark der Rücktritt dieser untragbaren Dame wegen ihrer ungeheuerlichen, das Lebensrecht aller ungeborenen Kinder verleugnenden Meinung verlangt?

Ferdinand Lutz, 57250 Netphen

Als katholischer Christ distanziere ich mich von der Meinung der ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp. Christen haben eine lebensbejahende Schlüsselfunktion einzunehmen. Eine Christenpflicht ist es, gerade dem werdenden menschlichen Leben einen Schutzstatus einzuräumen. Wer immer in der Geschichte der Menschheit Probleme durch Töten lösen wollte, hat die Hölle auf Erden geöffnet. Ein Abtreibungsverbot ist kein Zurück in die Steinzeit, wie vielfach von Abtreibungsbefürwortern behauptet wird, sondern ein Weg in eine menschlichere Zukunft, die die Achtung vor dem Leben als oberstem Gut eines Volkes anerkennt!

Alois Wenig, 94259 Kirchberg i. Wald

Mit Bedauern habe ich vernommen, dass die Präsidentin des ZdK, der auf Grund dieses Amtes die Aufgabe obliegt, den Belangen der Nachfolge Christi in der Öffentlichkeit eine Stimme zu geben, sich jetzt dafür einsetzt, dass das „Abschlachten“ von Kindern im mütterlichen Schoß möglichst nahe am Wohnort der abtreibungswilligen Mutter vollzogen werden kann. Könnte es vielleicht sein, dass die Mehrheit unserer Landsleute den Bezug zu Gott und zu seinem Gebot „Du sollst nicht töten“ verloren hat?

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg

Wenn das ZdK eine Frau an die Spitze wählt, die sich mehr für Abtreibungen starkmacht als für den Schutz des ungeborenen Lebens, ist das unfassbar. Das fünfte Gebot hat hier wohl keine Bedeutung.

Gertrud Küchle, 87700 Memmingen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Hochfest der heiligen Afra, Märtyrin, Patronin des Bistums Augsburg

Erste Lesung

Weish 3,1–6.9

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand und keine Folter kann sie berühren.

In den Augen der Toren schienen sie gestorben, ihr Heimgang galt als Unglück, ihr Scheiden von uns als Vernichtung; sie aber sind in Frieden. In den Augen der Menschen wurden sie gestraft; doch ihre Hoffnung ist voll Unsterblichkeit.

Ein wenig nur werden sie gezüchtigt; doch sie empfangen große Wohltat. Denn Gott hat sie geprüft und fand sie seiner würdig. Wie Gold im Schmelzofen hat er sie erprobt und wie ein Ganzopfer sie angenommen. Alle, die auf ihn vertrauen, werden die Wahrheit erkennen und die Treuen werden bei ihm bleiben in Liebe. Denn Gnade und Erbarmen werden seinen Heiligen zuteil und Rettung seinen Erwählten.

Zweite Lesung

1 Petr 4,12–14.16

Liebe Schwestern und Brüder, lasst euch durch die Feuersglut, die zu eurer Prüfung über euch gekommen ist, nicht verwirren, als ob euch etwas Ungewöhnliches zustoße! Stattdessen freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt; denn so könnt ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln.

Wenn ihr wegen des Namens Christi beschimpft werdet, seid ihr selig-zupreisen; denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes, ruht auf euch.

Wenn er aber leidet, weil er Christ ist, dann soll er sich nicht schämen, sondern Gott darin verherrlichen.

Evangelium

Mt 10,17–20.22

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Nehmt euch vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch an die Gerichte ausliefern und in ihren Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt werden, ihnen und den Heiden zum Zeugnis.

Wenn sie euch aber ausliefern, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden.

Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Reliquienbüste der heiligen Afra von Tilman Riemenschneider, geschaffen um 1505 für das ehemalige Benediktinerinnenkloster St. Afra in Würzburg, Bayerisches Nationalmuseum München.



Gedanken zum Sonntag

Wer standhaft bleibt, wird gerettet

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



Es ist sehr selten, dass der Gedenktag eines Heiligen den Sonntag verdrängt. Sogar der heilige Stephanus

musste an Weihnachten 2021 dem Sonntag mit dem Fest der Heiligen Familie den Vorrang lassen. Wenn diesen Sonntag die heilige Afra bevorzugt wird, dann verdankt sie dies dem Bistum Augsburg, denn neben den heiligen Bischöfen Ulrich und Simpert zählt sie zu den Diözesanpatronen.

Ihre Lebensgeschichte ist nicht so genau bekannt wie die des heiligen Ulrich. Afra kam wohl zu Beginn des vierten Jahrhunderts

mit römischen Legionären zur Truppenbetreuung nach Augsburg. Durch die Begegnung mit Bischof Narzissus und seinem Diakon Felix, die aus Spanien vor der Christenverfolgung geflohen waren, fand Afra zum christlichen Glauben. Das führte zu einer radikalen Änderung ihres Lebens.

Staatliche Verfolgung

Nun trat genau das ein, was Jesus seinen Jüngern vorhergesagt hat: „Nehmt euch vor den Menschen in Acht, denn sie werden euch vor die Gerichte bringen“ (Mt 10,17). Kaiser Diokletian duldet im römischen Weltreich keine Christen. Sie wurden verhaftet und verhört. Wer nicht bereit war, dem Kaiser und seinen Göttern zu opfern, wurde

zum Tod verurteilt. Römische Bürger wurden mit dem Schwert hingerichtet wie die heilige Cäcilia, die anderen wurden wilden Tieren zum Fraß vorgeworfen wie die heilige Perpetua, grausam gequält wie die heilige Katharina oder verbrannt.

Da Afra nicht bereit war, dem Kaiser zu opfern und den christlichen Glauben aufzugeben, wurde sie zum Tod durch Verbrennen verurteilt. Auf einer Wertachinsel zwischen Augsburg und Friedberg fand die Hinrichtung statt.

Mitchristen bargen die Gebeine der Märtyrin und bestatteten sie. Von Menschen wie Afra sagte Jesus: „Wer standhaft bleibt, wird gerettet“ (Mt 10,22). Deshalb setzte auch schon sehr früh die Verehrung der heiligen Afra ein. Ihr Gedenktag ist eine Anfrage an uns. Wären

auch wir bereit, für unseren Glauben das Leben auf Spiel zu setzen?

Für die Bedrängten beten

Dass es solche mutigen Menschen auch in unseren Tagen gibt, erfahren wir staunend aus Ländern, in denen Christen verfolgt werden, wie in China, Nordkorea, Pakistan und Afghanistan, um nur einige zu nennen. Es sind mehr als 100 Länder, in denen Christen verfolgt und verhaftet werden. Sie kommen in Gefängnisse und werden getötet. Wir sollten sie in unseren Gebeten nicht vergessen. Gerade das Freitagsgebet „Es sind Finsternisse entstanden“ könnte man diesem Anliegen widmen. Jeden Freitag um 11 Uhr läuten die Glocken und laden zum Gebet ein.

Foto: Rufus16 via Wikimedia Commons (CC BY-SA 3.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 19. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 7. August

Hl. Afra, Märtyrin, Patronin des Bistums Augsburg

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf My (rot); 1. Les: Weish 3,1–6.9, APs: Sir 2,1 u. 3.4–5.8–9, 2. Les: 1 Petr 4,12–14.16, Ev: Mt 10,17–20.22

9,6–10, APs: Ps 112,1–2.5–6.7–8.9–10, Ev: Joh 12,24–26

Montag – 8. August

Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

Messe vom hl. Dominikus (weiß); Les: Ez 1,2–5.24–28c, Ev: Mt 17,22–27 oder aus den AuswL

Donnerstag – 11. August

Hl. Klara von Assisi, Jungfrau, Ordensgründerin

Messe von der hl. Klara (weiß); Les: Ez 12,1–12, Ev: Mt 18,21 – 19,1 oder aus den AuswL

Freitag – 12. August

Hl. Johanna Franziska von Chantal, Ordensfrau

Messe vom Tag (grün); Les: Ez 16,1–15.59b–60.63 oder Ez 16,59–63, Ev: Mt 19,3–12; **Messe von der hl. Johanna Franziska** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 9. August

Hl. Teresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), Jungfrau und Märtyrin, Patronin Europas

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Est 4,17k.17l–m.17r–t, APs: Ps 18,2–3.5.7a.17.20.29.50, Ev: Joh 4,19–24

Samstag – 13. August

Hl. Pontianus, Papst, und hl. Hippolyt, Priester, Märtyrer Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Ez 18,1–10.13b.30–32, Ev: Mt 19,13–15; **M. v. den hll. Pontianus u. Hippolyt** (rot)/ **vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Mittwoch – 10. August

Hl. Laurentius, Diakon, Märtyrer

Messe vom Fest, Gl, Prf My, feierlicher Schlussegen (rot); Les: 2 Kor

Nachhaltige Energiebeschaffung

Aus der Energiewirtschaft kommen in diesen Wochen und Monaten keine erfreulichen Nachrichten. So melden Stadtwerke aktuell im Wochentakt Preisänderungen zu Lasten der Verbraucher. Da hat auch die Senkung der EEG-Umlage zum 1. Juli auf Null nur geringfügige bis gar keine Auswirkungen auf das Budget der Kirchengemeinden und den Geldbeutel eines jeden Einzelnen.

Gleichzeitig unternehmen die kirchlichen Organisationen große Anstrengungen,

ihren Energieverbrauch nachhaltig zu gestalten. Mit Russlands Invasion in die Ukraine, dem dortigen Krieg und der damit einhergehenden Verknappung von Erdgas gilt der alte Grundsatz der Nachhaltigkeit stärker denn je: Die beste Energie ist die, die man erst gar nicht benötigt. Die zweitbeste ist die, die man selbst erzeugt.

Viele kirchliche Einrichtungen und Kirchengemeinden bemühen sich nun verstärkt um die Reduzierung ihres Ener-

WIRgemeinsam

giebedarfs. Manche produzieren bereits selbst Strom mit Solaranlagen und Blockheizkraftwerken oder planen dies für die nahe Zukunft. Doch nicht jeder hat die Möglichkeit, Strom selbst zu erzeugen. Die Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland (WGKD) hat gemeinsam mit der Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft (ESDG mbH), die

sich speziell um die Energieversorgung von kirchlichen und sozialen Einrichtungen in Deutschland kümmert, den Tarif „WIRgemeinsam“ aufgelegt. Damit profitieren Kirchengemeinden ebenso wie Privatverbraucher von günstigem Ökostrom aus kirchlichen und sozialen Einrichtungen.

Informationen

im Internet unter www.wgkd.de oder www.wirgemeinsam-energie.de



Verband der Diözesen Deutschlands



Evangelische Kirche in Deutschland



Deutscher Caritasverband



Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung



Deutsche Ordensoberkonferenz



WGKD

Die Einkaufsplattform der Kirchen.

Einfach
günstig
einkaufen.

Rahmenverträge mit guten Konditionen

- für kirchliche Einrichtungen
- etliche auch für kirchliche Mitarbeiter/innen zur privaten Nutzung

Profitieren auch Sie von unseren attraktiven Angeboten



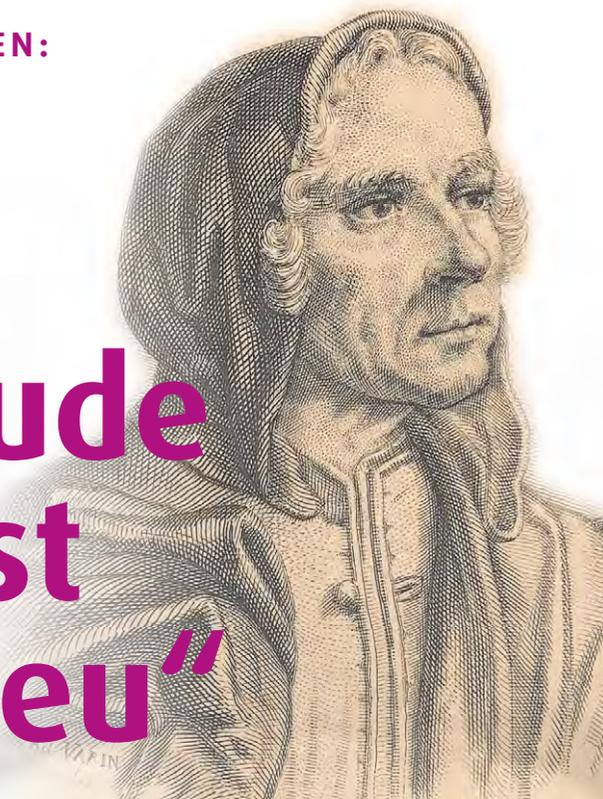
WGKD

Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH

Lehmannstr. 1 • 30455 Hannover • +49 511. 47 55 33-0 info@wgkd.de • www.wgkd.de

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN: NIKOLAUS VON KUES

„Die Freude in Gott ist immer neu“



Cusanus, wie er latinisiert hieß, machte sich Gedanken über die wahre Freude.

Dazu schrieb er: „Von der sinnlichen Freude leitet uns der Herr durch Vergleichung zu der geistigen. Nun ist die sinnliche Freude zeitlich, mangelhaft, vergänglich, trügerisch. Die geistige, die unsichtbar ist, ist somit ewig; denn das Unsichtbare ist ewig. Und diese Freude ist notwendig rein, denn die leere vergängliche Freude ist mit vielem Widrigen verbunden und ihr Ende ist Trauer.“

In dieser Welt ist also keine reine Freude, wie keine absolut größte Traurigkeit. In dieser Welt, wo Gegensätze sind, ist nichts gesichert. Nur die größte Freude, über die hinaus keine größere gedacht werden mag, ist gesichert. Denn sie ist über allen Gegensatz erhaben und frei von aller Traurigkeit, wie der Himmel von aller Dunkelheit frei ist, weil die Sonne, die Ursache des Lichts, dort immer scheint. So ist

in der himmlischen Freude die Ursache der Freude, Gott, die Sonne der Gerechtigkeit, immer gegenwärtig, und die Wirkung hört nie auf, da die Ursache immer wirkt. Das ist die wahre Freude, während die Freude dieser Welt nur vorübergehende Erscheinung, nicht Wahrheit ist.

Wie trügerisch die Freude der Welt sei, erhellt aus ihrem Ende und den Strafen, die ihr folgen. Sie ist wie die Freude des Trinker, auf welche verdummende Betrunkenheit folgt, oder wie die Freude des Turniers und Tanzes, welche Ermüdung bis zur Entkräftung zur Folge hat, oder wie die Freude derer, welche die ersten noch sauren Trauben beim Beginne der Tafel essen und dadurch die Zähne abstumpfen, dass sie für schmackhaftere Speisen nicht mehr tauglich sind. So sind die Weltfreuden ein Hindernis für die Freuden des Geistes. Der Geschmack an diesen geht verloren und bleibt, wenn nicht die Gnade Gottes noch zur rich-

Glaubenszeuge der Woche

Nikolaus von Kues

geboren: 1401 in Kues an der Mosel
gestorben: 11. August 1464 in Todi (Umbrien)
Gedenken: 11. August

Bürgerlichen Verhältnissen entstammend, studierte Nikolaus zunächst Artes Liberales und Philosophie in Heidelberg, dann Kirchenrecht, dazu Mathematik, Physik, Astronomie und Medizin in Padua, wo er mit führenden Humanisten zusammentraf, dann Theologie in Köln. 1430/31 nahm er als gemäßigter Konziliarist am Basler Konzil teil, schlug sich dann aber auf die Seite des Papstes. 1437/38 wurde er von Papst Eugen IV. nach Konstantinopel entsandt, um (vergeblich) die Vereinigung mit der Ostkirche zu betreiben. 1438–48 war er Legat in Deutschland, 1450 wurde er zum Kardinal ernannt, 1452 gegen den Widerstand des Herzogs von Tirol zum Bischof in Brixen. Er musste sein Bistum verlassen, wurde 1458 Kurienkardinal in Rom, 1460 schließlich gewaltsam aus seinem Bistum vertrieben. In einer Übergangszeit lebend, versuchte Nikolaus durch sein theologisch-philosophisches Werk das von verschiedenen Seiten her bedrohte Gefüge der mittelalterlichen Welt zusammenzuhalten und zu retten. *red*

tigen Einsicht führt, ganz unerkannt. Daher lehrt uns das Gesetz Christi die Weltfreuden zu fliehen, damit wir unbefleckt durch dieselben die große Süßigkeit Gottes verkosten mögen.

Die Freude in Gott ist immer neu, weil sie sich immer wiederholt, wie das Sonnenlicht, das Licht der Kerze, die rieselnde Quelle immer neu ist, weil sie sich beständig erneuert. Die himmlische Freude ist daher immer neu, ohne Mangel, ohne nachzulassen oder zu altern. Das Immerwährende darf nicht als ein Altwerden gedacht werden; denn es geht nie in Vergangenheit oder Zukunft über, es ist ein beständiges Heute.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob

Nikolaus von Kues finde ich gut ...



„... weil er Glaube und Vernunft, philosophische und theologische Reflexion, naturwissenschaftliche, mathematische und juristische Überlegungen in einer Person verbindet. Zugleich ist er sich der Grenzen menschlichen Erkenntnisvermögens sehr bewusst. Dennoch gibt er die Suche nach größtmöglicher Annäherung an die Wahrheit nicht auf. Mit seinem Bemühen um Kirchenreformen will er allen Christen zu tieferem Glaubensleben verhelfen. Dazu nutzt er neben Wissenschaft und Kirchenpolitik auch Predigten mit anschaulichen Bildern und Beispielen.“

**Dr. Viki Ranff, Hochschuldozentin
am Institut für Cusanus-Forschung,
Trier**

Zitate

von Nikolaus von Kues

„Diese absolute Einheit, die keinen Gegensatz hat, ist das absolut Größte – Gott.“

„Je größer wir die Finsternis erkennen, desto wahrer erreichen wir in der Finsternis das unsichtbare Licht.“

„Wie an glühenden Kohlen nur Feuer, und an bemaltem Tuche nur Farbe hervortritt, so an den Heiligen nur Gott.“

„Niemand versteht die Schrift eines andern, wenn er nicht zur Absicht des Schreibenden vordringt. Will er aber dieses, um zum Verständnis zu gelangen, so muss seine Intention und die des Schreibenden, oder der beide bewegende Geist einer und derselbe sein. Wer also nicht denselben Geist wie Jesus hat, kommt nicht zum Verständnis und Genuss des Evangeliums.“

„Glauben können ist die größte Kraft.“

„In jedem Wunsch schlummert die Enttäuschung seiner Erfüllung.“



DAS ULRICHSBISTUM

Gefragter Organist auf Europa-Tournee

DILLINGEN – Beim Matinéekonzert des Dillinger Orgelsommers am Samstag, 6. August, um 11.15 Uhr in der Basilika St. Peter debütiert der international gefragte, britische Weltstar und New Yorker Organist David Briggs. Er macht auf seiner diesjährigen Europa-Tournee Station in Dillingen.

Kurzfilm zur Herzkissen-Aktion

MÜNCHEN – Seit fast fünf Jahren unterstützt der Landesverband des Katholischen deutschen Frauenbunds Brustkrebspatientinnen mit der Herzkissenaktion. Dazu gibt es nun einen Kurzfilm. Er kann unter www.frauenbund-bayern.de/herzkissenaktion angesehen werden.

Leben auf dem Fluss für Männer

MAIHINGEN – Eine Männerfloßfahrt veranstaltet die Männerseelsorge vom 16. bis 18. September. Treffpunkt ist das Kloster Maihingen. Die Nächte werden unter freiem Himmel verbracht. **Anmeldung:** Telefon 09087/92999-0, E-Mail maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

ST. OTTILIEN – Zehn Tage Hochstimmung, zehn Tage ausverkaufte Vorstellungen und das zum mittlerweile zehnten Mal – dem „Circus St. Ottilien“ gelingt, wovon manch andere nur träumen können.

Es ist aber auch ein ganz besonderer Circus: „Es ist der einzige Schul- und Klosterzirkus der Welt.“ Davon ist der frühere Circusdirektor Stefan Klotz überzeugt. Vor 31 Jahren hat er mit Bruder Josef Götz und dem damaligen Erzabt Notker Wolf diese Veranstaltung initiiert.

Alle drei Jahre wird auf der großen Wiese vor dem Ortsschild des Klosterdorfs ein echtes Circuszelt mit einer zwölf Meter hohen Kuppel aufgestellt. Alle drei Jahre dreht sich im Rhabanus-Maurus-Gymnasium ein Jahr lang vieles um den Circus. Verschiedene Teams aus Oberstufenschülern und Lehrern kümmern sich um die Organisation, Außendarstellung, Vorbereitung der Circusnummern, um Handwerkliches und das abendliche musikalische Beiprogramm.

„Zentrales Element ist der Gemeinschaftsgedanke“, betont der derzeitige Circusdirektor Martin Metz. „Ohne das Kloster mit seinen Handwerksbetrieben wäre die Veranstaltung nicht zu stemmen.“ Eine große Gemeinschaftsaktion war

AKROBATIK, JONGLAGE, CLOWNS

Waghalsige Circusnummern

In St. Ottilien hieß es zum zehnten Mal „Manege frei“

beispielsweise der Bau von 31 neuen Buden für den Jahrmarkt rund um das Zelt. Diese gönnte sich die Schule zur zehnten Circuswoche, die eigentlich schon vergangenes Jahr stattfinden sollte und wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste.

Die Buden wurden von Schülern gemeinsam mit Klosterbetrieben gebaut und teilweise mit Strom- und Wasseranschlüssen ausgestattet. Heuer kamen sie erstmals zum Einsatz. Essen, Getränke, Schleckereien, Spiele – Besucher können von den jugendlichen „Budenbetreibern“ jetzt noch besser versorgt werden.

Das Wichtigste sind natürlich die Circus-Vorstellungen. Alle Schüler ab der fünften Klasse dürfen sich mit einer Nummer bewerben und, wenn sie gut ist, in der Manege auftreten. Das gilt gemäß dem Gemeinschaftsgedanken natürlich auch für Lehrer, Eltern und Mönche. Lehrer sorgen bei Vorbereitung, Training und Präsentation für Sicherheit.

50 Programmpunkte wurden heuer gesammelt und bei den 16



▲ Die „Barbaren“ zeigten akrobatische Kunststücke am Barren. Fotos: Löbhard

Vorstellungen im Wechsel präsentiert. Die Qualität war beeindruckend. „Wir können nimmer“, sagte zwar Schulleiter Andreas Walch vor dem „Grande Finale“, aber bei der Stimmung, die schon eine halbe Stunde vor Beginn im erneut ausverkauften Zelt kochte, „fahren wir das System noch einmal hoch und geben unser Bestes“.

Schon der erste Auftritt bei der letzten Vorstellung bestätigte das. Sechs „Barbaren“ zeigten Barrenübungen vom Feinsten. Und weil ohne Gemeinschaft, ohne Miteinander manches nicht geht, sprang hier für einen Coronafall unter den Schülern der Sportlehrer ein.

Von Corona und Quarantäne habe sich keiner ausbremsen lassen wollen, erklärte Circusdirektor Metz, der selbst betroffen war und die Premiere nicht live erleben konn-

te. Sportliche Höchstleistungen gab es auch hoch unter der Circuskuppel: An Vertikaltuch oder Aerialring, Trapez oder Cube, stets wurde Hochleistungsartistik geboten.

Akrobatik, Jonglage, Tanz – in jeder Vorstellung reihte sich Höhepunkt an Höhepunkt. Umbaupausen mit schwer schuftendem Backstageteam wurden von der eigenen Circuskapelle überbrückt. Zwischendurch tauchten zur Erheiterung Clowns auf und auch Lehrer waren sich nicht zu schade für köstlichen Spaß in der Manege.

Die Klostergemeinschaft vertrat unter anderem Erzabt Wolfgang Öxler. Umgeben von jugendlichen Engeln und vielen Seifenblasen rappte er stilecht gekleidet und sang „Circus St. Ottilien wunderbar – Lehrer, Schüler, Mönche, ist doch klar.“

Romi Löbhard



◀ Erzabt Wolfgang Öxler trat als Rapper auf.

ABSCHIED VON REDAKTION

Gerhard Buck geht in den Ruhestand

AUGSBURG (jm) – Nach fast 25 Jahren als Redakteur bei der Katholischen Sonntagszeitung hat Gerhard Buck zum 1. August den wohlverdienten Ruhestand angetreten.



Geschäftsführer Ulrich B o b i n g e r dankte ihm für seinen großen Einsatz sowie den Dienst an den Lesern und wünschte für die Zukunft

alles Gute, Gottes Segen und reiche Gesundheit. Um diese zu bewahren, steuerten die Kollegen aus Verlag und Redaktion ein Kurpaket bei.

Buck, gebürtiger Oberschwabe und damit ein Kenner von Kultur und Lebensart, betreute seit 1998 mit Barbara Lang die Berichterstattung über das Ulrichsbistum. Dabei gehörten das Redigieren und Bearbeiten von Beiträgen freier Mitarbeiter ebenso zu seinen Aufgaben wie die unmittelbare Berichterstattung über Ereignisse, an denen er selbst teilnahm. In dieser Funktion will der fitte Pensionär, der zudem ein Studium der Kunsttherapie aufnehmen möchte, dem Haus auch weiterhin zur Verfügung stehen. Äußerst beliebt war Buck auch durch seine engagierte Begleitung bei Leserreisen, die er akribisch vorbereitete und für viele Teilnehmer unvergesslich gestaltete.

Die Nachfolge tritt Ulrich Schwab an, der künftig an der Seite von Barbara Lang „Das Ulrichsbistum“ gestaltet. Außerdem wirkt Redakteurin Lydia Schwab (die Namensgleichheit ist Zufall) an der regionalen Berichterstattung mit.

FÖRDERER GESUCHT

Malteser gehen von Tür zu Tür

AUGSBURG – Die Werbebeauftragten der Malteser sind derzeit in den Dekanaten Augsburg Stadt und Land sowie Schwabmünchen aktiv vor Ort. Sie besuchen Bürger an der Haustüre, geben Einblicke in ihre Arbeit und aktuelle Hilfsprojekte und bitten um Unterstützung für die Hilfsorganisation. „Um die vielen sozialen Hilfen, die die Malteser in der Region erbringen, zu finanzieren, benötigen wir Spender und Förderer“, sagt der Diözesangeschäftsführer der Malteser Augsburg Alexander Pereira.

Menschen im Gespräch



Im Rahmen des Pfarrpatroziniums St. Peter und Paul in Obersöchering (Kreis Weilheim-Schongau) wurde **Lisa Graf** von Pfarrer Pater Nikolaj Dorner und der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Barbara Forsthofer geehrt. Graf ist seit 1998 Mitglied im Pfarrgemeinderat, seit 2010 Zweite Vorsitzende des Gremiums und übernahm 2018 den Vorsitz des Pastoralrats der Pfarreiengemeinschaft Habach. Bei dieser Gelegenheit wurden auch **Fabian Drennhaus** und **Elisabeth Schmid** verabschiedet, die sich 2018 bis 2022 im Pfarrgemeinderat und der Gemeindegemeinschaft vor Ort engagierten. „Vom gelebten Glauben solcher Menschen und ihrem Einsatz auf den verschiedensten Ebenen lebt die Kirche im Dorf“, sagte Pater Nikolaj bei der Übergabe der Urkunden. Im Bild (v. li.): Neben der Ministrantenschar sind Barbara Forsthofer, Fabian Drennhaus, Pater Nikolaj, Lisa Graf und Elisabeth Schmid.

Foto: privat



Vier Ehrenamtliche der Pfarrei St. Johannes Baptist in Paar (Kreis Aichach-Friedberg) wurden durch Pfarrer Martin Schnirch verabschiedet. Schnirch ging in seinen Dankesworten auf das jahrelange Wirken von Kirchenpfleger **Dieter Nießner** ein und überreichte ihm hierfür eine Urkunde. Ebenfalls lobte er die scheidenden Pfarrgemeinderätinnen der vergangenen Legislaturperiode, **Inge Engelmann**, **Elisabeth Krämer** und **Maria Naßl**, für deren Einsatz. Dieter Nießner war seit 1978 mit wenigen Unterbrechungen bis 2013 im Pfarrgemeinderat tätig. 2011 bis 2022 war er Kirchenpfleger der Pfarrei und über mehrere Wahlperioden im Pastoralrat der Pfarreiengemeinschaft Ottmaring engagiert. Im Bild (v. li.): Helga Weichenrieder, Elisabeth Krämer,

Inge Engelmann, Maria Naßl, Pfarrer Martin Schnirch und Dieter Nießner.

Foto: oh



Mit 25 Jahren trat **Astrid Unterburger** – damals noch als Astrid Donaubauer – ihre Stelle als Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Dasing an. Nun wechselt sie aus privaten Gründen in ihre alte Heimat, um in der Pfarreiengemeinschaft Langenbruck-Reichertshofen weiter als Gemeindefereferentin zu arbeiten. Im Bild (v. li.): Pfarrer Justin Nambelil, Astrid Unterburger, Marion Treffler, Gruppenleiterin und Vertreterin der Ministranten.

Foto: Mayershofer

Nach fast zehn Jahren als Provinzial und drei Jahren als Vizeprovinzial verabschiedet sich Pater **Helmut Scharler** aus der Provinz-

leitung der Pallottiner in Friedberg und übergibt das Amt an Pater Markus Hau. Pater Helmut möchte sich wieder ganz der Begleitung von Menschen widmen, wird es aber weiterhin nur reduziert tun können. Nach der Übergabe steht für ihn wahrscheinlich ein Wechsel an die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar an, die unter seiner Ägide eine neue Ausrichtung hin zur Interkulturalität erfahren hat. Foto: Schweda (oh)

Monsignore **Gottfried Fellner** wurde von Landtagspräsidentin Ilse Aigner mit dem Bayerischen Verfassungsorden 2021 ausgezeichnet. Als Pfarrer, Wieskurat, Rector Ecclesiae sowie als Leiter der Wallfahrtskuratie machte es sich Fellner bis zum Eintritt in den Ruhestand zur Aufgabe, den besonderen kulturgeschichtlichen und religiösen Wert der Wieskirche bei Steingaden zu erhalten und den Ort für die jährlich rund eine Million Pilger erlebbar zu machen. Seit seinem Eintritt in den Ruhestand 2021 übernimmt er weiterhin seelsorgerische Aufgaben.



FOTO-WETTBEWERB

Bayern von der schönsten Seite

MÜNCHEN (epd) – Das bayerische Heimatministerium startet den Fotowettbewerb „Stadt.Land.Heimat 2022“. Bis 15. September sind alle Bürger ab 16 Jahren eingeladen, in den Kategorien „Stadt“, „Land“ sowie „Stadt und Land“ fotografisch zu zeigen, was Bayern für sie besonders macht. Die Gewinner jeder Kategorie erhalten Preisgelder zwischen 100 Euro und 500 Euro. Mit einer kurzen Beschreibung können die Bilder unter www.heimat.bayern/stadtlandfoto hochgeladen werden.

IM ALLGÄU

Singen und Jodeln in den Bergen

OFTERSCHWANG – Ein Bergsingingwochenende findet vom 30. September bis 2. Oktober auf der Kahlrückenalpe bei Ofterschwang (Kreis Oberallgäu) statt. Die Teilnahme kostet mit Unterkunft und Verpflegung 130 Euro für Erwachsene, 50 Euro für Kinder und 70 Euro für 13- bis 17-Jährige.

Anmeldung: bis 16. September, Telefon 08282/61862, E-Mail dagmar.held@heimat-bayern.de.

FERIENANGEBOTE

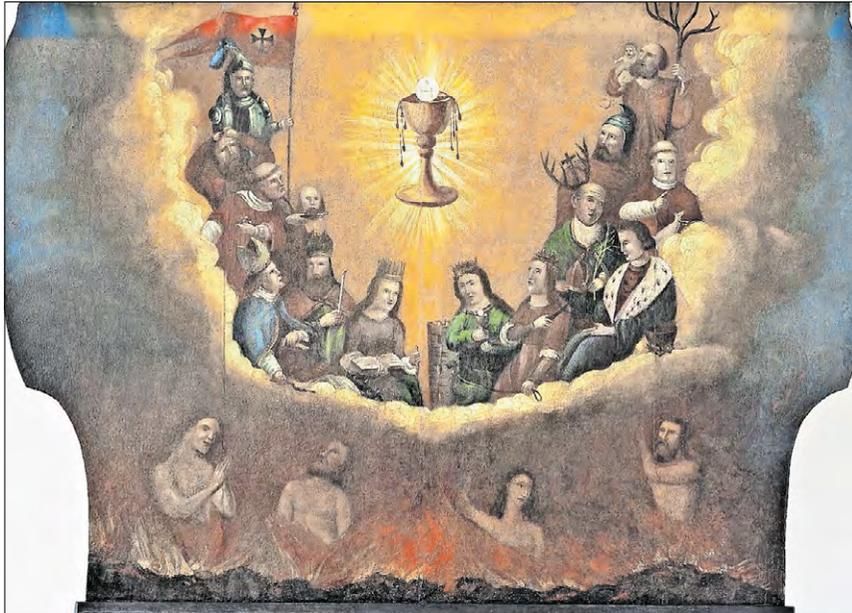
Segelflieger, Tiere und Wackelpudding

MAIHINGEN – Das Museum Kulturland Ries in Maihingen bietet Kinder-Ferientage an. Vom 16. bis 19. August können Kinder einen Modell-Segelflieger bauen, ein Schattentheater basteln, lustige Tiere aus Hamburger-Schachteln gestalten und Wackelpudding kochen, wie in der Zeit, als es noch keine Pulverpackchen dafür gab. Zudem ist die Sonderausstellung „Lauter alte Schachteln? Kisten, Koffer, Kästchen packen aus“ zu sehen.

Foto: Meyer (oh)

Infos: Telefon 09087/920717, www.mklr.bezirk-schwaben.de.





▲ Am Altar der 14-Nothelfer-Kapelle mussten Pflege- und Konservierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Foto: Kleber

14 NOTHELFER

Kapelle ausgebessert

Verein kümmert sich um Kirchlein im Wald

MÜNSTER – Auch im zehnten Jahr seines Bestehens geht dem Förderverein der 14-Nothelfer-Kapelle im Wald bei Münster (Kreis Augsburg) die Arbeit nicht aus. Der kleine Verein kümmert sich unter der Regie von Vorsitzendem Karl Dölle um den Erhalt der kleinen Waldkapelle an der Kreisstraße A 16 von Münster hinauf nach Birkach.

Bei der Mitgliederversammlung in den Schwarzachstuben in Birkach wurde die komplette Vorstandschaft für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Vorsitzender Karl Dölle hatte zuvor über kleinere Reparatur- und Ausbesserungsarbeiten am Mauerwerk der Kapelle und am Altar berichtet, die acht Jahre nach dem Abschluss der Generalsanierung im Spätsommer 2014 schon wieder erforderlich waren.

So erhielt die Wetterseite einen neuen Anstrich. Einige schadhafte und abgewitterte Stellen am Putz mussten ausgebessert werden. Pflege- und Konservierungsmaßnahmen mussten auch am Altar der Kapelle vorgenommen werden. Im Außenbereich der 14-Nothelfer-Kapelle

wurden einige zu dicht am Gebäude stehende Fichten entfernt, damit das kleine Kirchlein mehr Licht bekommt und nach Schlechtwetterperioden schneller abtrocknet.

Großaitingens Bürgermeister Erwin Gofner – die Kapelle steht auf Großaitinger Flur – und Kreisrat Stephan Dölle leiteten die Neuwahlen, die zügig abgehandelt wurden, weil sich alle Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellten. Zum Jahresende 2021 gehörten dem Förderverein 41 Mitglieder an.

Finanzielles Polster

Schatzmeister Robert Schropp berichtete von einem erfreulichen finanziellen Polster, das auch in den kommenden Jahren alle erforderlichen Renovierungsarbeiten erlaubte. Am Samstag, 3. September, findet um 18 Uhr bei der Kapelle ein abendlicher Gottesdienst statt, der von Ruhestandspfarrer Kresimir Gagula zelebriert und von den Schmuttertaler Musikanten aus Mickhausen umrahmt wird. Bei Regen findet die Messe in der Wallfahrtskirche Klimmach statt. *Walter Kleber*

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Andechs, Kita „St. Elisabeth“

Erzieherin (m/w/d) als Leitung für 30-39 Std./Woche



Neusäß, Kita „St. Thomas Morus“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Kissing, Kita „St. Elisabeth“

Erzieherin (m/w/d) als Einrichtungsleitung für 35-39 Std./Woche



Aresing, Kita „St. Martin“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 25-35 Std./Woche

Zell Woringen, Kita „St. Peter und Paul“

Erzieherin (m/w/d) für 30-35 Std./Woche

Schiltberg, Kita „St. Maria Magdalena“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für Regelgruppe oder Waldkindergarten für 30-35 Std./Woche

Diedorf / Willishausen, Kita „St. Nikolaus“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 39 Std./Woche

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.



Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten / -abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung
- Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk
- Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel



Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40





▲ Die Ausstellung über die Textilwerkstätten und das Regens-Wagner-Werk befindet sich im ehemaligen Paramentiksaal. Fotos: Bunk

175. JUBILÄUM REGENS WAGNER

Viel Stoff für Erinnerungen

Ausstellung zeigt Geschichte und Textilwerkstätten

DILLINGEN – Viele Priester der Diözese und darüber hinaus tragen Gewänder, die bei Regens Wagner in Dillingen bestickt wurden. Seit 2015 gibt es die Paramentik nicht mehr. Nun wurden die Ausstellungsräume gesegnet, die an die Textilwerkstätten und die 175-jährige Geschichte des Regens-Wagner-Werks, erinnern.

„Frauen ausschließlich mit einer Hörbehinderung finden heute gute Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt“, erläuterte Direktor Rainer Remmele den Gästen den Grund für das Ende der Paramentik. Die komplexen, handwerklich und künstlerisch anspruchsvollen Tätigkeiten könnten nicht von Menschen mit Mehrfachbehinderung ausgeführt werden.

Um die Erinnerung an die textilen Werkstätten wachzuhalten, bildete sich ein Team aus Mitarbeitern sowie Schwester Michaela und ihren Mitschwwestern von den Franziskanerinnen. Bald entstand die Idee, auch die ganze Geschichte des Regens-Wagner-Werks erlebbar zu machen.

„Der Raum ist eigentlich selbst ein Exponat“, führte Ausstellungsgestalter

Erich Hackel aus, der das Team mit Museumspädagogin Doris Hefner unterstützte. Auch heute ist der ehemalige Paramentiksaal noch so hell wie früher, als die gehörlosen Frauen, die dort vorwiegend arbeiteten, Licht zum Sticken der komplizierten Muster brauchten. An großen weißen Tischen können die Besucher ihr Handwerkszeug, Gewänder, Muster und Utensilien sowie unzählige Ausstellungsstücke aus der 175-jährigen Geschichte betrachten.

Gründer an einem Tisch

Die aufgehängten Bildtafeln und interaktive Stationen präsentieren die Lebensgeschichte von Regens Wagner ebenso wie die von Schwester Theresia Haselmayr, welche die Volksschule besuchte, aber keine Ausbildung zur Lehrerin erhielt, weil sich ihre Eltern das nicht leisten konnten. „Mitten in der Ausstellung scheinen beide sogar am Tisch zu sitzen und sich zu unterhalten“, freut sich Pfarrer Remmele.

Die Besucher können eintauchen in die Zeit und erfahren, wie das Sozialwerk entstand. Auch den Menschen mit Behinderung gaben die Ausstellungsmacher ein Gesicht. Antworten darauf, wie sich die Rahmenbedingungen verändert haben und wie sich die Regens-Wagner-Stiftungen entwickelten, sind zu finden. Erfahbar und begreifbar wird vermittelt, auf welche Grundwerte damals wie heute bei Regens Wagner Wert gelegt wird: Solidarität, Engagement, Gottvertrauen und Wagemut. *Brigitte Bunk*

Information:

Die Ausstellung ist auch für Kinder geeignet. Anmeldung zur Führung unter Telefon 09072/502-505 oder per Mail: direktion-dillingen@regens-wagner.de.

100. TODESTAG

Die „Mutter der Afrikaner“

Petrus-Claver-Schwwestern gedenken ihrer Ordensgründerin

AUGSBURG – Am 17. Juli 2022 gedachten die Missionsschwwestern vom heiligen Petrus Claver des 100. Todestags ihrer Ordensgründerin: der seligen Maria Theresia Ledóchowska. Mit Festgottesdienst und eindrücklicher Predigt ehrte Bischof Bertram Meier in der Kirche St. Peter und Paul in Augsburg das Leben dieser außergewöhnlichen Frau. Dem Pontifikalamt schloss sich eine Feier im Klosterhof an.

Wie kam Maria Theresia Ledóchowska zu ihrem Ehrentitel „Mutter der Afrikaner“? Die im Jahr 1863 geborene Gräfin Maria Theresia wuchs wohlbehütet in Niederösterreich auf. Mit 22 Jahren wurde sie Hofdame der Großherzogin Alice von Toskana in der Salzburger Residenz. Die Begegnung mit Kardinal Charles Lavignerie stellte ihr Leben schlagartig auf den Kopf: Seine Erzählungen über Sklavenhandel, Gier, Machthunger, die Ausbeutung durch die „zivilisierten“ Staaten und das Leid unzähliger afrikanischer Menschen erschütterten die junge Adelige; sie wollte helfen. „Afrika für Christus“ wurde ihr Lebens- und Leitspruch. Maria Theresia nutzte ihre Kontakte, sammelte Spenden und gründete schließlich den Orden der Missionsschwwestern.

Schwester Elisabeth, Oberin der Augsburger Gemeinschaft, trägt die Ideale der Ordensgründerin weiter. „Jeder Christ ist auch Missionar und verpflichtet mitzuhelfen, denn der Auftrag bleibt aktuell, solange es Menschenrechtsverletzungen, Hunger, Terror und Not gibt, und nicht nur in Afrika“, betont sie.

„Von Augsburg aus kümmern wir uns um die deutschsprachigen Schriften, betreuen den Kreis der Helfer

und Wohltäter, berichten von Missionsprojekten, überweisen Spenden und sind mit unseren Schwestern in der ganzen Welt im ständigen Kontakt.“ Das Kloster in Augsburg hat derzeit vier Ordensfrauen. Weltweit gibt es 45 Niederlassungen mit insgesamt 250 Schwestern.

Im Festgottesdienst würdigte Bischof Bertram Maria Theresia Ledóchowska: „Für mich ist es der beispielhafte Ausbruch aus der Gleichgültigkeit, verbunden mit einer entschiedenen Umkehr und Hinwendung zu einem Leben in den Fußspuren Jesu Christi“, betonte der Augsburger Oberhirte. „Das beginnt zunächst damit, sich vom Schicksal notleidender Menschen berühren zu lassen und in ihnen Geschwister zu erkennen.“ Für Maria Theresia sei stets klar gewesen, dass es den aktiven Einsatz brauche, um die Botschaft der Hilfe in alle Länder der Erde zu tragen und wahre Hilfe auch Wirklichkeit werden zu lassen.

„Wir danken Gott für Maria Theresia, die Papst Paul VI. 1975 seliggesprochen hat, und für die Petrus-Claver-Schwwestern, die er unserer Diözese geschenkt hat“, rief der Bischof im vollbesetzten Oberhausener Gotteshaus den Gläubigen zu. Und es war wirklich die Weltkirche anwesend, ganz wie es Maria Theresia stets im Blick hatte. „Sie, liebe Missionsschwwestern, folgen diesem Auftrag durch Ihren täglichen Dienst. Dafür möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken. Wenn aber der Tag kommt, an dem es uns schwerfällt oder wir vielleicht mal nicht mehr weiterwissen, können wir uns an die Worte der seligen Maria Theresia Ledóchowska erinnern, die uns einen guten Rat mitgegeben hat: ‚Immer heiter, Gott hilft weiter!‘“ *Ingrid Paulus*



▲ Enge Verbindung: Auch Weihbischof Anton Losinger besitzt Gewänder aus der Paramentik von Regens Wagner.



▲ Schwester Maria Theresia Ledóchowska ließ Hilfe zu Wirklichkeit werden, lobte Bischof Bertram. Ihr zu Ehren wurde der Altar feierlich geschmückt. Foto: P. Paulus



▲ Was hat ein Zirkus mit Behinderungen zu tun? Autismus ist auf den ersten Blick unsichtbar. Doch der Schüler Elias Falkenstein ist dadurch im Schulalltag stark beeinträchtigt. Wie es ihm geht, macht er in einer Kurzgeschichte nachfühlbar. Fotos: Gah

ZWISCHEN BARRIEREN UND TEILHABE

Nicht „alles inklusive“?

Sonderausstellung in Höchstädt bietet Einblick in Alltag mit Behinderung

HÖCHSTÄDT – Die aktuelle Sonderausstellung „alles inklusive“ auf Schloss Höchstädt beschäftigt sich mit der Inklusion, also der Einbindung von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft. Hier kann man Barrieren und Möglichkeiten nacherleben, vor denen Blinde, Sehbehinderte, Rollstuhlfahrer oder Autisten im Alltag stehen.

„Das Thema war plötzlich in meinem Kopf. Ich dachte mir, das wäre etwas, was wir auf unsere Art den Leuten zugänglich machen könnten“, sagt Stefanie Kautz, Kuratorin von Schloss Höchstädt, zu den Vorbereitungen der aktuellen Sonderausstellung „alles inklusive“. Diese zwei Worte beziehen sich in Höchstädt auf die Inklusion, also die Einbindung von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft.

So werden Bewohner und Mitarbeiter von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung aus den Landkreisen Dillingen an der Donau und Augsburg vorgestellt. Dabei geht es vor allem um die Menschen dahinter, etwa bei der Arbeit an einem Theaterstück. Dieses wird beim Begleitprogramm an einem Sommerfest, das am 7. August zwischen 13 und 17 Uhr stattfindet, aufgeführt. Für einen Teil der Dauer der Ausstellung ist auch eine Sonderschau der Bayerischen Staatsregierung zu sehen. Sie zeigt unter anderem die Möglichkeiten technischer Hilfestellung für Menschen mit Behinderungen.

Die Exponate in Höchstädt zeigen konkrete technische Hilfestellungen anhand einer Zusammenarbeit zwischen dem Fritz Felsenstein Haus in Königsbrunn (Kreis Augsburg) und der Hochschule Augsburg. So entwickelten die Studenten einen Fön, unter dem man stehen kann, den man also nicht in der Hand halten muss. Für einen Körperbehinderten erfanden sie einen Roboter, der Trommelschlegel bedienen kann, damit er in einer Rockband mitspielen kann.

Gehörlose spüren Musik

Einige Teile der Ausstellung machen die Auswirkungen von Behinderungen sinnlich erfahrbar. So ist man zunächst geneigt zu denken, Gehörlose könnten Musik nicht wahrnehmen. Zwei Filme im Vergleich mit Virtual Reality Brillen machen jedoch deutlich, dass Melodien über die Vibrationen der Basslinien nachzuempfinden sind.

Die Schuhe ausziehen darf man an einer Station, um zu spüren, wie verschiedene Untergründe, zum Beispiel Gras oder Steine, auf Blinde wirken. Wenn die Sonderausstellung der Bayerischen Staatsregierung nicht mehr zu sehen sein wird, zeigt ein Rollstuhlparcours, wie man auf vier Rädern verschiedene Hindernisse bewältigt, zum Beispiel Wipprampen, Stufen und Säulen. Weitere Themen sind Brailleschrift, Gebärdensprache und Leichte Sprache für Menschen mit Lernbehinderungen.



▲ Der von Studenten entwickelte Fön muss nicht in der Hand gehalten werden.

Ebenso wird Behinderung als Thema von Geschichten behandelt, etwa in Form einer Kurzgeschichte. Hier erzählt Elias Falkenstein, Schüler der Theresia Haselmayr Schule, am Beispiel eines Löwen in einer Zirkusschule, was seine unsichtbare Behinderung des Autismus für den Schulalltag bedeutet. *Martin Gah*

Information:

Das Begleitprogramm bietet zusätzlich einen Erfahrungsbericht zum Thema Depression (5. Oktober, 18 Uhr) und einen Auftritt der inklusiven Theatergruppe Heyoka aus Ulm (18. September, 17 Uhr), der auch Martin Gah angehört. Die Sonderschau läuft bis 9. Oktober 2022.

UNBÜROKRATISCHE HILFE

Benefizaktionen für Flutopfer im Ahrtal

BUCHDORF – Nach dem verheerenden Hochwasser im Ahrtal haben unzählige Menschen ihre Existenz verloren und warten noch immer auf finanzielle Unterstützung. Um ihnen unbürokratisch zu helfen, organisiert die Bädleschwaige mehrere Benefizaktionen und Konzerte. Am Sonntag, 7. August, 10 Uhr ist beim Gottesdienst in der Pfarrkirche Buchdorf mit dem HeimatChor samt kleinem Orchester, anschließend im Kratzhof Harburg Musik von den Bädle-Musikanten zu hören. Ab 13 Uhr findet ein Kuchenverkauf durch den HeimatChor statt.

Eine Besonderheit ist das große Benefizkonzert am Dienstag, 9. August, im Kaisersaal Kaisheim. Unter der Schirmherrschaft des leitenden Regierungsdirektors Peter Landauer erklingen ab 19 Uhr „Melodien, die das Herz erwärmen“ mit den Tapfheimer Bläsern, dem HeimatChor, Uwe Schmid und seiner singenden Zither, Hans Löffler mit der Steirischen, den Bädle-Musikanten, Gerhard Martin Violine, Max Höringer am Klavier, sowie den Daitinger Alphornbläsern. Der Eintritt beträgt 20 Euro. Karten gibt es beim Edeka Kaisheim, der Metzgerei Leinfelder in Buchdorf, Bädleschwaige und Erna Dirschinger. Am Donnerstag, 11. August, findet zudem von 14 bis 17 Uhr eine musikalische Spendengala in der Bädleschwaige statt. Alle Akteure der Veranstaltungen sind ohne jegliches Entgelt dabei, sie proben, musizieren, backen Kuchen und opfern ihre Freizeit und freuen sich auf zahlreiche Zuschauer. Informationen zu den Veranstaltungen gibt es unter Telefon 09099-15 13.

HILFE GEGEN HITZE UND DURST

Mit Wasserstellen Vögeln helfen

Nicht nur Menschen leiden unter sommerlicher Hitze, auch Vögeln wird es unter dem Federkleid besonders heiß. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) empfiehlt deshalb, Wasserstellen zum Trinken und Baden aufzustellen. Es gilt aber, einige Hygieneregeln zu beachten: „Wichtig ist, dass die Schalen täglich frisch befüllt und regelmäßig mit kochendem Wasser gereinigt werden, damit sich keine Krankheitserreger verbreiten“, erklärt LBV-Biologin Angelika Nelson. Als Wasserstelle eignen sich flache Schüsseln oder Blumenuntersetzer. Damit Insekten nicht ertrinken, kann man ein Stück Holz als Ausstiegshilfe hineinlegen.

Kunst & Bau



Der alte Kindergarten St. Stephan in Mindelheim war zu klein geworden. Das besonders nachhaltig gebaute neue Haus bietet viel Platz zum Spielen, Toben und Entspannen.

TAGESSTÄTTE ST. STEPHAN

Eine Arche für die Kinder

Die Kleinen packen ihre sieben Sachen für den Umzug ins neue Haus

MINDELHEIM – Anlass zur Freude und zum Dank gab die Segnung des neuen Hauses für Kinder St. Stephan in Mindelheim (Unterallgäu) im Rahmen eines Festakts. Die Kindertagesstätte kann zum kommenden Kindergartenjahr im September mit Leben gefüllt werden.

Der Neubau ersetzt den bisherigen Kindergarten St. Stephan in der Bürgermeister-Betz-Straße, der nicht nur in die Jahre gekommen war, sondern auch zu wenig Platz bot.

Fünf Kindergarten- und zwei Krippengruppen beherbergt die Tagesstätte der Pfarreiengemein-

schaft St. Stephan dann auf einer Grundfläche von rund 1500 Quadratmetern und auf zwei Stockwerken. Dass man für das Vorhaben das Grundstück von der Stiftung der Franziskanerinnen des Klosters Heilig Kreuz in Mindelheim erwerben konnte, habe sich als echter Glücksfall erwiesen, erklärte De-



Das Team des Hauses für Kinder St. Stephan versammelte sich an der großen Kletterarche im Garten.

Fotos: Friebel

<p>Großküchenplanung - Hygienetechnik - Lebensmittelverarbeitung</p>	<p>Ingenieurbüro  GmbH</p>	<p>Am Reutele 14 Bad Schussenried Tel.: 07583/9467-34 planung@ib-ghl.de</p>	<p>Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!</p> <p><i>SonntagsZeitung</i></p> <p>Kontakt: 0821/50242-21/-24</p>
--	--	---	---



Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!

Wir fertigen und montieren die Balkongeländer, Außentreppe, Edelstahl Handläufe und weitere Schlosserarbeiten.

Stahl- und Metallbau MOHRLE

Westernacher Straße 23 · 87719 Mindelheim · Tel. 08261 210540
www.moehrle-gmbh.de · info@moehrle-gmbh.de

*Wir machen alles damit es schöner wohnen können
verlegen tapetieren
hängen auf und montieren
enpolstern
arbeiten
sicher machen
und wir beraten Sie
auf Wunsch zu Hause!*

EUGEN GÖNSER
RAUM AUSSTATTUNG

Auch bei uns erhältlich:
spritzige Weine aus Maranello (Italien) & edler Espresso in Bohnen aus Neapel.

**MAXIMILIANSTRASSE 30
87719 MINDELHEIM**



Herzlichen Glückwunsch zum Neubau!

FIRMA KÖPPS

IHR BAD-STYLIST

San.-Installation
Spenglerei
Heizung

Irsinger Straße 3 www.koepps.de
86825 Bad Wörishofen E-Mail info@koepps.de
Fon 0 82 47 - 99 72 90 Fax 0 82 47 - 99 72 911





GÜTTINGER INGENIEURE
Versorgungstechnik & Umweltchemie



Durch unser baubegleitendes Schadstoffmanagement® konnte im Neubau ein schadstoffarmes Innenraumklima mit Top-Werten erzielt werden.

Wir wünschen dem Personal, den Kindern sowie den Eltern viel Freude im neuen Gebäude!

www.guettinger-ingenieure.de



Manfred Deubler

GmbH & Co. KG
Energie- und Sanitärtechnik

• Heizung • Lüftung • Sanitär • Elektro • Solar

Für den Auftrag
Für das Vertrauen
Für die Zusammenarbeit

Sagen wir DANKE
und gratulieren zum Neubau

Merowingerstr. 1 86842 Türkheim 08245/2756
md-manfred-deubler@t-online.de www.md-deubler.de

kan Andreas Straub beim Fest zur Segnung. Das Kloster habe schon immer soziale Interessen im Blick gehabt und mit dem Grundstücksverkauf ermöglicht, dass das Projekt Kindertagesstätte St. Stephan sehr zentrumsnah und in unmittelbarer Nähe zur Grund- und zur Förderschule entstehen konnte.

Begrüntes Dach

Das lichtdurchflutete, helle Gebäude fügt sich mit seinen bodentiefen Fenstern, den großen Glasflächen sowie dem begrünten Dach harmonisch in den umgebenden Garten auf dem 3350 Quadratmeter großen Grundstück.

Man habe auf nur wenige verschiedene Baumaterialien gesetzt und mit der Verwendung von viel Holz und weiteren natürlichen Baustoffen besonders auf Nachhaltigkeit geachtet, betonte Architekt Christian Stadtmüller. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ergänzt den Klimaschutzgedanken des Gebäudes, das im KfW55-Standard mit besonders niedrigem Energieverbrauch konzipiert wurde. Auch bei der farblichen Gestaltung habe man Zurückhaltung geübt.

Im Haus finden sich die Farben des Regenbogens wieder. „Er steht als Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen“, erläuterte Dekan Straub im Rahmen der Segensfeier und ergänzte: „Hier haben die Jüngsten viel Raum für Kreativität und die eigene Entwicklung. Hier können sie gut wachsen.“ Insgesamt 4,9 Millionen Euro wurde



▲ Dekan Andreas Straub segnete die neuen Räumlichkeiten. Ihm zur Seite standen Magdalena und Johannes Hauke.

in den Neubau investiert. 2,3 Millionen Euro davon kamen vom Freistaat Bayern.

Eng mit einbezogen in alle Planungen wurde nicht nur die Pfarreiengemeinschaft St. Stephan als Bauherr, sondern auch Kindergartenleiterin Susanne Pech und ihr Team. Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen freuen sich mit den 149 Buben und Mädchen, die ab September durch das neue Haus toben, schon sehr auf den Umzug. Bereits Anfang August werde man die sieben Sachen im bisherigen Kindergarten packen und in das neue Haus für Kinder schaffen, ehe es in die wohlverdiente Sommerpause geht.

Andrea Friebe



▲ Im Schlafraum wurden „Nester“ für die Kinder eingerichtet.

DANKE, FÜR DEN FENSTER- UND TÜRENAUFTRAG

100 JAHRE

GÖTT SCHREINEREI

WIR WÜNSCHEN VIEL FREUDE!

www.schreinerei-goett.de

Putz- u. Baugeschäft Schnatterer

Stefan Schnatterer
Putz- und Baugeschäft e.K.

Dorfstraße 3 · 87745 Haselbach
Tel. 08266/945 · Fax 2158

Glückwunsch zum gelungenen Neubau!

Gratulation! Danke für den Auftrag.

Ihr Spezialist für großformatige Fliesen und barrierefreie Bäder

EISENSCHMID
SCHREINEREI – INNENAUSBAU
MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

Herzlichen Glückwunsch zum Neubau!

Grasweg 11
87775 Salgen
Tel. 08265-911 85 90
www.schreinerei-eisenschmid.de

Unser Team sucht Fliesenleger (m/w/x) zur Verstärkung.

Fliesen-Fachgeschäft Stefan Huber *Seit über 30 Jahren*

86860 Jengen-Weicht · Raiffeisenstr.15
Telefon 08241/3102 · Fax 8585 · Handy: 0171/8347161

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821/50242-53



Wir
gratulieren
von
Herzen

© ksushsh - Fotolia.com

Zum Geburtstag

80.

Maria Rapp (Blaichach) am 11.08.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:

Telefon 08 21/5 02 42 61,

E-Mail redaktion@suv.de

Hochzeitsjubiläum

60.

Franziska und Walter Häfele (Auer Iller) am 10.8.; herzliche Glückwünsche, gute Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Auer Freunde.

Mit Maria in die Zukunft

Projekt „Pilgerheiligtum“ feiert 25-jähriges Bestehen

Seit 25 Jahren gibt es in Deutschland das Projekt „Pilgerheiligtum“, eine gemeinde- und familienpastorale Initiative. Das biblische Ereignis vom Besuch Marias im Haus von Elisabeth und Zacharias (Lk 1,39–45) wird verlebendigt und im Hier und Jetzt erfahrbar.

Von vielen Spuren des Segens erzählen die Teilnehmer: „Mit dem Wissen: ‚Maria ist im Haus!‘ geht man schwere Dinge leichter an, Fügungen ergeben sich und Zuversicht wächst – Danke!“

Derzeit sind etwa 6200 „Pilgerheiligtümer“ mit dem Marienbild von Schönstatt in allen Teilen Deutschlands unterwegs. Ein Pilgerbild „wandert“ in einem Kreis von etwa sieben Personen, Familien oder in Einrichtungen für Kinder und Senioren.

Im Bistum Augsburg sind inzwischen mehr als 1200 solcher Pilgerkreise entstanden. Mit jedem „Besuch“ verbindet sich die Einladung, die Tür des Hauses und des Herzens zu öffnen – für einen Augenblick Zeit zur Begegnung mit Gott und untereinander.

„Jeden Monat, wenn die Gottesmutter ins Haus kommt, leuchtet ein Sonnenstrahl auf und erhellt unsere Wohnung“, schwärmt eine Teilnehmerin. „Durch die pilgernde Gottesmutter sind Kontakte entstanden mit Menschen, die man sonst nie kennengelernt hätte. Wunderbar“, erzählt ein anderer.

Zum 1. Oktober will die Initiative unter dem Leitwort „Danke Maria – mit dir in die Zukunft“ feiern. Höhepunkt des Jubiläumsjahrs ist die Feier in Schönstatt-Vallendar, die mit einem Festgottesdienst beginnt. Am Nachmittag werden die Pilger Deutschland der Gottesmutter anvertrauen, um für Beistand in schwierigen Zeiten zu bitten. Die Feiern werden per Livestream übertragen.

Weitere Informationen zum Pilgerheiligtum gibt es unter www.pilgerheiligtum.de. Interessierte sind herzlich eingeladen, vom 30. September bis 3. Oktober mit dabei zu sein. Der Preis für die Pilgerfahrt beträgt im EZ/DZ 295,00/275 Euro. Nähere Infos und Anmeldung bei Sr. M. Raphaela Dambacher unter Telefon 08 21/41 26 36 oder per E-Mail: Sr.M.Raphaela@gmx.de.

Bei der Prozession beim Skapulierfest zog die Kirchengemeinde zusammen mit den Fahnenabordnungen durch die Felder, wobei unter dem „Himmel“ Pater Berthold Kirchlechner die Monstranz trug.

Foto: Ledermann



ZUM 50. WEIHEJUBILÄUM

Erfülltes Leben als Priester

Fast das ganze Dorf feierte mit Pater Berthold Kirchlechner

KIRCH-SIEBNACH – „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ Mit diesen Worten des heiligen Paulus drückt Pater Berthold Kirchlechner seinen Dank an Gott aus. Er habe ihn von Jugend an geführt, erläuterte der sehr rüstige Geistliche im Rahmen seiner Predigt beim Festgottesdienst mit Heimatpfarrer Pater Michael O. Praem in „seiner“ Wallfahrtskirche St. Georg in Kirch-Siebnach.

Bei herrlichem Sonnenschein waren viele Gläubige in der Pfarrkirche zusammengekommen, um mit Pater Berthold Kirchlechner sein Priesterjubiläum zu feiern. Der Messe und der anschließenden Prozession zum Skapulierfest wohnte fast das gesamte Dorf bei, ob Ministrant, Kommunionkind, Mitglied der Fahnenabordnungen, Kirchenverwaltung, der Blaskapelle oder Weggefährte des Jubilars.

Unschwer war bei der Feierlichkeit herauszulesen: Berthold Kirchlechner hat seinen Entschluss, Mönch zu werden, nie bereut – auch wenn ihn der Weg zunächst eher zufällig nach St. Ottilien führte. Weil der Bub aus gesundheitlichen Gründen für schwere körperliche Arbeit ungeeignet schien, schickte man ihn „zum Studieren“. Der Vater sei zunächst nicht begeistert gewesen, dass sich daraus eine Ordenslaufbahn entwickelte, erinnerte sich der Pater.

Aufgewachsen in Höfen bei der Gemeinde Traunried in der Pfarrei Siebnach mit sechs Geschwistern, sei ihm Gemeinschaft immer wichtig gewesen, erzählte er. „Als Priester irgendwo allein zu leben, das hätte ich nicht gewollt.“ Der Verzicht auf eine eigene Familie wurde durch die langjährige Tätigkeit als Erzieher in den Internaten in Dillingen und St. Ottilien aufgefangen.

„Das war ein Stück Vater- oder Elternleben.“ Gerne wäre er als Missionar in eines der weltweit verstreuten Benediktinerhäuser gegangen, doch er wusste, dass gesundheitlich ein Leben etwa in Afrika wohl nicht möglich gewesen wäre.

Wichtig ist Pater Berthold der Dank an die Menschen, die seinen Weg begleiteten: Dies sind vor allen Mutter und Vater, Patres, Präfekten, Lehrer, Missionare, Menschen aus geistlichen Bewegungen. „Mir wurde klar, wie wichtig unser persönliches Glaubenszeugnis für andere werden und sein kann.“

Gott immer neu entdeckt

Der Jubilar dankte Gott für seine Führung durch die Stationen seines Lebens und prägende Begegnungen. Er dankte für sein erfülltes Leben als Mensch und Priester, vor allem in der Sakramentspendung für Kinder und Jugendliche, die Feier der Heiligen Messe, bei der er die Beziehung zu Gott immer neu entdeckte.

Dankbar ist er auch, immer an Gottes Stelle handeln zu dürfen – beim Freisprechen von Menschen von Schuld, der heilenden und stärkenden Handauflegung bei der Krankensalbung, bei Taufen, bei der Stärkung beim Ehesakrament, das Ja Gottes zu sagen. Er dankte für all die Seelsorgegespräche und Aushilfen, die er in den verschiedensten Pfarreien in vielen Ecken Schwabens, in letzter Zeit fast vor den Toren Münchens, leisten durfte und die ihn noch immer erfüllen.

Mit Selbstkritik endete seine Predigt: „Dank für ihn selbst, den ich oft zu wenig liebe und dem ich zu wenig dankbar bin. Durch seine Gnade bin ich, was ich bin.“

Toni Ledermann

Unesco-Welterbe Augsburg



Im Juli 2019 wurde das weltweit einzigartige Wassermanagement-System von Augsburg zum Unesco-Welterbe ernannt. Insgesamt 22 Objekte zählen zur Welterbestätte. Dazu gehören mittelalterliche Kanäle und Wasserwerke aus der frühen Neuzeit und drei Renaissance-Brunnen ebenso wie die Kanustrecke am Eiskanal.

Auf den Spuren des Wassers

AUGSBURG – Das Augsburger Welterbe lässt sich prima mit dem Fahrrad erkunden. Die geführte Radtour mit dem Titel „Wie das Wasser nach Augsburg kam“ beginnt in der zentralen Innenstadt und führt bis vor die Tore Augsburgs. Die Tour veranschaulicht die lange und beeindruckende Tradition, die das Wasser in Augsburg hat. Seit mehr als 600 Jahren verfügt die vormalige Reichsstadt über getrennte Leitungssysteme für Trinkwasser und Brauchwasser.

Aber auch die Kunst steht in Augsburg oftmals in engem Zusammenhang mit dem Element Wasser. Dies liefert manch kurzweilige Geschichte für diese unterhaltsame Radtour, die vorbei an Prachtbrunnen, kilometerlangen Wasserläufen und Kanälen zu den wohl ältesten Wassertürmen Mitteleuropas bis zum Hochablass führt, wo die Tour dann endet.

In der Unesco-Welterbe-Liste stehen 22 Stationen, zwölf davon werden auf der Radtour „Wege des Wassers“ besucht. Die Führung beginnt mit dem Thema Trinkwasser in früheren Zeiten und den Prachtbrunnen auf der Maximilianstraße.

Auf dem Weg durch den Siebentischwald ist idyllisch zu erleben, wie die Wasserzufuhr für die Reichsstadt funktionierte und Trinkwasser vom Brauchwasser getrennt wurde. Es folgen der Hochablass, der seit vielen Jahrhunderten wesentlicher Bestandteil der Wasserversorgung Augsburgs ist und ein neues Wasserkraftwerk hat, der Eiskanal, die Olympia-Kanustrecke von 1972 und das Trinkwasserwerk. In der Innenstadt werden die historischen Wassertürme am Roten Tor besichtigt. Dann folgt man den Kanälen durch das Lechviertel.

Es gibt auch Führungen zu Fuß. Etwa „Entlang der Kanäle durch Augsburg“.

Hier werden die unterschiedlichen Systeme gezeigt. Es wird geklärt, was mit Abfällen passiert ist, wie die Wasserwirtschaft organisiert wurde und welchen Einfluss die Nutzung der Wasserkraft auf die Wirtschaft Augsburgs hatte.

Bei der Führung „Durch die historischen Wassertürme am Roten Tor“ werden der Große und Kleine Wasserturm sowie das obere Brunnenmeisterhaus besichtigt. Auch das historische Wasserwerk am Hochablass, das ab 1879 die Wassertürme in der Stadt ersetzte, kann besucht werden. Hier ist ein wundervolles Industriegebäude mit Deckenmalereien, Terrazzoböden und historischen Druckwindkesseln zu sehen.

pm/red

Weitere Informationen

zu Terminen und Preisen

gibt es unter www.augsburgtour.de und www.augsburg-tourismus.de.

Wie der Eiskanal zu seinem Namen kam

AUGSBURG – Der Eiskanal in seiner heutigen Form wurde 1970/71 geschaffen. Sein Namensgeber war ein Ableitungskanal des Wasserwerks am Hochablass: Jener Querkanal leitete das Wasser des Neubachs in den Lech, wenn der folgende Abschnitt des Hauptstadtbachs für Arbeiten im Kanalbett trockengelegt wurde.

Da die Turbinen im städtischen Wasserwerk am Hochablass aber ständig Treibwasser benötigten, legte man diesen kleinen Ablaufkanal kurz nach dem Wasserwerk an. Die zweite Aufgabe des Kanalabschnitts war es, die Turbinen im Wasserwerk stets funktionsfähig zu halten: Über den Hauptstadtbach, danach über den Eiskanal wurden Schlamm und Treibeis in den Lech zurückgeleitet. Die Eisschollen gaben dem „alten“ Eiskanal den Namen.

Er blieb dem neuen Eiskanal erhalten, als er als erste künstliche Kanuslalomstrecke der Welt für die Olympischen Spiele 1972 modelliert wurde: Sein Wasser kommt heute direkt aus dem Lech. Vor Kurzem wurde die Wettkampfstrecke für die Weltmeisterschaften im Kanuslalom Ende Juli generalsaniert.

Historisches Niedrigwasser am Lech infolge der Trockenheit der letzten Woche sorgte bei den Organisatoren kürzlich für Aufregung, ob für die Sportveranstaltung genug Wasser im Kanal ist. Letztlich wurde mittels Betonpoller – ökologisch vertretbar – mehr Wasser auf die Strecke geleitet.

pm/red



LEW

Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses.

Das Lechmuseum hat jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr geöffnet.*

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de



Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie



Lechwerke



Service & Consulting



TeilNet



Netzservice



Wasserkraft



EWR
Energieversorgungs-
Langweid



ÜWK
Überlandwerk
Kraumbach



LVN

* Bitte beachten: Es gelten die momentanen Schutz-Vorgaben. Etwasige coronabedingte Änderungen sind stets aktuell auf lechmuseum.de zu finden.

Auf andere zugehen

Neu gewählter Diözesanrat stellte Weichen

AUGSBURG – 150 neu gewählte Vorsitzende, aber auch solche, die aus vorigen Amtsperioden schon Erfahrungen mitbrachten, waren der Einladung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Augsburg gefolgt und zu einer Veranstaltung zusammengelassen, die vor allem die Grundlagen für einen guten Start in die kommenden vier Jahre legen sollte.

Diözesanratsvorsitzende Hildegard Schütz beglückwünschte die gewählten Vertreter der Pfarreien und ermutigte sie, auch in schwierigen Zeiten die Chance zu nutzen, der Kirche vor Ort ein positives Gesicht zu verleihen. „Sie haben es in der Hand, wie wir als Kirche für die Menschen zu erkennen sind. Wir können nicht warten, dass man zu uns kommt – wir müssen auf die anderen zugehen, müssen hören, was sie brauchen, wo ihre Bedürfnisse sind, und danach unser Handeln ausrichten.“

Macher und Allrounder

Allerdings müsse die ehrenamtliche Tätigkeit, gerade auch in schwierigen Zeiten, Freude machen. Man dürfe die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten erleben und das Verbindende spüren. So hatte an diesem Abend auch der Humor seinen Platz. Viel Lachen und Beifall ernteten Helga Schuster und Stefan Trapp mit ihren Darstellungen von „Typen“, die in jedem Pfarrgemeinderat zu finden sind: die „Macherin“, die alle Veranstaltungen organisiert und jedes Kuchenbuffet nahezu allein bestückt, der „Allrounder“, der handwerklich begabt und überall flexibel einsetzbar ist, die „Besorg-

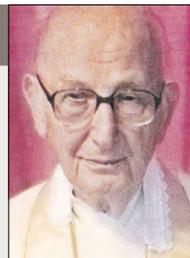
te“ und die „Kümmerin“, die Anteil nehmen, zuhören und Ratschläge geben, der IT-Begeisterte, der digital vernetzt ist, und noch einige mehr. Die beiden hatten mit ihrer pointierten Darstellung die Zuschauer schnell auf ihrer Seite.

Mit ihrer Leitungsaufgabe beschäftigten sich die Teilnehmer anschließend in Themenblöcken. Fragen waren unter anderem: Wie gelingt ein geistlicher Impuls für eine Sitzung? Wie kann man Pfarrgemeinderatssitzungen gut planen, vorbereiten, moderieren und nachbereiten? Wie sind die verschiedenen Gremien Pastoralrat, Dekanatsrat und Diözesanrat miteinander verzahnt und aufeinander bezogen? Wo liegen deren Aufgabenschwerpunkte in der Diakonie, der Verkündigung, der Liturgie und der Koinonia (Gemeinschaft)?

Eine Fülle an Fakten und Informationen, gut aufbereitet von den Referenten Gerlinde Knoller, Mechthild Enzinger und Hildegard Schütz, erwartete die Frauen und Männer, die seit der Wahl im März und der anschließenden konstituierenden Sitzung für die kommenden Jahre die Fäden in „ihrer“ Pfarrei in der Hand halten.

Zu allen Bereichen gab es Tipps aus erster Hand, Materialien und Vorlagen für den täglichen Gebrauch, Hinweise von erfahrenen Leitern, Ermutigung, sich mit den eigenen Stärken einzubringen und von Widerständen nicht einschüchtern zu lassen. Immer wieder wurde auf die Geschäftsstelle des Diözesanrats und die zahlreichen Fachstellen des Seelsorgeamts verwiesen, die auf Nachfrage jederzeit Unterstützung und Hilfe anbieten.

Susanne Kofend



Nachruf

Pater Josef M. Jochem

Stets gelassen und fröhlich

Am Fest Mariä Namen 1928 kam Philipp Josef Jochem im hessischen Dienheim, das zur Diözese Mainz gehört, zur Welt. Er wuchs mit sechs Geschwistern auf. Der Vater arbeitete als Zimmermann im eigenen Betrieb. Philipp konnte nach der vierten Volksschulklasse in die Oberschule übertreten.

Mit dem Jahr 1944 änderte sich alles. Gerade 16-jährig wurde Jochem zum Kriegsdienst einberufen. 1945 geriet er in amerikanische Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung war an einen weiteren Schulbesuch nicht mehr zu denken, aber beim Vater gab es genügend Arbeit. Bei ihm ging er in die Lehre. 1950 bestand er die Gesellenprüfung.

In dieser Zeit reifte sein Wunsch, sich einer Ordensgemeinschaft anzuschließen. Seine Wahl fiel auf die Salesianer Don Boscos, die einen Schwerpunkt in der Jugendarbeit haben. Zunächst drückte er noch einmal in Benediktbeuern die Schulbank. Mit 26 Jahren bestand er das Abitur. Noch im gleichen Jahr 1954 trat er bei den Salesianern ein und erhielt den Ordensnamen Josef. Es war ihm wichtig, dass seinem Namen auch noch „Maria“ hinzugefügt wurde. Dann folgten zwei Jahre, in denen er junge Menschen bei ihrer Ausbildung begleitete. Erst dann begann er mit dem Studium der Theologie. Bischof Josef Stimpfle weihte ihn 1963 zum Priester.

Die Oberen schickten den handwerklich begabten jungen Mitbruder nach Furtwangen als Erzieher im Jugendwohnheim. Gleichzeitig unterrichtete er an der Berufsschule das Fach Religion. 1969 wechselte er an das Salesianum in München, das ihm seit seiner Ausbildung vertraut war. 16 Jahre begleitete er junge Menschen. Sie suchte er menschlich und religiös zu prägen. Freizeitaktivitäten gehörten ebenso zu seinem Programm

wie Bildungsangebote. Regener Anteil nahm er an ihren Arbeiten und schuf auch selbst in dieser Zeit das eine und andere Kunstwerk.

Zunehmend bereiteten dem Pater die Augen Sorgen. Er sah immer schlechter, deshalb sollte er eine andere Aufgabe übernehmen. 1985 kam er als Krankenhauseelsorger nach Nürnberg. Die Kranken freuten sich über seine Besuche. Er verstand es, Mut zu machen. Pater Jochem, so sagten die Ordensschwester, sorgte für ein gutes Klima im Haus. Sein ihm angebotener Humor kam ihm dabei zu Hilfe. Gesundheitliche Probleme machten ihm nach seinem 70. Lebensjahr zu schaffen, so dass ihn die Krankenhauseelsorge überforderte. Da ergab sich für ihn eine neue Aufgabe: Er konnte 1999 die Stelle eines Hausgeistlichen in Pfaffenhausen übernehmen. In dem ehemaligen Priesterseminar betreuten die Schwestern der St.-Josefskongregation von Ursberg Sehbehinderte und Blinde.

Pater Jochem bezeichnete sich als „Sehbehinderter unter Blinden“. Er wirkte nicht nur als Seelsorger, sondern sang auch im Blindenchor mit und war aus dem Blindenorchester nicht wegzudenken. Sogar einige eigene Kompositionen brachte er zur Aufführung. Schnell kannte er jeden im Haus mit Namen. Mit jedem sprach er. Jeder konnte zu ihm kommen. Seine Freundlichkeit und sein Humor wirkten ansteckend.

Das hohe Alter erforderte eine immer größere Pflege. Diese erfuhr Pater Josef zuletzt in der Pflegestation von St. Camillus in Ursberg. Hier vollendete sich sein Leben, das er ganz in den Dienst Jesu Christi und seiner Mitmenschen gestellt hatte. Bischof Bertram sprach in seinem Nachruf bewundernd von der „Gelassenheit und Fröhlichkeit“ des Salesianers.

Ludwig Gschwind



▲ Die neuen und wiedergewählten Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden stimmten sich auf die Aufgaben in ihrer vierjährigen Amtszeit ein. Foto: Kofend (oh)

Marienfeier mit Lichterprozession

HOHENWART – Die Herz-Jesu-Missionare in Steinerskirchen (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) laden an Mariä Himmelfahrt, Montag, 15. August, um 20 Uhr zur traditionellen Marienfeier ein. Nach der Festpredigt zieht eine Lichterprozession um den Steinerskirchner Berg.

Orgelklang zur Mittagsstunde

BENEDIKTBEUERN – Orgelmusik vom Barock bis zur Romantik spielt Professor Albert Baars aus Bremen am Sonntag, 7. August, um 12.05 Uhr in der Basilika Benediktbeuern. Auf dem Programm stehen Kompositionen von Steigleder, Bach, Mozart und Zwaart.

DANK FÜR SEGENSREICHES WIRKEN

Unter der Kuppel versammelt

Stadtpfarrer Ehler nimmt nach „zehn guten Jahren“ Abschied von Kempten



▲ Herzlicher Abschied für die scheidenden St. Lorenzer. Foto: pdk/Verspohl-Nitsche

KEMPTEN (pdk) – Der Platz vor dem Hochaltar unter der Kuppel der Basilika St. Lorenz bot den Gläubigen ein imposantes Bild. Zur Verabschiedung von Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler hatten sich dort rund 50 Ministranten sowie die Unterillertaler in ihren traditionellen Trachten versammelt. Der Geistliche wird nach „zehn guten Jahren“, wie er selbst betonte, Kempten verlassen und künftig als Spiritual im Priesterseminar in Augsburg wirken.

Dank sagen wolle er allen für die vergangene Zeit, in der er den Glauben habe weitergeben können, betonte Monsignore Ehler. In seinem Rückblick beleuchtete er das „Vater-unser“, das er so oft mit den Gläu-

bigen gebetet habe. Als Pfarrer helfe er gerne mit, dass alle als Kinder Gottes leben und der „Vater unser im Himmel“ auf Erden präsent sei.

Die Umsetzung des weiteren Wortlauts des Gebetes – „Geheiligt werde dein Name“ – sei ihm nicht schwergefallen. „Die Basilika und die Orgelmusik haben mir das leicht gemacht. Wie oft durfte ich zuschauen, wie Gott etwas bewirkt hat“, sagte Ehler. „Unser tägliches Brot gib uns heute“ – diese Bitte sei auch ein Aufruf zur Hilfe für Notleidende. Durch viele Angebote rund um St. Lorenz durch die Caritas oder den Elisabethenverein sei sie erfüllt worden.

Die Passage „und führe uns nicht in Versuchung“ bezog der beliebte Pfarrer auf sein eigenes Leben. „In

fast 70 Lebensjahren, davon 45 als Priester, kann ich nur dankbar sein, dass mein Leben von Gott geführt wurde.“ Das gelte auch für die Zukunft und gebe ihm gerade deshalb Zuversicht für sich selbst, für St. Lorenz und für die gebeutelte Kirche.

Die Basilikamusik unter Leitung von Benedikt Bonelli ließ die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart erklingen. Damit schliesse sich für ihn der Kreis, betonte Ehler mit Blick auf die von ihm gewünschte Messe, die schon bei seiner Primiz erklingen sei. Kirchenpfleger Ingo Burger überreichte im Namen der Pfarrei und aller Gremien ein Bild des heiligen Lorenz. Kurz blickte er zurück auf die Dekade, in der unter anderem die Umgestaltung der Pfarrei Christi Himmelfahrt in ein kirchlich-soziales Zentrum gelungen sei.

Wortgewandter Prediger

Im Pfarrgarten sprachen anschließend zahlreiche Vertreter aus Kirche und Gesellschaft. Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle etwa lobte Ehler für seine überzeugenden Predigten, sein großes Herz für die Ökumene und dass er den Geist Gottes lebendig werden lasse.

Bereits am Vorabend hatten sich die Mitarbeiter der Pfarrei und Kinder der drei Kindergärten von St. Lorenz von Stadtpfarrer Ehler sowie von Pastoralreferentin Judith Krug, Neupriester Markus Kraus und Pfarrhausfrau Rita Pauker verabschiedet.



Imposant erhebt sich die Pfarr- und Wallfahrtskirche auf der steil abfallenden Hügelnase in Maria Steinbach. Ihr 57 Meter hoher Kuppelturm grüßt die Besucher schon aus weiter Ferne. Nun ist die gewohnte Silhouette in ein kunstvolles Gerüst gepackt, denn Turm und Westfassade müssen saniert werden. Rund 355 000 Euro Gesamtkosten sind dafür veranschlagt. „Die kleine Gemeinde Maria Steinbach muss als Eigentümerin der berühmten Kirche mindestens 145 000 Euro aus Rücklagen und Spenden selbst aufbringen“, sagt Pfarrer Hubert Ve eser. Der Pfarrer ist dennoch zuversichtlich, was die Finanzierung angeht. Denn er „hofft auf die Spendenfreudigkeit von Wallfahrern, Kunstliebhabern und Touristen“. Informationen zu Spendenmöglichkeiten gibt es im Internet unter www.bistum-augsburg.de/maria-steinbach.

Text: Isolde Göppel; Foto: Josef Mayer



Sommerfest mit Stationenlauf

OTTOBEUREN (bn) – „Jesus, ich vertraue auf dich“: Unter diesem Motto sind an die 100 Ministranten in Otto beuren zu ihrem Sommerfest zusammengekommen. Ein Lobpreis und eine nähere Betrachtung des Lebens der heiligen Faustyna Kowalska standen ebenso auf dem Programm wie ein dreistündiger Stationenlauf.

Foto: Pfarrei Otto beuren

MITARBEITER, BESUCHER UND PATIENTEN

Solidarität mit Geflüchteten

KJF-Rehakliniken sammeln Spenden für die Ukraine

MURNAU / OBERJOCH / SCHEIDEGG (kjf) – Die Rehaklinik Hochried (Murnau), die Alpenklinik Santa Maria (Oberjoch) und die Fachklinik Prinzregent Luitpold (Scheidegg), die zur Katholischen Jugendfürsorge gehören, haben 2577 Euro Spenden für die Ukraine gesammelt.

Das Geld wurde bereits an Caritas International für die Ukraine-Hilfe überwiesen. An allen drei Kliniken hatten sich neben den Mitarbeitern viele Patienten sowie Besucher beteiligt. „Wir danken allen Spendern für ihre Großzügigkeit. Es ist schön zu

sehen, wie groß die Solidarität mit den betroffenen Menschen in der Ukraine und den Geflüchteten ist“, sagt Andreas Auer, Klinik- und Verwaltungsleiter der Klinik Hochried.

Thomas Schmoltner, Klinik- und Verwaltungsleiter der Alpenklinik Santa Maria und der Fachklinik Prinzregent Luitpold, ist von der Hilfsbereitschaft begeistert: „Die Unterstützung war großartig. Durch unsere Spende an Caritas International leisten wir einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Situation für die Kriegsflüchtlinge. Dabei können wir sicher sein, dass das Geld dort ankommt, wo es benötigt wird.“



▲ An den Kreuzwegstationen, die zur Kapelle Heilig Kreuz führen, sprechen die Wallfahrer ein Gebet.
Foto: pdk/Verspohl-Nitsche

FÜNFTE ETAPPE

„Das Kreuz begleitet uns“

Dekanatswallfahrt führte vom Gschnaidt ins Kreuzthal

ALTUSRIED (pdk) – „Gemeinsam mit Christus unterwegs“ lautete das Motto der Dekanatswallfahrt vom Gschnaidt ins Kreuzthal. Rund 70 Wallfahrer aus verschiedenen Pfarreiengemeinschaften umrundeten in dieser fünften Etappe einen weiteren Teil des Dekanats Kempten.

An der Heilquelle im Wald unterhalb des Kirchhügels im Gschnaidt, deren Wasser bei Augenleiden heilende Wirkung nachgesagt wird, startete die Wallfahrt. Von hier gingen die Pilger den Kreuzweg hinauf bis zur Kapelle, wo zahlreiche Gläubige mit Neupriester Roland Kiechle aus Wildpoldsried die Heilige Messe feierten. Für die musikalische Gestaltung sorgte an der Orgel der neue Vorsitzende des Dekanatsrats, Christoph Emminger.

Unzählige Sterbekreuze

„Das Kreuz begleitet uns“, bemerkte Dekan Bernhard Hesse in seiner Begrüßung. Die Kapelle im Gschnaidt sei vor beinahe 400 Jahren als Kreuzkapelle gebaut worden. Auf dem Hügel würden ausgediente Sterbekreuze abgelegt. Die Wallfahrer seien entlang des Kreuzwegs hoch zur Kirche gegangen. Und schließlich werde die heutige Etappe im Kreuzthal enden, führte der Dekan aus.

Direkt aus Rom sei er heute ins Gschnaidt gekommen, erklärte

Neupriester Roland Kiechle. Am Gedenktag der heiligen Birgitta von Schweden, die selbst eine Pilgerin gewesen sei, berichtete der Wildpoldsrieder in seiner Predigt von den Erlebnissen in Rom. Als Primitiant habe er an drei Stellen Messe feiern dürfen: am Grab des heiligen Petrus, in den Katakomben San Sebastiano, der Grabstätte des Märtyrers Sebastian, und am Grab von Papst Johannes Paul II.

Einheit, Zeugnis, Vorbild

In Zeiten, in denen es nicht so modern sei zu glauben, seien ihm drei Dinge bewusst geworden: Es sei wichtig, Einheit zu leben, Zeugnis zu geben und Vorbild zu sein. „Bei Petrus habe ich gelernt, dass wir nicht allein sind. Wir müssen uns zusammenringen und nach einer Lösung suchen, um gemeinsam unseren Weg fair miteinander zu gehen, in Einheit“, betonte Kiechle.

Am Grab der Märtyrer sei ihm aufgegangen, dass es Mut braucht, zum Glauben zu stehen – und dass dies Opfer verlange. Zeugnis zu geben, solle „bewusst, freudig und ohne Angst“ geschehen, erklärte der Neupriester.

An der letzten Ruhestätte des heiligen Johannes Paul II. habe er erkannt: „Wir brauchen Vorbilder. Und wir sollten auch selbst Vorbilder für andere sein.“ Dann könne der Glaube wieder aufstrahlen und andere mitnehmen, schloss Kiechle.

Menschen im Gespräch

Am 8. August, mitten im argentinischen Winter, feiert **Schwester Canisia Alger** vom Orden der Armen Schulschwestern ihr 70. Professjubiläum. Sie wurde am 29. Januar 1928 als ältestes von fünf Kindern in Kempten geboren. Eingekleidet wurde Schwester Canisia in Weichs, Dekanat Indersdorf, wo sie auch ihre ersten Gelübde ablegte. Im Mutterhaus am Anger in München absolvierte sie ihre Lehrerinnenausbildung, um gleich darauf mit dem Schiff nach Argentinien zu reisen. Dort ist sie seitdem als Missionschwester tätig.

Damals war es für Schwester Canisia und ihre Familie eine schwere Entscheidung; hieß es doch, nie wieder in die Heimat zurückkehren zu dürfen. Glücklicherweise hat sich dies Jahre später geändert und es gab immer wieder die Möglichkeit, Heimaturlaub zu nehmen. Mittlerweile sind solche Flüge zu anstrengend für Schwester Canisia. Dafür hält sie die Verbindung über Telefon, E-Mail, WhatsApp und Videokonferenzen aufrecht.



Trotz ihres Alters von 93 Jahren ist die Jubilarin, die der Corona-Pandemie bisher erfolgreich trotzte, nach wie vor sehr umtriebig. Sie ist derzeit in Buenos Aires „stationiert“, häkelt Decken für die Neugeborenen bedürftiger Frauen, kümmert sich um die Buchhaltung und hat immer eine helfende Hand, wenn Not am Mann ist. *Foto: privat*

NACH VORWÜRFEN

Freiwilliger Amtsverzicht

Pfarreiengemeinschaft Memmingen wird bald neu besetzt

MEMMINGEN (pba) – Mit Schreiben vom 26. Juli hat der bisherige Pfarrer der Pfarrei St. Josef in Memmingen mit sofortiger Wirkung auf sein Pfarramt verzichtet und damit den Weg freige macht, dass die Pfarreiengemeinschaft Memmingen neu besetzt werden kann.

In seinem Schreiben an Bischof Bertram Meier betont der Pfarrer: „Die gegen meine Person erhobenen Vorwürfe werden in einem kirchlichen Verfahren aufgearbeitet. Dieses Verfahren dauert nun bereits mehr als ein Jahr an und wird sich wohl auch noch über längere Zeit hinziehen. Ich biete daher vor diesem Hintergrund meinen Verzicht auf das Amt des Pfarrers der Pfarrei St. Josef in Memmingen an, damit die Seelsorge vor Ort wieder in geordneten Bahnen erfolgen kann.“

Kein Schuldeingeständnis

Der Bischof dankt dem betreffenden Pfarrer für seinen freiwilligen Verzicht auf die Pfarrei und betont: „Ihren Verzicht auf die Pfarrei Memmingen-St. Josef nehme ich an und danke Ihnen für Ihren pastoralen Einsatz in der Pfarreiengemeinschaft und weit darüber hinaus. Dieser Verzicht bedeutet kein Schuldeingeständnis. Für den betreffenden Pfarrer streitet vielmehr die Unschuldsvermutung; das Gegenteil müsste in einem kirchlichen Strafprozess nachgewiesen werden.“

Die Neubesetzung soll möglichst zügig erfolgen.



▲ Memmingen-St. Josef soll möglichst schnell einen neuen Pfarrer bekommen.
Foto: Richard Mayer/Wikimedia Commons/CC BY 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>)



Schweigend dem Kreuz folgen

OBERSTDORF/HOLZGAU (oh) – Unter dem Leitsatz „Herr, lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens“ stand die diesjährige Wallfahrt von Oberstdorf nach Holzgau. Schweigend, das Kreuz voran, machten sich die rund 70 Wallfahrer um 5 Uhr auf den Weg zum Holzgauer Platz, der ersten Statio. An der Kapelle Maria am Knie erinnerte Pfarrer Maurus Mayer an die im April verstorbene Künstlerin Anneliese Titscher, die durch ihr Schaffen in Oberstdorf und besonders durch ihr Wallfahrts-Bild in der Kapelle am Knie sichtbare Spuren hinterlassen hat. Ab der Kemptner Hütte begleiteten die Breitachtaler Johlar die Wallfahrt mit ihren Klängen. Im Tal angekommen, im Rosenkranzgebet vereint, pilgerten die Wallfahrer am rauschenden Bach entlang zum Oberstdorfer Platz. Nach einem freundlichen Empfang der Holzgauer zogen sie in die Kirche Mariä Himmelfahrt ein. *Foto: oh*

ERFOLGREICHE AUSBILDUNG

Pflegekräfte für das Allgäu

Erster Jahrgang der Kolping-Pflegeschule feiert Abschluss

KEMPTEN (pm) – Die ersten 16 Absolventen der Internationalen Kolping-Pflegeschule in Kempten erhielten kürzlich ihre Zeugnisse. Sie kamen im Sommer 2019 aus Kamerun, dem Kosovo, Spanien, Albanien, Indonesien oder von den Philippinen ins Allgäu, um dort – in einer für sie fremden Sprache – ihre Ausbildung zur Altenpflegefachkraft zu machen.

Per Livestream konnten die Familien der Absolventen in ihren Heimatländern bei der Feier dabei sein. Der Vorsitzende des Kolping-Bil-

dungswerks, Gebhard Kaiser, würdigte die Leistung: „Eine Ausbildung in einer schwierigen und extrem beanspruchenden Branche wie der Altenpflege erfolgreich abzuschließen, ist schon eine tolle Sache. Das Ganze jedoch in einer völlig neuen Umgebung und Sprache und größtenteils unter Corona-Bedingungen so gut zu absolvieren, macht alles noch viel außergewöhnlicher.“

Die Internationale Kolping-Pflegeschule hat im Herbst 2019 ihren Betrieb aufgenommen und betreut heute knapp 60 Schüler aus 18 Nationen.



▲ Die Absolventen der Internationalen Kolping-Pflegeschule mit Klassenlehrerin Stefanie Qagish (links) und Schulleiterin Lydia Vogler. *Foto: Die Kolping Akademie*

JAHRESVERSAMMLUNG

Ein „christlicher Anker“

KEB im Unterallgäu bestätigt Vorstandschaft im Amt

UNTERALLGÄU (keb) – Bei der Jahresversammlung der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Landkreis Unterallgäu ist der bisherige Vorstand bestätigt worden. Somit lenken weiterhin Ursula Kiefersauer als Erste Vorsitzende und Josef Neher als ihr Stellvertreter die Geschicke der KEB.

Weitere Vorstandsmitglieder für die nächsten vier Jahre sind Leonhard Warzecha und Bernhard Laurer. Als Beisitzer fungieren Margit Pfänder, Stephan Sollors, Hubertus Stelzer und Albert Urlbauer. Gerade in schwierigen Zeiten müsse die KEB auf die Menschen schauen und als Bildungseinrichtung reagieren, beispielsweise auf die Pandemie oder den Ukrainekrieg, so Kiefersauer.

Die Zeichen stünden gut für die KEB, sagte die Vorsitzende. Es habe wieder Fördergelder gegeben, da die geforderte Mindestteilnehmerzahl erreicht worden sei. Im Dekanat Mindelheim seien 34, im Dekanat Memmingen 15 Veranstaltungen bezuschusst worden. Insgesamt habe man sieben zentrale Veranstaltungen durchgeführt, unter anderem zum Synodalen Weg und zum jüdischen Leben in Schwaben. Eine Bildungsfahrt habe nach Halberstadt, Magdeburg, Quedlinburg, Wernigerode und Naumburg geführt.

Der KEB gehe es um das Zusammenkommen und die Begegnung von Menschen, sagte Landrat Alex Eder in seinem Grußwort. Bei ihr stünden Werte im Vordergrund, die als „christlicher Anker“ für die Menschen wichtig seien.



Für den Dienst am Altar

LENGENWANG/RÜCKHOLZ – In den Pfarrgemeinden St. Wolfgang Lengenwang (Foto) und St. Georg Rückholz durfte Pfarrer Wolfgang Schnabel kürzlich neue Ministranten aufnehmen. Im Rahmen des Pfarrgottesdienstes wurde ihnen das gesegnete Ulrichskreuz überreicht. Es ist in der Pfarreiengemeinschaft Seeg das verbindende Zeichen aller Ministranten. Pfarrer Schnabel verabschiedete auch verdiente Ministranten und dankte für ihren Dienst in den Pfarrgemeinden; sie bekamen eine Bronzeplakette des heiligen Tarcisius als Dankeschon.

Foto: PG Seeg

MIT BUCHVORSTELLUNG

Versle, Volksmusik und Mundarttheater

BAD HINDELANG – Die Autoren des neuen Büchleins „Versle & Gedichte aus der Oberallgäuer Heimat“ tragen ihre Kreationen am Dienstag, 9. August, um 19.30 Uhr im Kurhaus vor. Dazu wird es Volksmusik durch die „Burgglöckler Fehla“ geben. Zudem führen Kinder aus Bad Hindelang ein Mundarttheater auf. Der Eintritt ist frei.

NEUN MEISTERKLASSEN

Kunst-Sommernacht im Kloster Irsee

IRSEE – Die Schwabenakademie Irsee lädt am Samstag, 6. August, von 17 bis 23 Uhr zur Kunst-Sommernacht ein. Rund 100 Künstler aus neun Meisterklassen präsentieren die Ergebnisse des einwöchigen „Kunstsommers“. Der Einlass ist frei. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.kunstsommer.info.

BLICK IN KLOSTERARCHIVE

Extreme Hitze und eisige Kälte

Alte Aufzeichnungen künden von dramatischen Wetterkapriolen der Vergangenheit

OTTOBEUREN/EINSIEDELN – Trockenheit und Hitze prägen diesen Sommer. Abkühlung gibt es kaum. Vor einem Jahr ein ganz anderes Bild: gravierende Überschwemmungen, vor allem im Westen Deutschlands. Autos, Brücken und ganze Häuser wurden weggeschwemmt. Sind dies alles Folgen des Klimawandels? Oder gab es in der Vergangenheit auch schon extreme Wetterereignisse? Hier lohnt sich der Blick in alte Dokumente.

In historischen Büchern, insbesondere in alten Aufzeichnungen von Klöstern wie Ottobeuren, Rottenburg, Ursberg oder Einsiedeln ist nachzulesen, dass es auch früher schon dramatische Wetterkapriolen gab: extreme Wetterereignisse, die immer wieder gewaltig von der Norm abwichen. Teils sind die Berichte aus der Vergangenheit kaum zu glauben.

Auf den Straßen erstickt

Für 722 ist eine außergewöhnlich starke Sommerhitze mit ungewöhnlicher Trockenheit verzeichnet. 870 fielen die Arbeiter auf den Feldern wegen starker Hitze einfach um. Anno 944 stellte sich ein so starker Winter ein, dass die Ernte noch bis in den Juni hinein gefroren war. Ein großes Sterben von Mensch und Tier folgte. Das Jahr 1000 brachte einen schrecklich kalten Winter, gefolgt von einem extrem heißen Sommer: In Nürnberg erstickten die Menschen auf den Straßen.

Den Aufzeichnungen zufolge herrschte 1043 den ganzen Sommer über ein kaltes Winterwetter mit heftigen Stürmen. Ab dem Jahr 1130 folgte ein heißer Sommer nach dem anderen, wobei alles verdorrte. 1171 bis 1186 schlüpfen bei den Vögeln bereits an Weihnachten die Jungen und Ende Mai war schon das Getreide reif. 1192 herrschte von März bis August eine sehr große Hitze – abrupt gefolgt von winterlicher Kälte.

Für 1232 wird einer der heißesten Sommer vermeldet: Man habe Eier damals im Sand kochen können, heißt es. 1290 zeigte sich keine einzige Schneeflocke im ganzen Winter, sodass bereits im Februar die Erdbeeren reif waren. 1361 das krasse Gegenteil: In dem extrem kalten Winter erfroren viele Tiere und Menschen. 1439 schneite es 31 Tage



Im heißen Sommer 2022 können ein Besuch im Schwimmbad und ein Sprung ins kühle Nass helfen.

Fotos: Kustermann, gem



▲ Die anhaltende Dürreperiode gilt mitunter als historisch beispiellos. Aufzeichnungen aus Klöstern zeigen, dass Dürre und extreme Hitze gar nicht so selten sind.

lang ununterbrochen. Und 1474 brannten ganze Wälder wegen der großen Hitze nieder. Im Jahr 1489 folgte dann eine große Hungersnot.

Hunderttausende starben

Durch die verheerende Dürre zählt 1540 zu den trockensten Jahren des zweiten Jahrtausends in Mitteleuropa. Hunderttausende starben. 1578 folgte erneut eine große Hitze. Sie hielt von März bis in den Dezember hinein an. Ab 1608 gab es mehrere Katastrophen-Winter. 1617 war es bereits im März extrem heiß – und im Juni außerordentlich kalt. 1627 folgte den Aufzeichnungen zufolge ein regelrechter „Schreckenswinter“. 1696 grassierte nach einem heißen Sommer die Pest.

Für das Jahr 1701 ist ein „Sommer mit unerträglicher Hitze“ dokumentiert. 1740 folgte „der strengste Winter, den es je in Deutschland gab“: mit bis zu 60 Grad Minus. 1762 schauten laut der Roggenburger Klosterchronik wegen der Kälte und des extremen Schneefalls nur noch die Spitzen der Grabsteine aus der weißen Schneedecke heraus. 1770 gab es einen dermaßen regenreichen Sommer, dass alle Feldfrüchte zugrunde gingen.

Extrem präsentierte sich der Sommer 1784: Am 8. August fiel sehr viel Schnee! 1788 gab es dann einen sehr harten Winter mit extrem viel Schnee und anschließendem Hochwasser. 1798 war die Iller, die bei Ulm in die Donau mündet, mit einer dicken Eisschicht bedeckt. Im

Jahr 1807 gab es dagegen gar keinen Winter. 1816, im „Jahr ohne Sommer“, folgte auf Unwetter, Überschwemmungen und sehr niedrige Temperaturen ein sehr früher Herbst mit viel Niederschlag, sodass die Kartoffeln aus dem Schnee gegraben werden mussten.

Die Mühlen standen still

Wenig Regen und eine so große Hitze, dass viele Mühlen stillstanden, kennzeichneten die Jahre 1817 bis 1842. 1873 brauchten die Menschen überhaupt keine Sommerkleidung, weil es so kalt war. 1885 gab es so wenig Regen, dass das Getreide im Mai schon notreif wurde. Mitte März 1906 mussten in Oberstaufen im Allgäu Tunnel durch den Schnee gegraben werden, wenn Tote beerdigt werden mussten.

Auch 1919 war sehr schneereich. Dem sehr milden Winter 1927 folgten 1932 große Überschwemmungen durch Hagel und wolkenbruchartigen Starkregen. 1942 gab es erneut einen sehr strengen Winter. Am 16. November 1962 folgte laut den Aufzeichnungen ein „schlagartiger Winter“ mit geschlossener Schneedecke bis Mitte März.

Die Aufzeichnungen aus den Klöstern zeigen: Extreme Wetterereignisse sind keine Begleiterscheinung des gegenwärtigen Klimawandels. Es hat sie immer schon gegeben. Mehr noch: Außergewöhnlich sind bisweilen nicht die Unwetterkatastrophen, sondern die Jahre, in denen es keine gab.

Franz Kustermann

INTERNATIONALER TAG GEGEN HEXENWAHN

Die Scheiterhaufen brennen noch

Katholische Ordensschwester kämpft gegen jahrhundertalten Hass und Aberglauben

AACHEN – Der Internationale Tag gegen Hexenwahn am 10. August macht darauf aufmerksam, wie verbreitet Hass und Aberglaube bis heute sind. In über 40 Ländern befinden sich Frauen, aber auch Männer und Kinder in Lebensgefahr, weil sie als angebliche Hexen verteufelt und verfolgt werden. Die katholische Ordensschwester Lorena Jenal rettet Frauen aus den Fängen der Folterer und muss selbst um ihr Leben fürchten.

In den Dörfern im entlegenen Hochland von Papua-Neuguinea hat sich die Ordensfrau als selbstlose Helferin der Nächstenliebe einen Namen gemacht. „Mutter Teresa von Papua-Neuguinea“ hat eine Zeitung sie genannt. Lorena mag den Vergleich nicht, aber er zeigt, wie sehr die Menschen sie schätzen. Mit Sorge und Schrecken sieht die Schweizerin, wie sich auch in dem pazifischen Inselstaat Aberglauben, Hass und Gewalt verbreiten.

Oft bleibt im Verborgenen, welche Gräueltaten in den Dörfern verübt werden. Im Gespräch mit dem katholischen Hilfswerk Missio erinnert sich Schwester Lorena an einen der letzten Fälle, von dem sie erfuhr. Als sie hörte, dass in einem Dorf ein Hexenprozess vorbereitet würde, machte sie sich sofort auf den Weg. „Als ich ankam, brannte schon das Feuer und zwei Frauen waren als Hexen angeklagt.“ Die ganze Dorfgemeinschaft stand gaffend um die gefesselten Opfer herum.

Wie durch ein Wunder

„Lasst die Frauen frei“, forderte Schwester Lorena. Einer der Folterer stürmte auf sie zu und hielt ihr ein Buschmesser an die Kehle. „Ihr dürft diesen Frauen keine Gewalt antun“, entgegnete die Nonne. „Euch alle hat eine Frau zur Welt gebracht. Legt die Messer weg.“ Die frommen Worte entwickelten aus ihrem Mund eine charismatische Stärke. Wie durch ein Wunder schaffte es Schwester Lorena, die Situation unter Kontrolle zu bringen.

205 solcher Fälle hat die Ordensfrau in den vergangenen fünf Jahren allein in der Provinz rund um die Stadt Mendi gezählt. Für 15 Frauen kam jede Hilfe zu spät: Sie starben an den brutalen Folterungen. 190 Frauen konnten fliehen oder wurden befreit. Das bedeutet nicht



▲ Aus mehr als 40 Ländern liegen Missio Informationen vor, die dort eine Form von Hexenwahn belegen.

Grafik: Missio

unbedingt die Rettung: Einmal als Hexe angeklagt, kann es die Betroffenen immer wieder treffen.

Sie riskiert ihr Leben

Weil sie nicht mehr sicher sind, hat Schwester Lorena mit Unterstützung von Missio ein Frauenschutz-Zentrum aufgebaut, wo die Überlebenden seelsorgerisch betreut werden. Bei jeder Rettungsaktion riskiert die engagierte Ordensschwester ihr Leben. Sie hat die Polizei schon oft um Hilfe gebeten. Doch nie ist etwas passiert – im Gegenteil.

Zuletzt warnte sie die Polizei sogar: „Wenn du weiter den Frauen

hilfst, wirst du am Ende selbst als Hexe verbrannt.“ Auf wessen Seite die Polizisten stehen, weiß Schwester Lorena auch auf Grund eines anderen Vorfalls. Auf ihrem Computer sind Beweisfotos gespeichert, die ihr zugespielt wurden. Beim brutalen Hexenprozess gegen die junge Mutter Christina Pakuma standen in der Menschenmenge mehrere Polizisten, die nicht eingriffen. Durch einen Trick konnte Christina fliehen. Ihren Fall hat Missio in einer Studie dokumentiert.

Gott und die Welt will Schwester Lorena in Bewegung setzen, damit der Hexenwahn endlich aufhört und die Täter vor Gericht kommen. Mitte des Monats reist sie aus ihrer

Schweizer Heimat wieder nach Papua-Neuguinea, um sich in ihrem Zentrum um Frauen zu kümmern. Und sie wird wieder in Situationen geraten, in denen sie den Folterern gegenübersteht und mit Messern bedroht wird. „Fünf bis sechs Mal im Jahr passiert das“, sagt sie.

Mit ihrer Aufklärungskampagne geht Schwester Lorena in die Schulen und versucht die Kinder zu überzeugen, damit sie nicht vom Hexenwahn infiziert werden. Die Schweizerin hofft, einen Beitrag leisten zu können, damit eine neue Generation heranwächst, für die Hexen nur noch ein Märchen aus uralten Zeiten sind.

Auch Männer und Kinder

Der weltweite Gedenktag gegen Hexenwahn macht auf die Menschenrechtsverletzungen in über 40 Ländern aufmerksam, bei denen vielfach Frauen, aber auch Männer und Kinder als vermeintliche Hexen beschuldigt, verfolgt oder getötet werden. Experten schätzen, dass in den vergangenen Jahrzehnten mehr Menschen im Zeichen des Hexenwahns getötet wurden als in den Jahrhunderten zuvor.

Die Motive für den Hass und die brutale Verfolgung ähneln sich über Landesgrenzen und über Jahrhunderte: Meist sind es Katastrophen, Krankheiten oder Kriege, die Menschen dazu verleiten, Sündenböcke zu suchen und brutale Gewalt auszuüben.

Missio



▲ Schwester Lorena mit ihrem Schützling Christina Pakuma. Bei ihrem Hexenprozess waren sogar Polizisten unter den Zuschauern. Foto: Bettina Flitner/Missio Aachen

Informationen

im Internet unter www.missio-hilft.de/hexenwahn.

11 Im Nachhinein kann ich sagen, dass der Wunsch nach einem Kind in diesen unsicheren Zeiten seinen Sinn hatte, denn Peter wäre sonst nie geboren worden. Denn in den ersten bitterarmen Nachkriegsjahren, nach dem Verlust von Heimat, Hab und Gut, hätten wir nicht gewagt, ein Kind in die Welt zu setzen.

Doch trotz der extrem schwierigen Situation nach dem Krieg wurden viele Kinder geboren. In Zeiten der Not hofft der Mensch auf Besserung und glaubt an die Zukunft. „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, lautet ein wahres Sprichwort.

Mit dem Tag meiner Hochzeit hatte ich als tüchtige junge Hausfrau begonnen, ein Wirtschaftsbuch zu führen, eine Gewohnheit, die ich bis heute nicht aufgegeben habe. Ich konnte es durch die Wirren des Krieges und der Flucht retten. Es ist ein aufschlussreiches Zeitdokument für mich. So manches Mal blättere ich darin, und dann tauchen Erinnerungen an jene Zeit in mir auf.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter gingen ins Land. Briefe kamen, Briefe gingen. Aber kein Wiedersehen stand am Horizont. „J'attendrais, le jour et la nuit, j'attendrais toujours“ – „Komm zurück, ich warte auf dich, denn du bist für mich all mein Glück“, war ein viel gesungenes, gefühlvoll vortragenes Lied des berühmten Sängers Rudi Schuricke. Oft hing ich am Radio und lauschte diesem Lied, das mir und abertausenden Ehefrauen, Müttern und Bräuten aus dem Herzen sprach.

Wiedersehen mit Franz

Es kam das Jahr 1944. Bereits der Januar brachte ein unerwartetes Wiedersehen mit Franz. „Bei Gott und der Wehrmacht ist nichts unmöglich“, hieß es im Soldatenjargon, und so war es auch. Franz musste von Frankreich aus zu einem kurzen Lehrgang nach Berlin-Döberitz, wo sich ein Truppenübungsplatz befand. Er bat mich, ihn dort zu besuchen.

Meine Mutter war alles andere als begeistert. Ich befand mich am Anfang des achten Schwangerschaftsmonats und Berlin wurde ständig von Fliegerangriffen heimgesucht. Doch für mich gab es kein Zögern und Zaudern.

Am nächsten Tag nach der Ankunft von Franz' Brief fuhr ich aufs Land, um Lebensmittel, Eier und Butter zu organisieren. Unglücklicherweise fiel ich auf der schneeglatten Straße der Länge nach hin. Ich setzte mich am Straßenrand in den Schnee und befühlte ängstlich meinen Bauch, doch es schien



Sonja und Franz feiern Hochzeit und sind für eine kurze Zeit überglücklich. Doch schon nach zehn Tagen heißt es Abschied nehmen. Franz muss wieder nach Frankreich zurück, Sonja geht Tag für Tag ins Büro. Als sie bemerkt, dass ihre Periode ausbleibt, ist sie überglücklich! Sie ist sich ganz sicher, dass ein Junge unterwegs ist, der Peter heißen soll.

nichts Schlimmes passiert zu sein. Der kleine Peter war nicht zu Schaden gekommen, nicht einmal die Eier im Koffer waren zerbrochen. Abends saß ich bereits mit meinem voll bepackten Lebensmittelkoffer im Mutter-Kind-Abteil des Zuges nach Berlin. Eine lange Strecke lag vor mir.

Franz wollte mich an der Endstation des Zuges in Berlin abholen, doch es stellte sich heraus, dass der Zug nicht bis dorthin fuhr, sondern die Fahrt eine Haltestelle vorher endete. Ich war verzweifelt und hatte Angst, dass Franz mich nicht finden würde. Meine Mutter hatte mich gewarnt, den schweren Koffer zu tragen. Aber alle Bedenken halfen nichts, ich musste aussteigen und stand hilflos und verloren auf dem Bahnsteig inmitten einer wogenden, Menschenmenge. Ich war völlig ratlos und den Tränen nahe.

Da tauchte zu meiner Überraschung Franz aus der Menge auf. Überglücklich fiel ich ihm in die Arme. Er hatte von der Fahrplanänderung erfahren und war zur richtigen Bahnstation gekommen. Ich glaube, er war geschockt, als er mich mit meinem Schwangerschaftsbauch sah, aber er sagte nichts. Erst später erfuhr ich, wie erschrocken er war: Er hatte sich mich nicht so kugelrund vorgestellt und machte sich Vorwürfe, dass er mich in meinem Zustand zu der langen Fahrt überredet hatte.

Unser Zimmer bei einer alten Frau in Berlin war eine jämmerliche Dachbodenmansarde, zu der man auf einer Leiter hinaufklettern musste. Das war für mich in mei-

nem Zustand nicht einfach. Nach Dienstschluss brachte Franz einige Briketts in der Aktentasche mit, um den Eisenofen in dem Kämmerchen anzuzuheizen zu können.

Eine gelinde Katastrophe war das Bett. Die Matratze war völlig durchgelegen, man fiel wie in ein Loch hinein. Ich erinnere mich, dass ich in meinem Zustand Schwierigkeiten hatte, mich aus dieser „Falle“ hochzuhieven. Beim Anziehen stieß man mit den Armen gegen die Decke, so niedrig war der Raum. Doch man musste froh sein, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben. Endlich waren wir wieder zusammen! Wir freuten uns über die geschenkten Tage und versuchten, uns die Zeit so schön wie möglich zu machen, all der Unbequemlichkeiten zum Trotz.

Eines Abends gingen wir ins Frontkino in Berlin-Kreuzberg, das heute noch als Freiluftkino existiert. Plötzlich, inmitten der Vorstellung, heulten die Sirenen. Fliegeralarm! Wir rannten los, so schnell ich mit meinem dicken Bauch nur konnte, um in einem der überall ausgehobenen Splittergräben Schutz zu finden.

Die Flak ballerte und Bomben regneten vom Himmel herab auf Berlin. Schrecklich eng war es in diesem Unterstand mit den vielen anderen Menschen, die ebenfalls Zuflucht gesucht hatten. Anfangs scherzten noch manche, doch dann wurde es still, gespenstisch still. Von draußen waren das Dröhnen der Flak, das Bersten der explodierenden Bomben, das Zusammenkrachen der Häuser, Hilferufe und Schreie zu hören.

Ich hockte neben Franz, der mir den Arm um die Schulter gelegt hatte und mich beschützend an sich zog. Voller Angst saß ich zusammengekauert da und hoffte, dass der schreckliche Angriff bald zu Ende sein würde. Wenn man es wagte, kurz den Kopf nach oben über den Rand des Grabens zu recken, sah man das flammende Inferno über der Stadt. Wie viele Menschen wohl gerade ihr Leben lassen mussten, dachte ich bedrückt und umfasste beschützend meinen Bauch mit dem kleinen Peter darin.

Ich weiß heute nicht mehr, wie lange wir in dem Splittergraben ausharren mussten. Die Zeit kam mir endlos vor. Wie waren wir froh, als wir die steile Leiter zu unserem „Luxusappartement“ hinaufklettern konnten! Wir hatten es überstanden. Der kleine Peter turnte in meinem Bauch herum, als ich endlich im Bett in der tiefen Kuhle der Matratze lag und mich an Franz schmiegte.

Zu unserer Freude hatte Franz überraschend Wochenendurlaub bekommen, so konnte er mich nach Hause begleiten. Ich war heilfroh darüber, denn die Hinreise war beschwerlich gewesen und mir graute vor der Rückfahrt. Der Zug wartete am Hauptbahnhof. Dicht an dicht kämpfte die Menschenmasse um einen Platz. Jedermann wollte vor Einbruch der Dunkelheit raus aus Berlin und hatte Angst vor dem nächsten Fliegerangriff.

Wir befanden uns inmitten der drängenden und schiebenden Menschentraube. Ich hatte meine Füße fast nicht mehr auf dem Boden, sondern wurde von der drängelnden Menschenmenge gleichsam in den Zug hineingezogen. Wir standen dicht gedrängt wie die Heringe, sogar das Klo war voller Menschen. Da durfte man sich nicht genieren, wenn man mal musste.

Es war eine strapaziöse Reise, aber ich stand sie trotz der fortgeschrittenen Schwangerschaft tapfer durch. Einige Stunden vor Mährisch-Ostrau ergatterte ich sogar einen Sitzplatz auf dem Klosettdackel. Immer wieder musste ich aber aufstehen, weil jemand das Klo benutzen wollte. Wenigstens machte mir in meinem Zustand niemand diesen besonderen Platz streitig.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1





beziehungsweise

Persönliche Rituale gestalten

In unsicheren Zeiten sorgen feste Abläufe für Struktur, Halt und Orientierung

Kennen Sie den Sketch „Dinner for one“ mit Miss Sophie und ihrem Butler? Sitzen Sie an Silvester auch vor dem Bildschirm, wissen genau, wann James über den Löwenkopf stolpert und kennen die Dialoge eigentlich schon in- und auswendig? Genau dies macht das jährliche Ritual aus: die Freude an der Wiederholung, das Gefühl der Sicherheit und Absehbarkeit, der Abschluss einer Zeiteinheit.

Alle Kulturen kennen solche Riten des Übergangs. Die Historikerin Barbara Stollberg-Rilinger schreibt: „Rituale ziehen eine Grenze zwischen Vorher und Nachher, stiften eine Zäsur, gliedern die Zeit, wo sonst nur unmerkliche, fließende Übergänge wären. Sie trennen das alte Jahr vom neuen, Schuld von Unschuld, Recht von Unrecht, Kindheit von Erwachsensein, das Leben vom Tod.“

Halt und Struktur

In Zeiten von Veränderungen geben Rituale Stabilität und Orientierung. Sie sind hilfreich und wichtig, weil sie feste Abläufe haben und in

der Unsicherheit Halt, Struktur und Kraft für einen Neuanfang geben.

Rituale können sich im Verlauf des Zusammenlebens oder aufgrund zufälliger Ereignisse entwickeln. Dies können Morgenrituale oder Rituale vor dem Schlafengehen sein, Rituale mit Freunden, mit der Familie und den Kindern oder auch ganz für sich allein. Ein schönes Ritual kann zum Beispiel das Abendgebet mit dem Kind sein, das den Tag beschließt, das noch einmal Nähe schafft und so Sicherheit für die Nacht gibt.

Ein Kollege von mir arbeitet direkt in belasteten Familien. Er hat das Ritual entwickelt, dass er, wenn er von der Arbeit kommt, seine Jacke vor der Haustüre auszieht und ausschüttelt – und damit deutlich macht, dass alle Probleme und Schwierigkeiten aus dem beruflichen Leben draußen bleiben und er jetzt in seine Familie und sein privates Leben eintritt.

Rituale können auch ganz bewusst entwickelt werden, um einen Übergang zu gestalten. So kann bei Paaren beispielsweise ein Versöhnungsritual hilfreich sein, bei dem

beide Partner ihre erlittenen Verletzungen notieren, diese in einem geschützten Rahmen formulieren und gegenseitig wahrnehmen. Im Anschluss können die Zettel dann zum Beispiel verbrannt werden.

Oder ein Trennungsritual, bei dem Partner Symbole für das Wertvolle und für das Schwere in ihrer Beziehung mitbringen, um das Gemeinsame zu würdigen, bevor sie sich verabschieden und dann eigene Wege gehen.

Es einfach fliegen lassen

Trauernde empfinden es häufig als tröstend, wenn sie einen Erinnerungsplatz für den Verstorbenen gestalten oder ein gemeinsam begonnenes Projekt zu Ende führen. Manchen hilft es auch, sich bewusst von unerfüllbaren Wünschen zu verabschieden, indem diese auf einen Zettel geschrieben werden und dann mit einem Ballon davonfliegen oder in einem Papierschiff davonschwimmen dürfen.

Wie kann ein Ritual gut gestaltet werden? Dabei können folgende Punkte helfen:

1. Zuerst sollte der Zweck des Rituals festgelegt werden. Soll etwas gewürdigt oder begrüßt werden? Soll etwas losgelassen oder etwas Erreichtes gefeiert werden? Um welches zentrale Thema soll es in dem Ritual gehen?

2. Dann gilt es, eine passende Handlung zu finden. Welche Handlung passt zu Ihrer Absicht? Welches Element (Erde, Feuer, Wasser, Luft) wählen Sie?

3. Ein Symbol kann hilfreich sein. Welches Symbol aus der Natur oder andere Gegenstände erscheinen passend? Auch Worte, Gedichte, Kraftsätze haben Symbolcharakter.

4. Ort und Zeit sollten gut gewählt sein. Was ist ein guter Ort und wie lange soll das Ritual dauern? Es sollte einen Anfang und ein Ende haben.

5. Wichtig ist auch die Frage, wer dabei sein soll. Welche Rolle sollen die anderen übernehmen oder sollen die anderen Personen eher eine Zeugenfunktion ausüben?

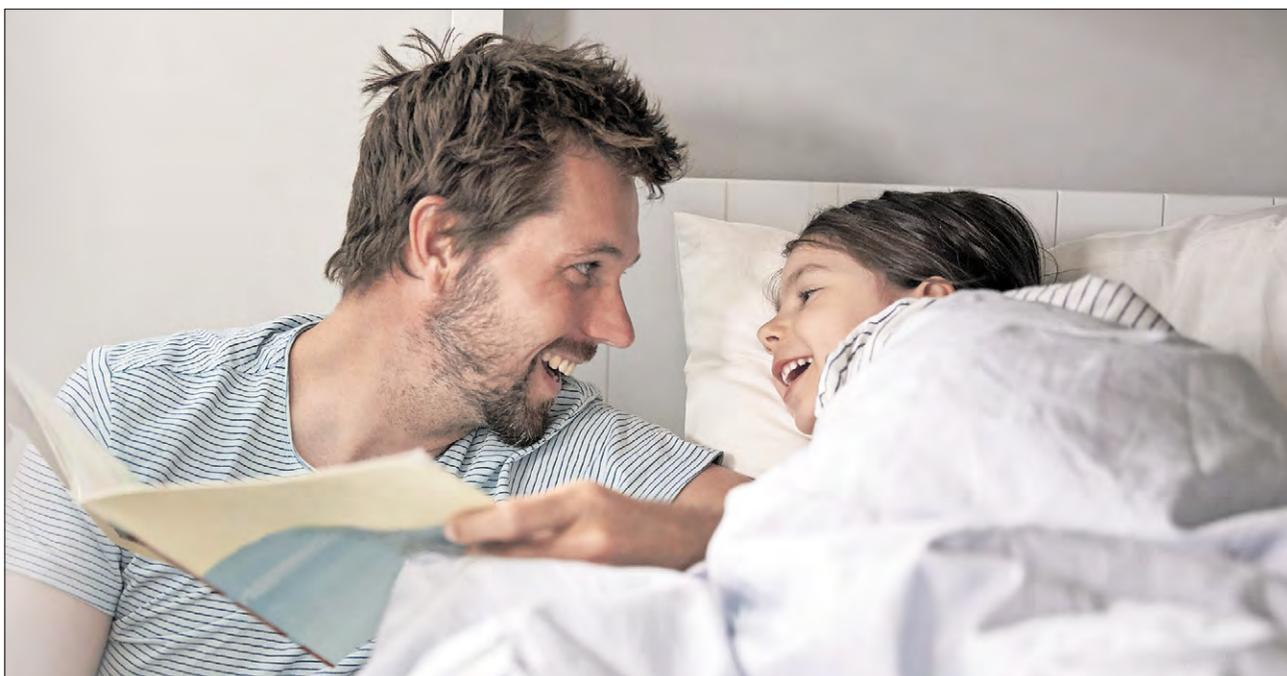
Rituale zeichnen sich durch eine festgelegte Abfolge von Handlungen aus, die häufig zu einem bestimmten Zeitpunkt und an einem bestimmten Ort ausgeführt werden. Anfang und Ende sind festgelegt und der Ablauf ist meist sehr ähnlich und vorhersehbar.

Eigene Rituale finden

Was haben Sie für Rituale? Welche lieb gewonnenen Rituale haben sich einfach so aus Ihrem Leben heraus entwickelt? Wo könnte ein neues Ritual einen neuen Abschnitt markieren und Ihnen dabei helfen, Sicherheit, Ruhe und Beständigkeit zu entwickeln? Ich wünsche Ihnen dabei gute Impulse und auch Freude dabei, Ihr persönliches Ritual zu entdecken.

Ruth-Anne Barbutev

Die Autorin ist Sozialpädagogin und Systemische Familientherapeutin. Sie arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Dillingen.



▲ Ein abendliches Ritual mit Gute-Nacht-Geschichte und Abendgebet beschließt den Tag, schafft Nähe und vermittelt Kindern ein Gefühl von Sicherheit. Foto: Imago/Shotshop

Karotten-Nuss-Schnitten

Zutaten:

3 Eier	60 g gehackte Haselnüsse
100 g Zucker	60 g Kokosflocken
50 g Honig	200 g sehr fein geraspelte Karotten
1 Pck. Vanillezucker	300 g Vollkornmehl, fein gemahlen
1 Pr. Salz	2 TL Backpulver
150 g Öl (kaltgepresst)	5 EL Milch
1 EL Zimt	Zum Bestreuen: 50 g Sesamsamen

Zubereitung:

Eine Glaspfanne gut fetten und mit Semmelbröseln bestreuen. Den Backofen auf 180° bis 200° C vorheizen. Alle Zutaten miteinander verrühren: Erst Eier, Zucker, Honig, Vanillezucker und Salz, dann Öl und Zimt, danach Nüsse, Kokosflocken und Karotten, dann Mehl und Backpulver, zuletzt die Milch. Den Teig in der Pfanne verstreichen, mit Sesam bestreuen und etwa 30 Minuten backen. Erkalten lassen und in Schnitten schneiden.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Rosina Spengler, 86868 Mittelneufnach*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Bitte geben Sie dafür ihre Bankverbindung an. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Verlosung

Eine außergewöhnliche Frau

Edith Stein ist eine der Patroninnen Europas. Geboren wurde sie in eine jüdische Familie, entschied sich aber später für die christliche Taufe. Sie engagierte sich in der Philosophie, wirkte als Ordensfrau und wurde schließlich von den Nationalsozialisten im KZ Auschwitz ermordet. Am 9. August jährt sich ihr Todestag zum 80. Mal – ein Anlass, sich näher mit dem Lebensweg dieser außergewöhnlichen Frau zu beschäftigen. Eine gute Lektüre bietet



dafür die gerade bei Kösel erschienene Biografie „Edith Stein – Geschichte einer Ankunft“ von Klaus-Rüdiger Mai (ISBN 978-3-466-37271-3; 20 Euro). Die Biografie setzt im Sommer 1933 ein, als Edith zu ihrer Familie nach Breslau fährt, um ihren Entschluss mitzuteilen, Karmelitin zu werden. Sie ahnt, dass sie ihrer Mutter damit

großen Schmerz zufügen wird, ihr Entschluss steht aber dennoch fest. Durch Rückblicke auf ihre Kindheit, die Jugendjahre im Ersten Weltkrieg sowie auf ihre Begeisterung für das Werk des heiligen Thomas von Aquin gewinnt man einen Einblick in das Leben einer Frau, die trotz größtmöglicher familiärer und politischer Widerstände ihren Weg fand und ihn bis zu seinem frühen Ende ging.

Wir verlosen drei Exemplare von „Edith Stein – Geschichte einer Ankunft“. Schreiben Sie bis zum 17. August eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Edith Stein“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Edith Stein“ und Ihrer Postanschrift an nachrichten@suv.de. Viel Glück! *vf*



▲ Klein, aber gefährlich: Zecken können schwere Krankheiten übertragen. Foto: gem

Expertentipps gegen Zecken

Vorbeugen, impfen, absuchen, rasch entfernen – aber ohne Öl

Im Sommer durch die Natur wandern, ganz ohne den Gedanken an Zecken – das wäre schön. Doch eine Begegnung mit den Tieren lässt sich oft nicht vermeiden. Zecken übertragen Krankheiten wie Borreliose oder Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Wie schützt man sich am besten – und was ist nach einem Biss zu tun? Zwei Expertinnen geben Tipps.

Tipps 1: Wissen, wo man Zecken begegnet

„Unsere heimischen Zecken halten sich gerne im hohen Gras, Gebüsch, losen Laub und in nicht zu trockenen Wäldern auf“, sagt die Hausärztin und Notfallmedizinerin Michaela Geiger aus Neckarsulm. Meist streift man sie im Vorbeigehen ab. „Insofern lauten die Schutzregeln: festes Schuhwerk tragen, lange Hosen in die Socken stecken und sich nach dem Aufenthalt in der Natur gründlich absuchen.“ Ratsam ist auch, sich darüber zu informieren, ob man in einem FSME-Risikogebiet unterwegs ist. Laut Robert-Koch-Institut (RKI) zählen dazu derzeit 175 Landkreise, die meisten davon in Bayern und Baden-Württemberg.

Tipps 2: Sich nicht allein auf Insektensprays verlassen

Mücken- oder Zeckensprays seien nur bedingt nützlich, sagt die Tropenmedizinerin Kristina Huber vom LMU-Klinikum München. „Sie helfen gut gegen Mücken – dass sie aber genauso gut gegen Zecken helfen, ist nicht nachgewiesen.“ Für den bestmöglichen Schutz sorgt eine Kombination von Maßnahmen: eine Impfung gegen FSME, lange Kleidung sowie ein Zeckenspray mit dem Wirkstoff Permethrin. Ebenso wichtig wie die Vorbereitung ist die Nachbereitung – also das gründliche Absuchen des Körpers.

Tipps 3: Zeckenbiss? Nicht in Panik und Eile verfallen

Und wenn es doch zu einem Zeckenbiss gekommen ist? Der Rat von Notfallmedizinerin Michaela

Geiger: Ruhe bewahren! „In der Regel hat man ausreichend Zeit, die Zecke zu entfernen.“ Bei Borreliose muss die Zecke eine gewisse Zeit an der Haut saugen, ehe sie Borrelien an den menschlichen Organismus abgibt. „Wenn man die Zecke in weniger als zwölf Stunden entfernt, hat man in der Regel nichts zu befürchten.“ Etwas anders sieht es bei FSME aus. Die Erkrankung wird deutlich schneller übertragen. Sie ist aber auch deutlich seltener: Nach Angaben des RKI tragen nur 0,1 bis fünf Prozent der Zecken in Risikogebieten FSME-Viren in sich. In aller Regel bleibt genügend Zeit, zur Apotheke zu gehen und sich ein Werkzeug zum Entfernen der Zecke zu besorgen. Dank Zeckenkarte oder -zange lässt sich das Tier langsam und kontrolliert entfernen.

Tipps 4: Besser nicht auf Hausmittel setzen

Von Hausmitteln zum Entfernen der Zecke sollte man besser die Finger lassen. Kristina Huber nennt ein Beispiel: „Früher hieß es, man soll die Zecke mit Öl einreiben, damit sie keine Luft mehr bekommt und loslassen muss.“ Das berge aber die Gefahr, dass die Zecke – falls sie FSME-Viren oder Borrelien mitbringt – die Erreger durch die Reibung erst recht ausspuckt. „Daher ist von dieser Methode dringend abzuraten.“

Tipps 5: Einstichstelle beobachten

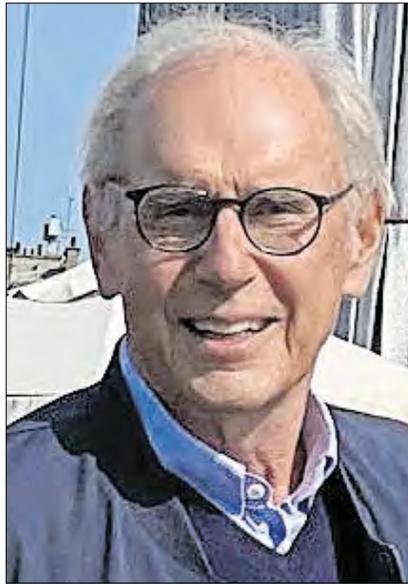
„Wenn man von einer Zecke gestochen wurde, ist es prinzipiell wichtig, die Stelle während vier bis sechs Wochen zu beobachten“, sagt Michaela Geiger. Man kann sich das Datum des Stichs notieren und die Einstichstelle markieren. Bei Borreliose tritt als erstes Anzeichen klassischerweise die sogenannte Wanderröte auf. „Die Einstichstelle in der Mitte bläst ab. Darum herum entsteht ein sich ausweitender roter Hof“, beschreibt Geiger. Tritt eine solche Rötung auf, ist ein Arztbesuch unumgänglich. Eine Borreliose lässt sich mit Antibiotika aber gut behandeln. *dpa*

Etwas zurückgeben und Gutes tun

Manche Menschen wachsen wohlbehütet auf und können ihr Leben nach eigenem Willen gestalten. Einige von ihnen sind sich dieser Privilegien, der vielen Möglichkeiten und des Glücks bewusst. Sie spüren eine tiefe Dankbarkeit und Demut und gründen eine Treuhandstiftung, um damit einen Teil ihres Glücks weiterzugeben. Einer dieser Menschen ist der Kölner Jurist Christoph Berndorff, der seine gleichnamige Stiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland angesiedelt hat. Mit seiner Treuhandstiftung fördert er die Arbeit des Deutschen Caritasverbands. Die Dr.-Christoph-Berndorff-Stiftung stellt die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt.

Fehlende Perspektiven

Berndorff kam viel in der Welt herum und stellte auf seinen Reisen immer wieder fest, wie wichtig Bildung und Ausbildung für ein selbstbestimmtes Leben sind. Dass er selbst viel Glück in seinem Leben hatte – das ist ihm sehr



▲ Dr. Christoph Berndorff setzt sich für die Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Foto: privat

bewusst. „Das Schicksal meinte es oft gut mit mir“, sagt er. Als jahrelanger Leiter der Pax-Bank war er mit vielen Entwicklungsländern in engem Kontakt

und bereiste fast alle Kontinente. Er erlebte weltweit – aber auch in Deutschland – wie viele Kinder und Jugendliche in Armut und ohne Perspektiven aufwachsen müssen. Seine Motivation: „Ich möchte jetzt etwas zurückgeben und damit Gutes bewirken.“ Mit seiner Treuhandstiftung setzt er sich deshalb dafür ein, dass die nachfolgende Generation bei ihrem Start ins Leben unterstützt wird.

Treuhandstiftungen

„Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit habe, unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland mein stiftarisches Engagement zu verwirklichen“, sagt Jurist Berndorff. Die Caritas-Stiftung Deutschland verwaltet mit professionellem Management über 100 Treuhandstiftungen und unterstützt damit die Arbeit des Deutschen Caritasverbands im In- und Ausland.

Sie bietet eine feste Planungsgrundlage für die soziale Arbeit der Caritas und „ist zu einer wichtigen Institution der Nächstenliebe geworden“, sagt Natascha Pe-

ters, Stiftungsdirektorin der Caritas-Stiftung Deutschland.

Wirkt in die Zukunft

Christoph Berndorff hat mit dem Stiftungskapital seiner Treuhandstiftung einen unantastbaren Kapitalstock aufgebaut. Dieser ist steuerlich absetzbar. Und er wirkt durch seine Zinserträge bis weit in die Zukunft. Denn gleichzeitig entstehen aus dem Kapitalstock seiner Treuhandstiftung Erträge, die direkt der caritativen Arbeit in Deutschland sowie weltweit zugutekommen. Stifter wie Berndorff und viele andere ermöglichen damit der Caritas einen verbindlichen finanziellen Rahmen, damit sie Menschen überall auf der Welt schnell und langfristig helfen kann.

Information:

Die Caritas-Stiftung Deutschland in Köln informiert zum Thema „Stiften“ und steht Interessierten gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung: www.menschlichkeit-stiften.de; Telefon: 0221/94 100-20.

GRÜNDEN SIE IHRE EIGENE STIFTUNG

Stiften
Sie mit!

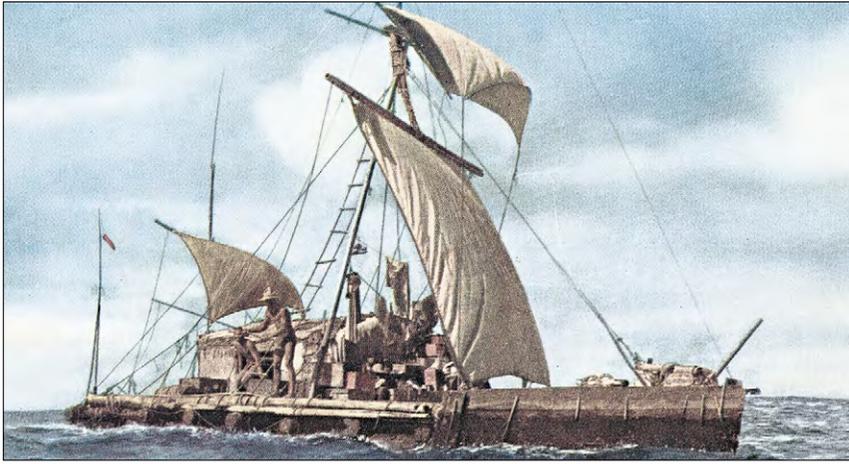
Verschaffen Sie Ihrem Wunsch nach einer gerechteren Welt eine Stimme. Errichten Sie jetzt Ihre eigene Treuhandstiftung.

Caritas-Stiftung Deutschland
menschlichkeit-stiften@caritas.de
Telefon 0221/94 100-20

Gemeinsam Not sehen und handeln.
www.menschlichkeit-stiften.de

Stiften Sie
Zusammenhalt





▲ Thor Heyerdahls Floß „Kon-Tiki“. Namensgeber war Qun Tiksi Wiraqucha, der Schöpfergott in der Mythologie der Inka. Er kam der Legende nach aus dem Osten, gründete als Kulturbringer Kon-Tiki, die Zivilisation der Inka, und segelte weiter nach Westen.

Vor 75 Jahren

Im Kielwasser der Inkas

Mit „Kon-Tiki“ vollendet Thor Heyerdahl erfolgreiche Reise

Am Ende hatte der Kannibale doch recht und die Professoren lagen falsch: Eigentlich wollte der junge Thor Heyerdahl auf der Südseeinsel Fatu Hiva das Leben eines Aussteigers führen. Eines Tages unterhielt er sich mit dem letzten Kannibalen des Eilands, der ihm erzählte, wie in grauer Vorzeit ihr Schöpfergott Kon-Tiki übers Meer von Südamerika gekommen sei.

Heyerdahl ließ die Frage nicht mehr los, ob in jenem Mythos ein Stück Wahrheit liegen könnte: Am Ende wurde der 1914 in Larvik geborene Norweger so zum Urvater der modernen Experimental-Archäologie – allerdings musste er dazu erst seine Angst vor Wasser überwinden, nachdem er als Kind fast ertrunken wäre. Sein Interesse kam eventuell daher, dass Thors Vater dem Jungen ein „Museums-Zimmer“ für seine Sammlungen an Insekten und Vogeleiern einrichtete. Während seines Studiums der Zoologie und Geografie in Oslo entdeckte Heyerdahl seine Liebe für Polynesien.

1937 brach er mit seiner ersten Frau nach Fatu Hiva auf. Sie hielten es zwar nur ein Jahr in der Wildnis aus, aber der wissenschaftliche Außenseiter hatte seine Mission gefunden: Er griff die herrschende Lehre in der Ethnologie an, wonach die Inselwelt Polynesiens von Westen, also von Mikronesien beziehungsweise Melanesien her, besiedelt worden sei.

Heyerdahl führte zwei Einwände ins Feld: Wie hätten die Seefahrer der Vorzeit gegen die vorherrschenden Winde und Strömungen die Inseln im Osten direkt ansteuern können? Und wie erklärten sich die rätselhaften kulturellen Parallelen zwischen Polynesien

und Südamerika? Waren also vielmehr die Seefahrer des Inkareiches mit dem Humboldtstrom und dem Passat nach Polynesien gelangt?

Während Harvard-Professoren behaupteten, Balsa-Flöße wären auf hoher See garantiert gesunken, studierte Heyerdahl die Konquistadoren-Berichte über indianische Seereisen und wagte die Probe aufs Exempel: Mit einem 13 Meter langen Balsa-Floß stach er am 28. April 1947 im peruanischen Callao in See. Die sechsköpfige norwegisch-schwedische Crew lebte auf ihrer Fahrt weitab der Schifffahrtsrouten von 200 Kokosnüssen, Süßkartoffeln und Fischfang.

Nur ein Crewmitglied hatte seemännische Erfahrung, Heyerdahl galt noch immer als wasserscheu, und niemand wusste ein Floß zu steuern. Ihr einziges modernes Utensil war ein Funkgerät. Die größten Gefahren stellten Riesenwellen und Haie dar. Ein Crewmitglied wäre fast über Bord gegangen. Am 7. August 1947 schleuderten die Wellen die „Kon-Tiki“ nach 7000 Kilometern unsanft auf das Riff des Raroia-Atolls im Tuamotu-Archipel.

Heyerdahls Expeditionsbericht wurde in 70 Sprachen übersetzt, sein Dokumentarfilm erhielt den Oscar. Bei späteren archäologischen Studien konnte er beweisen, dass die Galapagos-Inseln über 1000 Jahre hinweg von Seefahrern der Moche- und Tiahuanaco-Kulturen besucht worden waren.

Könnten die Indios ihrerseits Besuch von den Ägyptern erhalten haben? 1970 segelte Heyerdahl mit dem Pharaonen-Schiffboot „Ra II“ von Marokko aus nach Barbados, 1977 mit der „Tigris“ vom Irak zur Indusmündung und nach Dschibuti. 2002 starb der Forscher in Italien. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

6. August

Felizissimus und Agapitus

Vor 325 Jahren erblickte Nicola Salvi das Licht der Welt. Der italienische Architekt gestaltete mehrere Gotteshäuser. Sein Hauptwerk ist der Trevi-Brunnen in Rom (*Foto unten*), der erst nach seinem Tod fertiggestellt wurde. Weil Salvi an einer schweren Krankheit litt, wurde er zuletzt in einer Sänfte zur Baustelle getragen und konnte weitere prestigeträchtige Aufträge nicht annehmen.

7. August

Afra, Kajetan

Er hätte weglafen können. Doch das wollte Janusz Korczak nicht. Als die Nationalsozialisten etwa 200 jüdische Kinder aus einem Waisenhaus im Warschauer Ghetto zum Bahnhof getrieben hatten, um sie zum Vernichtungslager Treblinka zu deportieren und zu vergasen, war er mit ihnen in den Zug gestiegen. Vor 80 Jahren wurde der polnische Pädagoge im Lager Treblinka ermordet.



8. August

Dominikus

In den 1990er Jahren war der Name Jostein Gaarder vor allem durch seinen philosophischen Jugendroman „Sofies Welt“ in aller Munde. Er führte über ein Jahr lang die Bestsellerlisten an. Nun begeht der norwegische Autor seinen 70. Geburtstag.

9. August

Edith Stein

Die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main reagierte 2007 als erste Notenbank auf die vom

US-amerikanischen Hypothekenmarkt ausgegangene Finanzkrise in bis dahin nicht gekanntem Umfang mit Liquidität. Das Platzen der Preisblase auf dem Immobilienmarkt in den USA hatte die Krise ausgelöst. Während die Finanzkrise 2009 abflaute, wurde in Europa eine Staatsschuldenkrise sichtbar.

10. August

Laurentius, Astrid

Unzählige Menschen greifen im Alltag bei Schmerzen oder Fieber zu einer „Aspirin“. Schon der antike Mediziner Hippokrates wusste, dass ein Extrakt aus Weidenrinde Schmerzen aller Art lindert. Vor 125 Jahren veredelte der Chemiker Felix Hoffmann den Naturstoff „salicis cortex“.



11. August

Klara, Johannes

Generationen von Kindern (und auch Erwachsenen) lieben die Abenteuer der „Fünf Freunde“ und die Internatserlebnisse der Zwillinge Hanni und Nanni. Ihre Verfasserin, die britische Kinderbuchautorin Enid Blyton, kam 1897 zur Welt.

12. August

Karl Leisner, Johanna von Chantal

Den 80. Geburtstag begeht Wolfgang Huber. Der evangelische Theologe, Bischof und ehemalige EKD-Ratsvorsitzende trat vor allem als Reformator hervor. Angesichts der weitgehenden Entkirchlichung im Osten Deutschlands hob er die missionarische Neuorientierung der Kirche hervor.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ Der Trevi-Brunnen in Rom auf einem Gemälde von Giovanni Paolo Pannini (18. Jahrhundert). Ein Volksglaube sagt, dass es Glück bringe, Münzen über die Schulter in den Brunnen zu werfen. Eine Münze führe zur Rückkehr nach Rom.

SAMSTAG 6.8.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche in Polling.
 17.35 **ZDF: Plan b.** Da geht was, Deutschland! Zusammen sind wir stärker.
 20.15 **ARD: Der Tod kommt nach Venedig.** Krimi um einen raffiniert eingefädelten Kunstraub.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Dietmar Kretz.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Für die Arbeit in die Fremde. Wer putzt die Schweiz?

SONNTAG 7.8.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Open-Air-Gottesdienst** aus Ahlbeck auf Usedom.
 10.00 **K-TV: Heilige Messe** aus der Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein bei Wemding, Bistum Eichstätt.
 19.30 **Arte: Prinzessin für einen Tag.** Heiraten in Marokko.
 20.15 **Bibel TV: Die Bibel – Jeremia.** Spielfilm.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** An die Himmelspforte klopfen? Religion in der Popmusik.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Kräfte der Selbstheilung. Körper und Seele nur gemeinsam stark.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Nikolaus auf Langeoog. Zelebrant: Domkapitular Theo Paul.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Ruth Huber, München.

MONTAG 8.8.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Roots.** Fünfteilige Doku über die Rolle der Bodenqualität für den Klimaschutz. Täglich bis 12.8. um 19.40 Uhr.
 20.15 **Arte: Indien.** 75 Jahre Unabhängigkeit. Themenabend.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg. Täglich bis einschließlich Samstag, 13. August.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Ich bin am Ende meiner Kraft.“ Tierärzte am Limit.

DIENSTAG 9.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **K-TV: Bischof einer Zeitenwende.** Doku über den Regensburger Bischof Georg Michael Wittmann (1760 bis 1833).
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Biete Burg – suche Mitbewohner. Kommune im Aufbau.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Vergesellschaftung von Unternehmen. Moderne Alternative oder Planwirtschaft 2.0?

MITTWOCH 10.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Exil.** Mobbing, Rassismus oder doch nur Einbildung? Pharmaingenieur Xhafer fühlt sich auf der Arbeit zunehmend diskriminiert. Drama.
 22.15 **ZDF: Afghanistan hinter dem Schleier.** Ein Jahr unter den Taliban. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Einigkeit und Recht und Freiheit. 100 Jahre deutsche Nationalhymne.
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Gottes Zorn – ein unvereinbarer Gegensatz zu seiner Liebe? Von Schwester Theresia Mende, Wettenhausen.

DONNERSTAG 11.8.

▼ Fernsehen

- 21.45 **3sat: Hallig Hooge.** Die Nummer 1 im Wattenmeer. Doku.
 22.40 **ZDF: Gebirgswelten.** Rocky Mountains – Wo der Westen noch wild ist.

▼ Radio

- 18.30 **Radio Horeb: Breathe.** Festival der Jugend 2000 in Marienfried, Bistum Augsburg (bis 14.8.). Eröffnungsgottesdienst mit Pfarrer Martin Seefried.

FREITAG 12.8.

▼ Fernsehen

- 12.00 **3sat: Unterm Davidstern.** Jüdisches Leben in Dresden.
 20.15 **Phoenix: Der Fall Tutanchamun.** Der 19-jährige Pharao regierte eine der fortschrittlichsten Zivilisationen seiner Zeit. Doku.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos.** Dramatische Flucht einer Menschenrechtsgruppe aus Afghanistan, Teil zwei. Fortsetzung eine Woche später.
 20.00 **Radio Horeb: Breathe.** Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt

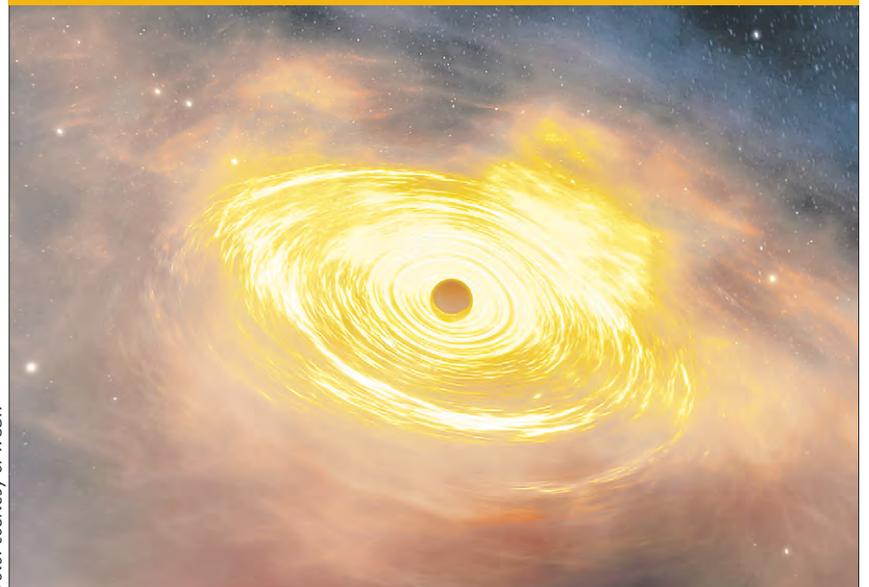


Foto: Courtesy of WGBH

Rätselhaftes Universum

Das Universum steckt voller Geheimnisse: Was verbirgt sich hinter den Schwarzen Löchern (Foto)? Was lässt sich an neuen Erkenntnissen über Asteroiden gewinnen – vor über 65 Millionen Jahren war ein solcher Gesteinsbrocken wohl für das Aussterben der Dinosaurier verantwortlich. Wie groß ist die Gefahr einer Kollision mit der Erde heute? Und zwei weitere spannende Fragen: Was ist eigentlich Raum? Wie definiert man Zeit? Arte zeigt am Thementag „Die Nacht der Sterne“ (6.8., ab 12.15 Uhr) in rund zehn Programmstunden Dokumentationen über verschiedenste Dimensionen des Weltalls und lädt auf eine fantastische Reise durch den Kosmos ein.



Foto: MDR/414films/Olivia Hoffmann

Deutsch-deutsche Grenzerinnerungen

Olivia Hoffmann ist sowohl dem Bundesgrenzschutz als auch den DDR-Grenztruppen bekannt. Zwischen 1982 und 1984 geht die Jugendliche regelmäßig mitten auf dem Grenzstreifen spazieren. Die „Grenzverletzerin“ wird von den Grenzern auf beiden Seiten misstrauisch beobachtet, fotografiert und auch verfolgt. Ihre Ausflüge enden erst, als sie sich in Dieter Hoffmann verliebt, einen bundesdeutschen Zöllner. Seit 35 Jahren sind die beiden inzwischen verheiratet. Die Dokumentation „Die Grenzer“ (MDR, 11.8., 22.40 Uhr) zeigt deutsch-deutsche Grenzerinnerungen – damals und heute.

Ständige Gefahr aus dem Fjord

Geologe Kristian hat seinen letzten Arbeitstag im Frühwarnzentrum von Geiranger, das die Bewegungen der den Fjord umgebenden, instabilen Gesteinsformationen überwacht. Erdbeben im Inneren der Berge und in den Fjord fallende Felsbrocken könnten eine riesige Flutwelle erzeugen. Der packende Katastrophenfilm „Die Todeswelle“ (ZDF, 8.8., 22.15 Uhr) basiert auf einem Erdbeben, bei dem 1934 in Tafjorden 40 Menschen ums Leben kamen.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz. Im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Schonend konservieren

Im Sommer und Herbst gibt es eine Fülle an Gemüsesorten, Pilzen und Kräutern, während das heimische Angebot an frischem Gemüse im Winter mager ist. Was liegt näher, als die überreiche Ernte für den Winter zu konservieren? Die Methoden zur Haltbarmachung sind vielfältig: Einfrieren oder Trocknen, Sterilisieren (Einkochen), Fermentieren, Einlegen in Essig, Öl und Alkohol oder auch Konservieren mit Salz oder Zucker.

Marianne Obermair und Romana Schneider-Lenz stellen in ihrem Buch „Haltbar machen“ (Leopold Stocker Verlag) über 150 Rezepte vor. Darunter sind Köstlichkeiten wie Paprika mit Kohlfülle, eingelegter Knoblauch, Pilze in Kräuternessig, milchsaurer Kürbisgemüse, Suppenwürze und vieles mehr.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
10. August

Über das Buch „Ixi und die Gipfelstürmer“ aus Heft Nr. 29 freuen sich:

Hannelore Sailer,
82272 Dünzelbach,
Uschi Schlosser,
92533 Wernberg-Köblitz,
Theresia Wittmann,
92694 Etzenricht.

Den Gewinner aus Heft Nr. 30 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

reinlich	nach oben offene Halle	▽	Gebet für andere	großer Schwertwal	▽	biblische Figur (A.T.)	▽	französisches Département	Jetzt-Zustand	Kennzeichnung	▽	Lebemann (franz.)
▷	▽					Hauptbetriebszeit	▷	▽	▽	▽		
▷				Beiname Jesu	▷						3	
Bühnentanz (engl.)			Gewährleistung	▷								treiben
arabisch: Sohn	▷							stets	Prager Theater „Laterna ...“		fränk. Klosterreformer, † 851	▽
▷			7					▷	▽		▽	
Vorname Trenkers				alt nord. Sagensammlung	▽			▷		4		
Vorname d. Schauspielers Astaire †	pflanzlicher Duftstoff			▽				Heiligtum des Islam		Umlaut	▷	
▷	▽							engl. Fürwort: es				Hauptgott der nord. Sage
Heiliges Land		Rednerbühne im alten Rom		eh. engl. Silbermünze	▽	Aufgabengebiet	▽	Holzschuh	▷		1	
▷		▽				griechischer Buchstabe	▷			Fortpflanzungszelle		
kleine seichte Bucht (frz.)			amerik. Polizisten (Kw.)	▷				kleinste Büffelart	Wacholderschnaps	▷		2
▷		5		stehendes Gewässer		Teufel	▷					französisch: Straße
Wachsleuchten			Kreuzträger Jesu	▷				Abk.: Stadt-Express				Teil der Heiligen Schrift (Abk.)
▷					6	Hauptstadt von Dominica	▷		▽			▽
Nichtfachmann	▷					Platz, Ort, Stelle	▷					

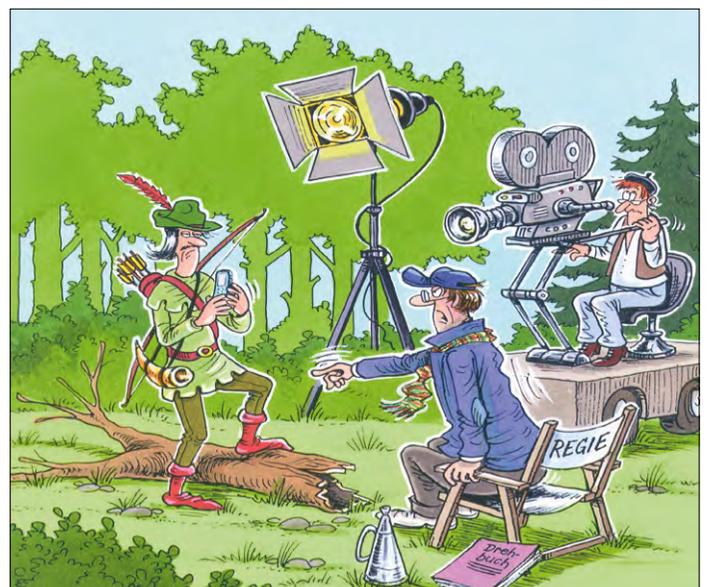
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Bittgebet mit wiederkehrenden Antworten
Auflösung aus Heft 30: **KANTORALE**

	F		B	L	T	
M	A	N	I	E	B	E
G	I	D	E	L	E	O
R	A	S	A	N	T	O
B	T			S	I	E
U	R			S	I	E
E	S	P	E		P	R
R	I			H	O	T
K	A	I	S		N	R
N	E	K	K		W	I
L	A	S	S	E	N	K
G	T	T	I	A	R	A
G	R	E	N	Z	E	O
A	R	E	H	E	X	E
M	T	R	A	U	S	C
I	M	A	M	R	E	E

„Zum letzten Mal!
Du bist Robin Hood!
Wenn du deine Leute rufst,
dann gefällst mit dem Horn
und nicht mit deinem Handy!“

Illustrationen:
Deike/Jakoby



Erzählung

Der Platz Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall im Flugzeug ...

Ein Urlaub ist etwas Schönes, besonders für Menschen, die einen schönen Urlaub genießen dürfen. Meine Schwägerin und mein Bruder gehörten zwei ganze Wochen lang zu diesen Menschen. Nun allerdings lag der Urlaub hinter und der unangenehme Rückflug vor ihnen.

Wie immer, wenn die beiden in ein Flugzeug stiegen, so betete ich auch an diesem Abend für sie, danach verfolgte ich im Internet die Route ihres Fliegers. Irgendwann, als sie dem kleinen Symbol nach irgendwo über Frankreich waren, signalisierte mein Smartphone eine Nachricht von Franziska. Allerdings handelte es sich nicht um einen Gruß in der Art von „Essen gut, Sitze bequem, sind bald zu Hause!“, nein, es war in gewisser Weise ein Hilferuf.

„Kann nicht telefonieren, kann Clara nicht erreichen!“, schrieb sie.



„Sitze auf 16C, auf meiner Seite weiter vor mir in Richtung Cockpit sitzt ein Verdächtiger im Fall Mieth, glaube, Name beginnt mit D. Brauche verdeckte Unterstützung bei Festnahme nach Landung. Informierst du bitte Clara oder Kollegen? Muss jetzt Schluss machen!“

Auch ich konnte Clara nicht erreichen, deshalb rief ich andere Mitarbeiter Franziskas an, die mich als Schwager und Pfarrer kannten. Während die Beamten sofort bei der Fluggesellschaft die Passagierliste anforderten, fand ich auf der Webseite

der Airline einen Sitzplan der Maschine mit den Sitzplatznummern.

Die Nummerierung der Plätze in diesem Flugzeug begann vorn am Cockpit mit Reihe eins und endete hinten an den Toiletten mit Reihe 28, wobei jede Sitzplatznummer aus der Nummer der jeweiligen Reihe und einem Buchstaben für den Sitz am Gang, in der Mitte oder am Fenster bestand. Von vorn nach hinten gesehen, lagen die Plätze mit den Buchstaben A, B und C immer rechts vom Gang, die mit den Buchstaben D, E und F immer links davon. Fran-

ziska saß also auf der rechten Seite, in Reihe 16, auf dem Platz C.

Nach einer Zeit der Ungewissheit, in der ich eine unüberlegte Reaktion des Verdächtigen an Bord befürchtete, mir alle möglichen Szenarien vorstelle und vor Aufregung eine ganze Flasche Mineralwasser trank, meldete sich einer der Kollegen meiner Schwägerin.

„Wir haben in der Passagierliste dieses Fluges drei männliche Personen gefunden, deren Nachnamen mit D beginnen. Einen Dudek auf 18A, einen Dewes auf 13B und einen Dijks auf 15E. In unseren Datenbanken gibt es nichts zu ihnen. Hat Franziska den Mann irgendwie beschrieben? Wir werden in dem Gedränge nach der Landung Franziska nicht erreichen, aber auch nicht drei Personen gleichzeitig beobachten können ...!“

Wissen Sie, wer der Verdächtige war?

Dewes ist der Täter – weil der verdächtige Fluggast vor der Kommissarin und auf ihrer Seite sitzt, also eine Platznummer unter 16 und einen Sitz A, B oder C haben muss und eine solche Nummer nur bei Dewes mit 13B festgestellt wird!

Lösung:

Sudoku

6	2			3	4	7
7	9	8	4	3	2	
		2	4	5	6	7
8		1	6			9
6				8		3
4	7		8	5		1
5	1	3		2		8
8		3	1	4		9

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 30.

6				8	9	5
4		2	9		7	
2			1	5		3
	4	2	3	8		
		1	4	5		6
9		6			5	
	6			4	8	5
	2			1		7
	9			7	6	1





Hingesehen

Der Thronsaal im Schloss Neuschwanstein erstrahlt ab sofort in neuer Pracht. Seine Restaurierung sei nahezu abgeschlossen, teilte das bayerische Heimatministerium in München mit. Erstmals seit 1886 würden die Prunkräume des Schlosses sowie die ehemalige Königswohnung im Torbau saniert. Bereits abgeschlossen seien die Arbeiten am Sängersaal. Der sakral wirkende Thronsaal hatte neben byzantinischen Kirchenbauten auch die Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz zum Vorbild. Zudem ist der berühmte Blick auf Neuschwanstein von der nahe gelegenen Marienbrücke aus ab sofort wieder möglich. Die Brücken-Stützarbeiten seien innerhalb von zehn Wochen abgeschlossen worden, hieß es. *KNA; Foto: gem*

Wirklich wahr

Die Freien Wähler wollen in Bayern das Läuten von Kuh- und Kirchturmglocken sowie den morgendlichen Hahnenschrei schützen lassen. „Es gibt viele Geräusche und Gerüche, die typisch sind für das bayerische Landleben“, begründete die Landtagsfraktion ihren Vorstoß. Dieses „einzigartige Sinneserbe“ müsse im Bundesimmis-sionsschutzgesetz als be-drohtes Kulturgut be-rücksichtigt werden. Das bayerische Kabinett stimmte



einer entsprechenden Bun-desratsinitiative zu. „Zur Kultur und Identität vieler Regionen in Deutsch-land zählen ortsüb-liche und identitäts-stiftende Gerüche und Geräusche“, sagte Freie-Wähler-Fraktionschef Flor-ian Streibl. In Bay-ern hatte es in den vergangenen Jahren mehrere Gerichts-verfahren gegeben, weil sich Menschen durch Kuhglo-cken, Kirchenglocken oder einen aus einer Bäckerei aus-strömenden Geruch beläs-tigt fühlten. *KNA; Foto: gem*

Zahl der Woche

32,6

Millionen Bibeln hat der Weltverband der Bibelgesell-schaften im Vorjahr weltweit ausgegeben – etwa zwei Mil-lionen oder 5,5 Prozent mehr als 2020, teilte die evangeli-sche Deutsche Bibelgesell-schaft in Stuttgart mit. Sie bezog sich dabei auf Zahlen des weltweiten Bibelgesell-schaften-Dachverbands.

Auch seien 2021 außer in Europa auf allen Kontinen-ten mehr vollständige Bibel-texte verbreitet worden als im Jahr zuvor. Zunehmend sind laut Weltbibel-Verband dabei digitale Ausgaben gefragt. So wurde rund jeder fünfte Text im Internet heruntergeladen.

Insbesondere in Krisen-regionen spielten digitale Bibeln eine Rolle. Beispiels-weise sei rund 51000 Men-schen im konfliktgeprägten Mosambik eine digitale Bi-belausgabe zur Verfügung gestellt worden.

Zum Weltverband der Bibelgesellschaften gehören 160 nationale Bibelgesell-schaften, die in rund 184 Ländern aktiv sind. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwort-lichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales:
Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 35,25.
Einzelnnummer EUR 2,80.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wer trug die Kosten für Neuschwanstein?

- A. König Ludwig II. selbst
- B. die Staatskasse
- C. der Heilige Stuhl
- D. Cousine Elisabeth von Österreich („Sisi“)

2. Wie lange lebte Ludwig II. auf Neuschwanstein?

- A. 99 Tage
- B. 172 Tage
- C. 287 Tage
- D. 365 Tage

lösungs: 1 A, 2 B

Freiheitskämpferinnen

Erstes Buch über schwarze Nonnen in den USA

Shannen Dee Williams kann sich noch gut an den Moment erinnern, der ihr Leben veränderte. 2007 guckte sie durch Mikrofilme und sah – eine schwarze Nonne. Obwohl selbst schwarz und katholisch, wusste sie nach eigenem Bekunden nicht, dass es wirklich schwarze Ordensfrauen gab. Abends rief sie ihre Mutter an, die ebenfalls im katholischen Schulsystem großgeworden war, um die Neuigkeit zu teilen. Auch ihre Mutter war über-

rascht. 15 Jahre später – mittlerweile als Professorin für afroamerikanische Geschichte an der Universität von Dayton (Ohio) – hat Williams ihr Buch „Subversive Habits“ veröffentlicht: eine Geschichte der Ordensfrauen aus der afroamerikanischen Gemeinschaft in den Vereinigten Staaten. Dafür hat sie 150 Zeitzeugengespräche geführt und 100 Seiten Fußnoten beigefügt. Außerdem zahlreiche Bilder schwarzer Schwestern. Denn viele Menschen in den USA wüssten tatsächlich nicht um deren Existenz, erklärt Williams. Sie wurden aus der Geschichte herausgeschrieben.

Die Schwestern waren und sind für ihre afroamerikanische Gemeinschaft unverzichtbar: Sie kümmern sich um die Menschen, sorgen für Bildung und geben den Glauben weiter. Williams charakterisiert sie als Freiheitskämpferinnen, da sie sich für die Rechte ihrer Community einsetzen – in der Kirche und der Gesellschaft.

Amerikas Ursünde

Die Versklavung afroamerikanischer Menschen gilt als die Ursünde der USA, denn die Folgen sind bis heute spürbar. Williams entfaltet die Geschichte der schwarzen Ordensschwestern in einer Welt, die von dem Gedanken der Überlegenheit der weißen Rasse geprägt war und ist.

Die Nonnen haben dafür gekämpft, ein gleichberechtigter Teil der Kirche zu sein. Deswegen gaben auch viele von ihnen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) ihr traditionelles Ordenskleid nicht auf. Der Weg dahin war einfach zu schwer gewesen – als erste oder einige der wenigen schwarzen Nonnen in einem „weißen“ Orden.

Der andauernde Kampf gegen alltäglichen Rassismus hat viele Ordensfrauen erschöpft, sie krank gemacht oder sie früh sterben lassen, unterstreicht Williams. Als ein Beispiel nennt sie Schwester Thea Bow-

man (1937 bis 1990) und verweist auch auf Augustus Tolton (1854 bis 1897), der als erster schwarzer Priester in den USA gilt. Er wurde in Rom ausgebildet und geweiht, da ihn in seiner Heimat kein Seminar aufnahm.

Für Bowman wie auch für Tolton läuft ein Seligsprechungsverfahren. Während es bereits mehrere Heilige und Selige aus den USA gibt, sind entsprechende Verfahren für Kandidaten aus der afroamerikanischen Gemeinschaft bislang noch nicht abgeschlossen.

Schwarze Äbtissin

Wie etwa das von Mary Elizabeth Lange (um 1784 bis 1882), die in Baltimore die erste afroamerikanische Ordensgemeinschaft in den USA gründete. Sie war die erste schwarze Äbtissin. Oder das von Henriette Delille (1813 bis 1862), die 1842 die „Schwestern von der Heiligen Familie“ gründete, den zweitältesten Orden für schwarze Frauen. Sie widmete sich den religiösen Bedürfnissen versklavter Menschen – zu einer Zeit, als das verboten war.

Historikerin Williams erklärt die Gründung gerade schwarzer Ordensgemeinschaften mit den damaligen Aufnahmebedingungen: Von den Gründungsjahren der USA und bis ins 20. Jahrhundert nahmen die Frauenorden in der Regel keine schwarzen Frauen auf.

Schwester Mary Antona Ebo (1924 bis 2017), die auch auf dem Cover des Buches zu sehen ist, nahm an dem legendären Marsch für Bürgerrechte mit Martin Luther King Jr. im März 1965 in Selma (Alabama) teil. Sie sei hier, weil sie schwarz, Nonne und Katholikin sei – „und weil ich Zeugnis ablegen will“. Ein Foto von ihr mit diesem Zitat ging damals durch die nationale Presse.

Nach diesem Legende gewordenen Ereignis hätten sich auch weitere weiße Nonnen für die Bürgerrechte der afroamerikanischen Gemeinschaft eingesetzt, aber faktisch, so stellt die Historikerin fest, waren gerade die weißen US-Nonnen darin geübt, Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe zu diskriminieren.

Shannen Dee Williams sieht trotz allem erste Fortschritte. Eine wachsende Zahl von katholischen Institutionen und Ordensgemeinschaften stellt sich der Vergangenheit – ob sie nun aktiven Rassismus oder sogar Teilhabe an der Sklaverei beinhaltete. *Christiane Laudage*

► Auch die heilige *Josefine Bakhita* († 1947), eine ehemalige Sklavin, wurde von ihrer Ordensgemeinschaft in Italien zunächst abgewiesen.

Foto: Bildlexikon der Heiligen, 1999



Stellenangebote



Pfarrei St. Elisabeth
Pfarrverband Im Würmtal

Wir suchen zum 01.10.2022

B-Kirchenmusiker (Organist und Chorleiter) (m/w/d)

hauptamtlich mit einem Beschäftigungsumfang von 39 Stunden/Woche (unbefristet)

Sie suchen eine Herausforderung mit breitem Aufgabenspektrum, engagierten & leistungsstarken Chören in einer musikalisch lebendigen Gemeinde? Sie haben Freude daran, künstlerische Impulse zu setzen und Menschen für die Mitgestaltung von Kirchenmusik zu begeistern? Dann sollten Sie sich für unsere Stelle in St. Elisabeth in Planegg bei München interessieren! Wir realisieren unter Ihrer Leitung ein kirchenmusikalisches Konzept für eine lebendige Gemeinde.

Ihre Aufgaben:

- Liturgisches/künstlerisches Orgelspiel in Gottesdiensten
- Chorleitung Kinder-, Jugend- und Gospelchor
- Klassische Chor- und Orchesterleitung Erwachsenenchor (Gottesdienste, Konzerte)
- Musikalische Früherziehung
- Kooperation mit musikalischen Vereinen
- Strategische Weiterentwicklung Kirchenmusik in der Pfarrei

Sie sollten mitbringen:

- abgeschlossenes Studium der katholischen Kirchenmusik (Bachelor oder Master)
- gute Befähigung zum liturgischen & künstlerischen Orgelspiel
- Erfahrung in der Leitung von ambitionierten Chören
- Freude an der Gestaltung einer zeitgemäßen Liturgie
- Identifikation mit dem Glauben, eine positive Einstellung zum kirchlichen Dienst
- Bereitschaft zur verantwortungsvollen und selbständigen Arbeit
- Flexibilität und Freude, eigene künstlerische Impulse zu setzen
- Pädagogische und organisatorische Fähigkeiten
- Gute Team- & Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten:

- Ein vielseitigen und verantwortungsvollen Arbeitsplatz mit attraktiver Vergütung nach ABD (vgl. TVöD)
- Sehr gute Infrastruktur mit modernen Zentren
- Hochwertige Orgeln (St. Elisabeth: Zeilhuber III, 32, Kaps. Truhenorgel, Filiakirche St. Margaret: Kaps: II,9)
- Erstklassiges Chor- und Musikernetzwerk
- Leistungsstarke Gremien und technische Unterstützung bei Aufführungen
- Attraktive Gemeinde mit guter Infrastruktur im Landkreis München

Wer wir sind

- Bestehende Chöre mit engagierten Sängerinnen und Sängern
- Die bekannte Wallfahrtskirche Maria Eich auf unserem Pfarreigebiet
- Offenheit für Ihre Ideen und Initiativen

Kontakt:

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis spätestens 31.08.2022 an: Kath. Pfarramt St. Elisabeth, Herrn Pfarrer Johannes v. Bonhorst, Bräuhausstraße 5, 82152 Planegg oder per Mail an: st-elisabeth.planegg@ebmuc.de



*Wer die Wahrheit sucht,
der sucht Gott,
ob es ihm klar ist oder nicht.
Edith Stein*

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 7. August
19. Sonntag im Jahreskreis

Seid wie Menschen, die auf ihren Herrn warten, der von einer Hochzeit zurückkehrt, damit sie ihm sogleich öffnen, wenn er kommt und anklopft! (Lk 12,36)

Hier stellt sich mir die Frage: Erwarte ich überhaupt, dass Gott zu mir kommt? Dass er mich mit seiner Anwesenheit beschenken möchte? Dass er in und mit mir wirken möchte? Wir dürfen, ja sollen genau dies erwarten und ein waches Herz haben, um seine Ankunft wahrzunehmen.

Montag, 8. August
Damit wir aber bei ihnen keinen Anstoß erregen ... (Mt 17,27)

Jesus predigte keinen politischen Widerstand, keinen gesellschaftlichen Aufruhr. Ihm ging und geht es um unser Herz, in dem die Revolution des Heiligen Geistes stattfinden soll, inmitten einer Welt, die anderen Gesetzmäßigkeiten folgt, als denen des Reiches Gottes.

Dienstag, 9. August
Hl. Teresia Benedicta vom Kreuz

Denk an uns, Herr! Offenbare dich in der Zeit unserer Not, und gib mir Mut! Leg mir in Gegenwart des Löwen die passenden Worte in den Mund. (Est 4,17)

Wenn wir uns bereit machen, so dass Gott sich offenbaren kann, wird er uns mit der Kraft seiner Wahrheit erfüllen. Sie läuft zwar sehr wahrscheinlich dem Zeitgeist zuwider, doch sie erfüllt uns mit Mut und lässt uns Worte finden, die wahrhaft stark sind, weil sie aus Gott stammen.

Mittwoch, 10. August
Hl. Laurentius

Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber. (2 Kor 9,7)

Warum liebt Gott einen fröhlichen Geber? Weil die Freude aus der Liebe kommt, die mit weitem Herzen und offenen Händen schenkt. Alles, was wir für Gott vollbringen, wird so zum Gottesdienst.

Donnerstag, 11. August
Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? (Mt 18,33)

Wir Menschen haben alle eines gemeinsam, egal, wer wir sind: Unablässig erbarmt sich Gott unser. Diese Einsicht bewahrt uns in der Wahrheit über uns selbst und lehrt uns, selber Barmherzigkeit zu üben.

Freitag, 12. August
Deine Schönheit war vollkommen durch meinen Schmuck, den ich dir anlegte – Spruch GOTTES, des Herrn. Doch dann hast du dich auf deine Schönheit verlassen. (Ez 16,14f)

Gott hat jeden von uns mit Gaben beschenkt, die gleichsam sein Schmuck für uns sind. Wie

gehe ich damit um? Trage ich ihn in Dankbarkeit zu Gottes Ehre? Oder nutze ich ihn für meine Zwecke, um gut dazustehen oder andere zu übertrumpfen? Geht es mir mehr um den Schein oder um das Sein?

Samstag, 13. August
Ich habe doch kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss – Spruch GOTTES, des Herrn. Kehrt um, damit ihr am Leben bleibt! (Ez 18,32)

Unterwegs umzukehren, weil wir den richtigen Weg verfehlt haben, ist lästig. Aber ein Ziel vor Augen habend, versteifen wir uns nicht auf die falsche Route. Umso wendiger sollten wir sein, wenn es darum geht, wieder in Gottes Wege einzulenken. Nehmen wir daher unser Ziel in den Blick: Leben in Fülle, das Jesus uns verheißen hat.



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.

6 x im Jahr bestens informiert!

Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

*Sonntags***Zeitung**

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:46 Bergmesse bei Oberstdorf



Schule in der
Werkstatt

2:31



Interview mit
Diakon Edgar Krumpen

15:09



Umweltmanagement
in Pfarreien

3:45



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Autobahnkapelle Adelsried Wer etwas Ruhe sucht ist hier genau richtig

Die Urlaubszeit steht vor der Tür. Koffer packen, die letzten Vorbereitungen treffen und dann kann es los gehen. Oft bedeutet das eine stundenlange Autofahrt – und das kann ganz schön anstrengend werden. Wer bei all dem Streß auf der Autobahn etwas Ruhe abseits der Autobahn sucht ist in einer Autobahnkirche genau richtig.

Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.



Gedenktag **Heilige Afra**

Die Katholiken im Bistum Augsburg feiern am kommenden Sonntag, 7. August, eine Frau, die ihre Zeitgenossen als Venusdienerin bezeichnet hatten, also als Prostituierte. Heute wird sie als Heilige verehrt. Es handelt sich hierbei sogar um die Patronin der Diözese Augsburg, um die heilige Afra.

Roland Stingl berichtet.



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 30/2022)



u. a. Kirchenasyl in Maria Medingen,
Alphornbläsermesse und Fahrzeugsegnung
in Maria Vesperbild, Mission Schöpfung –
der Grüne Gockel in der Pfarrei St. Hedwig in Kempten,
Interview mit Diakon Edgar Krumpen,
dem ehem. Leiter der Notfallseelsorge

 www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“,
Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 7.8., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa. 19 Uhr Rkr. - Mo. und Di. 19 Uhr Rkr. - Mi., 10.8., 9 Uhr Messe, anschl. Krankengebet. - Do., 11.8., 8-19 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr Lobpreis. - Fr., 12.8., 19 Uhr Rkr. zum Kostbaren Blut. BG werktags außer Di., Do. und Mittwochabend von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/601511, Sa., 6.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG - So., 7.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 10.8., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Telefon 08225/1045, So., 7.8., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 08394/9240, Sa., 6.8.,

15 Uhr Trauung. - So., 7.8., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 8.8., 8 Uhr Messe. - Di., 9.8., 9.30 Uhr Salve Regina, 10 Uhr Messe. - Mi., 10.8., 19.15 Uhr Abendmesse. - Do., 11.8., 8 Uhr Messe. - Fr., 12.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter der Telefonnummer 08394/9258010 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, Sa., 6.8., 17.30 Uhr Messe. - Mi., 10.8., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefon 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Obermauerbach, Maria Stock,
So., 7.8., 13.30 Uhr Rosenkranz. Vorbeter ist Jakob Riedlberger aus Klingen.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 08862/932930, Sa., 6.8., 10 Uhr Messe, 17 Uhr Konzert. - So., 7.8., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 12.15 Uhr Taufe. - Di., 9.8., 10 Uhr Messe. - Mi., 10.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation. - Fr., 12.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 08258/242, So., 7.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 8.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 12.8., 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 6.8., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 7.8., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 11.30 Uhr Taufe. - Di., 9.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Sa., 6.8., 10.30 Uhr Dankandacht zur Goldenen Hochzeit, 13 Uhr Trauung, 15 Uhr Glockenläuten zum Hochfest St. Afra, 18 Uhr Dankgottesdienst 100 Jahre Schützen Unterschönenberg. - So., 7.8., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 10.8., 8 Uhr Stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefon 08385/92070, Sa., 6.8., 7.30 Uhr und 11 Uhr Amt, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 7.8., 7 Uhr Messe, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Mi., 10.8., 13.30 Uhr Krankmesse mit euchar. Segen. - Do., 11.8., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 12.8., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 6.8., 8.30-9 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 7.8., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 11.8., 20.10 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und BG. - Fr., 12.8., 7.30 Uhr Messopfer, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Sprache. In seinen Gedichten beschreibt er die Erfahrungen der Shoa, aber auch Heimatlosigkeit und Einsamkeit, der die Sehnsucht nach Geborgenheit gegenübersteht. Der Münchner Arzt, Psychotherapeut und Maler Jörg Schmutterer hat in seinen Bildern eine Umsetzung der Gedichte Celans gewagt. Der österreichische Fotograf Christoph Lingg schildert Celans Welt mit Bildern aus Czernowitz, der Heimatstadt des Dichters.

Maihingen, „Lauter alte Schachteln“,
bis 16.10. im Museum Kulturland Ries. Für die Jahresausstellung öffnet das Museum seine umfangreichen Sammlungsbestände: Kisten und Kästchen, Koffer und Truhen, Kartons und Schachteln, Kassetten und Schatullen werden aus den Depots geholt. Jedes der zahlreichen großen und kleinen Exponate bewahrt seinen individuellen Inhalt. Neben materiellen Schätzen und Schmuckstücken erwarten Besucher wertvolle persönliche Geschichten und spannende kulturgeschichtliche Zusammenhänge. Daraus ergibt sich eine bunte Themenvielfalt aus Aufbewahrung und Transport, Handwerk und Beruf, Waren und Wertsachen, Reisen und Flucht, Zweckentfremdung und Weiterverwendung.

Höchstädt, „Alles inklusive“,
Noch bis 9. Oktober widmet sich die Bezirksausstellung „Alles inklusive!“ auf Schloss Höchstädt spielerisch und interaktiv den Möglichkeiten und Grenzen von Inklusion. Unter dem Motto „Barriere? Freiheit!“ können Interessierte einen Sensibilisierungsparcours und eine „Barrieren-Baustelle“ meistern. Weitere interaktive Angebote sind eine VR-Brille des Künstlerkollektivs „Wide Horizon Films“, die Musik für Gehörlose sichtbar macht, sowie ein Gebärdensprache-Quiz.

Exerzitien

Leitershofen, Ignatianische Einzelexerzitien,
So., 4.9., bis So., 11.9., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen zum Thema „Du schaffst meinen Schritten weiten Raum“. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Leitershofen, Exerzientage nach der heiligen Thérèse von Lisieux,

Ausstellungen

St. Ottilien, Aschenblume,
bis 15.8. in der Galerie des Klosters St. Ottilien. Gedichte von Paul Celan in Bildern von Jörg Schmutterer und Fotografien von Christoph Lingg. Der jüdische Dichter Paul Celan (1920 bis 1970) gehört zu den Meistern der deutschen



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



FEIERN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

St. Max

So., 7.8., 15 Uhr Kirchenführung.

Haunstetten

Sankt Pius

Mi., 10.8., 14.30 Uhr Seniorengottesdienst „Das Weizenkorn“. Anschließend Café-Besuch.

Kultur

Unter dem Motto **„Zusammen sind wir stark!“** findet in Evangelisch Heilig Kreuz am Mo., 8.8., um 10 Uhr ein Familiengottesdienst statt. Hier wird für das Geschenk des Friedens in Stadt und Land gedankt und fürbittend an alle Kinder und Familien der Welt gedacht. Gerne können die Kinder nach alter Augsburger Tradition bei diesem Friedensfestgottesdienst einen Blumenkranz tragen. Weitere Veranstaltungen sind unter www.friedensstadt-augsburg.de zu entdecken.

„Wildes Wasser“, bis 16.10., Fotos der Augsburger Kanu-Strecke von Victor van der Saar, Ausstellung zur Kanu-WM in Augsburg, im Café und Liebertzimmer im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46, geöffnet Di.-So. von 10-17 Uhr.

„Die modernen Frauen des Ateliers Elvira in München und Augsburg“, bis 25.9., Ausstellung im Grafischen Kabinett Augsburg, Maximilianstraße 48, geöffnet Di.-Do. von 10-17 Uhr. 1891 wurde in Augsburg eine Filiale des Fotoateliers Elvira aus München eröffnet – das erste von Frauen geführte Unternehmen der Stadt. Geleitet wurde die Zweigstelle von der erst 17-jährigen Mathilde Goudstikker und ihrer Mutter Sophia.

„Ohren vergnügend und Gemüt ergötzend“ – Das Augsburger Tafel-Confect Valentin Rathgebers, **bis März 2023**, Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung

des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

„Pax & Pecunia“ – Kunst, Kommerz und Kaufmannstugend in der Augsburger Deckenmalerei, **bis 11.9.** im Schaezlerpalais Augsburg. Zahlreiche Augsburger Bürgerhäuser beeindrucken mit barocker Deckenmalerei. Als die Stadt Augsburg dem Kunstmaler Karl Nicolai ab 1936 Aufträge zum Kopieren barocker Deckengemälde erteilte, geschah dies in der Absicht, den bedrohten Bestand der Nachwelt zu überliefern. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„Kunst im Garten“, bis 3.10., Schaezlerpalais. Der Schaezlergarten wurde 2004/05 nach historischen Plänen als symmetrische Vierfeldanlage rekonstruiert, in dessen Zentrum sich ein Bassin mit Springbrunnen befindet. Die

Wohin in der Region 6.8. – 12.8.

vier Felder sind mit bekiesten Schlingelwegen, kugelförmigen Kornelkirschenbäumen und Buchsheckeneinfassungen gestaltet. Im ehemaligen Hühnerhaus sind Bienen untergebracht. Besucher sind eingeladen, plastische Kunstwerke zu betrachten.

Sonstiges

Dampftage im Bahnpark Augsburg, bis 14.8. Große und kleine Eisenbahnfreunde kommen an den Sonntagen bis zum 14. August im Bahnpark Augsburg voll auf Ihre Kosten: Von 10 bis 16 Uhr finden die „Dampftage“ statt, die ein vielfältiges Programm rund um die Eisenbahn bieten. Hauptattraktion ist der historische Zug der Ammersee-Dampfbahn, der jeweils zwischen 13 und 15.30 Uhr im Bahnpark zu sehen ist. Für Kinder unter 15 Jahren ist der Eintritt frei.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 6.8., Di., 9.8., Mi., 10.8., und Do., 11.8., jeweils von 8.30 bis 17 Uhr in der Berliner Allee 50a. Wenn die Kollegin einen Herzinfarkt erleidet, man Zeuge eines Verkehrsunfalls wird oder das Kind stürzt, kann Erste-Hilfe-Wissen Leben retten und den Heilungsprozess verkürzen. Die Erste-Hilfe-Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren betragen 60 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Anmeldung zum Erste-Hilfe-Kurs unter Telefon 0821/32900-600 oder per E-Mail an ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City befindet sich in der Sommerpause.



Augsburger Kinderfriedensfest – eine lange Tradition

Am Montag, 8. August, wird im Botanischen Garten und im Zoo Augsburg wieder das Kinderfriedensfest gefeiert. Die Tradition besteht inzwischen seit dem Jahr 1650. Oberbürgermeisterin Eva Weber betont den aktuellen Bezug: „Das Kinderfriedensfest im Rahmen der Feier unseres Stadtfeiertags ist eine lange Augsburger Tradition, die gerade dieses Jahr so wichtig und wertvoll ist. Der Krieg in der Ukraine bewegt uns alle – am meisten die Kinder und Jugendlichen. Ich freue mich sehr, dass wir mit dem Kinderfriedensfest ein Zeichen setzen, wie wichtig der Frieden ist, und uns dafür aussprechen, dass der Frieden zurückkehrt.“ Rund 40 Mitmachaktionen sind von 12 bis 17 Uhr geplant. Neben thematischen Angeboten gibt es gemeinsame Spiele, die Besucher können sich zudem in Zirkuskünsten üben, Märchen lauschen, sich beim Kindertanz ausprobieren und vieles mehr. Weitere Informationen und alle Programmpunkte und Mitwirkende sind unter augsburg.de/kinderfriedensfest zu finden. Foto: C. Menkel (oh)



Gottesdienste vom 6. bis 12. August

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, in einem besonderen Anliegen (K), 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Georg Stegmüller. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Agnes Litzel. **Mi** 7 M, für die Hilfe in einem besonderen Anliegen (A.F.), 9.30 M, für Fam. Lechner mit Angeh. **Do** 7 M, für ein besonderes Anliegen der Fam. Mayr, 9.30 M, in einem besonderen Anliegen (M.L.). **Fr** 7 M, für Walter Gollmann, 9.30 M, für Rudolf Grotz sen.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg, 
 Georgenstraße 18
Sa 14 Taufe, 15 Taufe. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst. **Do** 18 M.
 Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 10 Byz. Liturgie: Verklärung des Herrn.
 Augsburg, St. Maximilian, 
 Franziskanergasse 4
Sa So 11 Pfarrgottesdienst. **Di** 9 M.
 Augsburg, St. Sempert,
 Sempertstraße 12
Sa 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 AM. **So** 10 PFG, 18 AM, für Markus Kotzem und Angehörige, 19 Multireligiöses Friedensgebet auf dem Rathausplatz. **Mo** keine Messe in St. Moritz. **Di** 12.15 M für die Anliegen der KirchenbesucherInnen. **Mi** 12.15 M, für Emil Maier. **Do** 12.15 M, zu Ehren des Hl. Josef. **Fr** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit. **Mo-Fr**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, 
 Ulrichsplatz 19
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und

BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Berta Zanker. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Verst. Wenner, Schuster, Reimann u. Angeh.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM Alexandra Höck. **So** 9.30 PFG, Franziska Scheugenpflug. **Do** 18 Abendmesse, Prälat Lorenz Bröll.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Maria und Josef Reimann mit Verw., Alois Pöbl mit Verw. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 18 Monatswallfahrt zur Hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Do** 8.30 M entfällt. **Fr** 8 M, Rudolf Zinke.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, Maria Vogl zum 1. JG, Fam. Vogl und Nittbauer, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Leonhard und Elisabeth Marquard, Josef Thoma, Centa und Friedrich Koller, Laurenz Friedl, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Hanns Dickenherr u. Angeh. d. Fam. Dickenherr u. Prihoda, Waltrud Kraus, Josef Tatzel. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Pater Philipp Weißhaar. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad. **So** 9 Euch.-Feier, Fritz Raad, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, 
 Grüntenstraße 19
Sa 10 Taufe, 11 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 11 M Afra Wipfler, Marianne Kling u. Eltern Therese u. Georg Wieser, Josef Steppich, Rolf Pröller. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M Hans Wimmer, Hans Schuhmair. **Do** 9 M Ernst und Pauline Nitsch u. Angeh. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Eva Neuwinger-Lutz. **So** 9.45 PFG, Maria Paulhamus, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, 
 Blücherstraße 13
Sa 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich. **So** Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankrastius nach den Gottesdiensten, 9 PFG, August Sprenzinger mit Fam., Helmut Boger JM, in bes. Anliegen, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Augustin Sprenzinger, Viktoria Jakob.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Irmgard und August Gammel, Hildegard u. Klaus Konetzny, Elisabeth Leidescher mit Verwandten. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Fam. Stefan u. Kästle. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Theresia und Franz Hermann, Johann Fackelmann, Eltern und Fam. Lustig, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Cäcilia und Josef Mair, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Heda, Czerner und Kudla, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Raimund Dietmaier. **Fr** 9 M, Anna und Adam Kempf, Anna Gutia, Helaria Gamutan, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten, 
 Salomon-Idler-Straße 12
Sa 10 M Josef Talanda, 18 BG - entfällt!, 18 Rkr. **So** 9 M, alle Verstorbene der Fam. Neumann - Piechatzek, 10.15 Gemeindegottesdienst, Juri und Eugenia Saintschukowski, Juri und Nadja Rakowski, Martin Semke und Olga Semke, 18 AM - entf.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.
 Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,
 Wirthshölzelweg 11
Sa 10.30 Taufe. **So** 9 PFG, 18.30 Keine AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Inge und Franz Schübler.
Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
 Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Keine M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 Keine M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael, 
 Von-Cobres-Straße 6
Sa 18 PFG, VAM, Angelika Ottinger, Verstorbene Ratzinger und Blauhorn, Pepsch Pollischansky mit Eltern und Schwester Mariel, Verstorbene der Fam. Raders und März. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Mi 15.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Anton Schweiger, Juliane und Sylvester Tokarski, 10.45 KinderKirche für 3-8 jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Fam. Göb und Büchler.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Jadwiga Stachurska mit allen verst. Verwandten. **So** 9.15 Pfarrmesse, Heinz Sechser. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Inge und Max Ott. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M, Kurt Berninger. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, für Herbert Kuchenbauer, Georg und Walburga Kuhn. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Johann Kowolik und Fam. Kowolik. **Di** 18.30 M. **Mi** 14.30 Gottes Sprechstunde - anschl. Cafe Besuch, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 Wortgottesdienst. **Fr** 15 Wortgottesdienst im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

So 9.30 Pfarrgottesdienst, Willibald Micheler, Eltern Mayer mit Sohn, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Di** 9 M. **Do** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

In der Zeit vom 6. bis 31. August 2022 finden im Exerzitienhaus St. Paulus keine Gottesdienste statt.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Anton und Irmgard Hanneder und Richard Baumann. **Di** 8.30 M, Erwin und Claus Schafnitzel und Verstorbene

der Fam. Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11 Go der syr.-kath. Gemeinde, 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Heinz Kindelbacher, M.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Ingeborg Thalhofer, 14 Taufe, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Hermann Micheler, Fam. Liebl und Rommel. **So** 9 PFG, 10.30 M, 11.45 Taufe, 17 Orgelsommer. **Mo** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Christine Maria Woywod, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), für Renate Thiel und Eltern Brandler. **Mi** 9 M, um Heilung des Familienstammbaumes des Andreas und der Andrea Fleck, Helmut Häckl, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, Gabriele und Karl-Heinz Ehehalt, Anton Romer und Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 Fest-Go, JM Klaus Winkler.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn,

Riedstraße 16

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Afra Seitz mit verst. Eltern und Angeh.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel, Hannelore Brehme, Hans Bock. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Festgottesdienst, anschließend Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Benedikt Maurer, Hannelore Brehme. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 17 Ewige Anbetung, 18 M, Fam. Waschhauser und Kugelmann, Dominik Steichele, Johann u. Frieda Kraus, Leonhard u. Kreszenz Kettele u. verstorbene Angehörige, Klara, Anna u. Anton Weindl, Aloisia Buggele, Kaspar u. Michael Wagner, Andreas Meitinger, Georg u. Maria Wiedemann u. Sohn, Alfred Bosch, Emma u. Karl Mengele, Andrea Weiß. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 18 Ewige Anbetung.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M, Johanna Liebert u. Maria Kratzer, Rosa u. Patrizius Häußler, Ulrich, Johann u. Karolina Dieminger.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10.30 Dankandacht zur Goldenen Hochzeit (Kapelle Eppishofen), 13 Kirchliche Trauung von Laura und Slawomir Kasperek mit Taufe von Marie Anna, 15 Glockengeläut zum Hochfest - Hl. Afra, 18 Dankgottesdienst 100 Jahre Schützen Unterschöneberg, M (Filiale Unterschöneberg), für die verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Erich Heimbach u. Georg Leutenmayr u. verstorbene Angehörige, Johanna u. Kurt Merz, Johann Leutenmaier, Peter Bäurle, Helene Vogel, Oldrich u. Franziska Hildebrand mit Söhnen Rudi u. Heinrich, Karl Stadler, Josef u. Walburga Wiedemann u. Söhne. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Josef Friedl, Marianne Schleich, Verstorbene Koch u. Steppich, verstorbene Angeh. der Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Maria und Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Mary u. Werner Malter, der Hl. Mutter Gottes zum Dank, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundheit für unseren Enkel, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundheit und Heilung für unseren Chef.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 10 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Alois Huber JM, Martin Rößle, 13.30 Taufe von Lydia Barbara Schuster in St. Wolfgang Rettenbergen. **Fr** 19 M, Wilhelm Unger JM und Theresia Unger.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 Vorabendmesse, für Alfons und Maria Treu. **So** 9 Pfarrgottesdienst, anschl. Konventgebet der Marinischen Kongregation, 10 Taufe von Lara Frosch.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 14 feierliche Taufe von Christian Deiningner, Anna Schmalbrock u. Lisa Missy. **So** 10 PFG, Paula Birkeneder, Walter u. Therese Rausch, Gottfried Nähr. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Scharm, Feucht u. arme Seelen, Hans u. Maya Kemter, Winter, u. Brandlhuber. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Geßler Mathias, Verwandtschaft Geßler-Wegele.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Laurentius, Leonhard Donderer u. verst. Angeh., JM Anna Fritsch u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Di 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen).

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, JM Adolf Scherer, Maria, Christian u. Mina Geh u. verst. Angeh., Kaspar u. Sofie Geh u. gefallene Söhne, Anton u. Hildegard Schedler, Gerlinde Irmiler u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Eusebius, Josefa u. Ulrich Mayer.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 18.30 Rkr, bei schönem Wetter an der Grotte.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, JM Pius Maier u. Schw. Hardismunda, Klara u. Max Ellenrieder, Hubert Prem.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM Karl u. Maria Knöpfle.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18 Rkr entf. (Dinkelscherben). **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Herbert Möschl JM u. Johann u. Josefa Albrecht, Johann u.

**Traumhafte
Bettgestelle**
in großer Auswahl
Wir liefern Ihr Wunschbett
und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

Elfriede Lutz m. Tochter Sigrun u. Afra u. Johann Wiedemann, Mina u. Michael Endres, Elise JM u. Konrad Kugelman u. verst. Geschwister, Liane Schleicher m. Elise u. Konrad Kugelman u. Helma u. Georg Fend, Nikolaus JM u. Berta Bschleipfer, Aloisia u. Josef Kast u. Franziska u. Josef Ritter, Erwin Appenmaier, 11 Taufe: Lara Doller (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altnh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Fr** 9.30 Altnh.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Veronika u. Johann Refle, Josef u. Gisela Höfer. **Mi** 19 M, Marianne u. Otto Kretschmer, Simon Kraus u. Maria u. Johann Kraus.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Di 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren dem wundertätigen Kreuz.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Josefa u. Adelheid Spengler, Stefan u. Veronika Kreidenweis u. Sohn Stefan, Emma Maier.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Hans u. Franziska Deffner, Rosa u. Max Schiereis, Horst Melchert u. Sohn u. Eltern, Hermann Knappe JM.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Maria Bauer JM, Afra JM u. Werner Fischer u. Rosa Kneitel, Alois JM Siegfried JM, Josef u. Alois Wiedemann, Erich u. Paula Keim, Mathias JM u. Irmengard Braunmiller, Eltern Fischer u. Mittring, Georg Rölle.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 19.15 M, Barbara Dumler u. Maria Jaumann, Johann u. Kreszenz Schnierle m. Angeh., Josef Weißenböck m. verst. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Johann u. Maria Lauter mit Tochter, Maria Franz, Johann u. Maria Eberle, Elvira u. Lorenz, für die Armen Seelen im Fegefeuer mit der Bitte um Hilfe in einem besonderen Anliegen.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Klaus Loeschke u. Walter u. Ma-

ria Beier. **So** 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit M um eine gute Ernte.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 11 M, Otilie u. Josefa Kuhn, Roland, Emma, Alfred Bartsch m. Angeh. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M, Genovefa u. Martin Scheyer u. alle verst. Angeh., Nicola Falch m. verst. Verw., Michael Czunya, Christa Siegert. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Johann Schuster u. verst. Angeh., Michael Eser u. verst. Angeh., 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 M, Alfons u. Anna Welzhofer. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 12.30 Trauung, 14.30 Taufe, 17.15 BG, 18 VAM, JM Peter Hillenbrand mit Eltern, Manfred Zirngibl und Eltern, Erich und Theresia Wörle mit Angeh. **So** 8.30 PfG. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Zenta und Josef Gruber. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M. **Di** 19 M. **Do** 15 Andacht/Wortgottesfeier in Tagespflege Johanniter. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC), 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, f. Barbara Schalk, Franziska JM und Johann Keppeler. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 14 Trauung. **So** 9 M, für Peter Mayrhörmann JM und Angeh.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Lorenz Schilling. **So** 10.15 M, für Michael Reitmayer JM, 11 Rkr der Marianischen Männerkongregation. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr, 18 VAM † Steidle, Pröll, Ruf und Helfer, Verstorbene Hirsch, Geretzky und Haid. **So** 8.30 Go - M für die Leb. und Verst. der PG, Rudolf Otte, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Maria Schmid und † Angeh. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Josef Schuster, Wolfgang Manneck und verst. Angehörige, Wally und Anton Heinzl, Dankmesse zur Golden Hochzeit für Irmgard und Elmar Riedlinger, Verstorbene der Fam. Spann, Verstorbene der Fam. Meitingen und Hierhammer, JM Amalie Gröger, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Anna Kinlinger, Michael Kinlinger und Paul Wiedemann, Christina und Helmut Treffel, Bernhard und Karin Jaron, Kaspar Eberhardt mit Angeh., Eltern Soppa, Eltern Wrobl und Sohn, Wilhelm Meier, Benedikt Schmid, JM Hermann Scholz und Sohn Stefan, JM Frieda Zaglmann und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Fam. Sebald. **Mo** 10 M im Johannesheim, Leonhard und Gabriele Rieger, 18 Rkr. **Di** 9 M, für die verstorbenen Angeh. der Fam. Falticska, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Josef Brenner, JM Gertraud Seitz, Vitus Seitz und Eltern. **Di** 9 M - 8.30 Uhr Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM. **So** 9 PfG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökum. Montagsgottesdienst, in der ev. Philippuskirche Westheim zum Augsburger Friedensfest. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshem.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Maria Krätschmer, Erna Frey und Geschwister. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Fatima, Heinz Kautzok.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Uhr Rkr, Leopold Sandtner und Angeh. Schmidt. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Ernestine Spielvogel. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 9 M.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr, Rosemarie Endres, Rudolf Ullmann und Eltern. **Mi** 9 M - 8.25 Uhr Rkr.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse - 8.30 Uhr Rkr, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Angeh. Exler, Ziegler, Wagner und Hanni Glatzl. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Ernst Liepert.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Andreas Stefan JM. **Di** 7 M. **Mi** 7 M. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 8.30 M zum Blankenburger Dorffest (im Festzelt), August Steiner, 10 PfG Heilige M in einem besonderen Anliegen. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Johann Gollinger JM und verstorbene Angeh.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Wolfgang Roßmann und † Angehörige, Verstorbene Seitz, Bittl, Mayr und Schuster, Eleonore und Konstantin Kwoczalla und † Angeh., Josef und Franziska Liepert JM, Josef und Hildegard Liepert und Tochter Martina, Franz und Adelinde Liepert und Verwandtschaft. **So** 10 M, Ella Hohler JM und † Hohler und Zingler, Manfred Durner, Eltern u. Verwandtschaft, Martha und Ludwig Reißner, die Rosenkranzbruderschaft, 11.30 Taufe. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der Fam. Löffelmeier, Johann Ernst, Eltern und Schw.-Elt. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M mit Segnung der Kräuterbüschel (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Wilhelm Lindemeyer, Geschwister und Eltern, die Verst. der Fam. Zwerger, Rau und Däubler.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Verst. T. A. u. H., Anton und Maria Sprenzinger, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. Bußjäger, Steiger, Bauer, Berta Pertschy und Angeh., Maria, Modestus und Franziska Dörle, Xaver und Karolina Kugelman. **Mo** 7 M Alois und Rosa Futschik, Georg Würflingsdobler, z. E. d. hl. Schutzengel. **Di** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. W. I., f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. verst. d. Fam. Pesch-Stolz, Verw. Sporer, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Sr. M. Hildegard Feldker, Leb. u. Verst. d. Fam. M. Sailer, Klara Zott und Angehörige. **Fr** 7 M Johann Stehle und Angeh., leb. u. verst. Verw., Freunde und Wohltäter, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 19 VAM, Josef Wiedemann JM, Andreas Huber JM, Veronika Ostermeier JM, Ludwig Furnier, Josef Schuster, Josef Gschwill, Pfr. Hans Roman Staudt, 19.45 anschl. Konventgebet. **Di** 19 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 13 PK: Trauung von Julia u. Florian Haslinger. **So** 10 PK: PfG für alle Leben-

den und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11 PK: Taufe, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 19 PK: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst, Beppi Kraus u. Margot Bergmeier. **Mi** 19 M, Matthias Kraus.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M, Alheide Winkler JM, 14 Taufe. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche, 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Do** 19 M, Martin u. Theresia Saumweber, † Sohn Martin und Lotte u. Fritz Anlauf.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M auf dem Wolfsberg, † Mitglieder des Schützenvereines und der Freiw. Feuerwehr Steinekirch, GR Johann Kusterer, Dora, Theodor u. Martina Miller, Viktoria u. Karl Wall u. † Kinder und Centa u. Alfred Zimmermann. **Mi** 19 M, Afra und Johann Färber und Anton Seiler. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 10.15 M, Josef und Margareta Rolle, Lorenz und Anna Hegele und † Angeh., Lorenz Krebs. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM Anton und Thekla Gnugesser und Hildegard Rauner, Xaver JM u. Josefa Steppich und Edeltraud Schmid. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

So 8.15 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 8.45 M, Dreißigst-M für Annemarie Demharter, Centa Spring und Emma u. Hermann Wintz, Karolina Lenzgeiger JM und † Angeh., Maria Nguyen, Thi HAO und Josef Nguyen, Xuan Tong und † Angeh., Erwin Brenner JM, 15 Rkr für den Frieden in der Ukraine a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M in Vallried, Dreißigst-M für Winfried Mayr. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, 8.30 BG für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr. **So** 10 M f. die Pfarreiengemeinschaft, Michael Lechner JM, Martin Setzmüller JM, Therese Lechner, zu den Schutzengeln, Elisabeth u. Lorenz Setzmüller, Florian Sturm.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M, Xaver Failer.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 8.30 M, Anna u. Josef Asam u Söhne Leonhard u. Josef JM, Rosa u. Anton Klyszcz u. Verstorbene Huber u. Klyszcz.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 10 Fest-Go mit Fahnenweihe des KSV, die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Kriegervereines und Uli Fäller. **Mi** 18.30 Rkr.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Di 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und

Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 Festgottesdienst zum Patrozinium, anschl. Pfarrfest und Verabschiedung von Vizeoffizial Lungu, Erna und Georg Winkler und Angehörige, Sieglinde und Doris Hartl, Helmut und Albert Fischer. **Do** 18.15 Andacht zum Patrozinium.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Anna Zeitlmeir JM, Martina und Otto Seidl und Söhne, Alois Lechner JM, Josef Haas, Carola Schlecht und verstorbene Angeh. **So** 14.30 Taufe (Salzbergkapelle, 7-Schmerzen Marias). **Di** 18 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und

Magdalena, Von-Grafenreuth-Straße 2

Do 18.15 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM, Willibald Glatzel, Josef und Leni Gießler sowie Maria Schürmann, Wilhelmine und Anton Braun, Anna Berch-

tenbreiter. **So** 9 PFG mit Pater Anselm Grün; mit besonderem Ged. an die Verst. des Monats Juli (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), 10.30 Fam.-Go. (keine Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Ottilie und Willibald Hanika, Michael Brucklachner, Hans Huber, Alexius und Magdalena Mayr mit Söhne, Christa Schmid. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Peter Kammerer und Eltern. **Do** 9 Euch.-Feier, Michael Schalk. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Paul und Rosel Glaswinkler, Paulus und Klement Glaswinkler, Anna Glaswinkler mit Therese Siegl, Georg Großhauser, 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM Robert Schäffer. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 9 Euch.-Feier in der Kapelle in Niesselsbach, Rubert Bscheider, Zenta Höger, Johann Bscheider, Verstorbene der Fam. Bscheider.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 9 Euch.-Feier, Barbara und Xaver Asam mit Tochter Martha, Magdalena und Josef Kellerer und Angehörige, Josef und Rosa Kreitmaier und Helmut Plank.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So Euch.-Feier in einer anderen Filiale besuchen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 Vorabendmesse, für Herbert und Therese Edler.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Martin und Anna Brugger, Anton Wörle und Martin Wörle, Cäcilia und Josef Grabler.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Altheggenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Eltern Müller und Baulechner, Georg und Maria Heiß und verstorbene Verwandtschaft. **Mi** 18 M, Anton Lauchner und Getraud Widemann.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 Pfarrgottesdienst, JM Anna Klaß, JM Rosina u. Josef Graf mit Geschwister.

Di Das Pfarrbüro ist geschlossen!. **Do** Das Pfarrbüro ist nur am Vormittag geöffnet!, 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, für Pfarrer Michael Würth.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG, Wilhelm und Maria Müller und Eltern Steber.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, Günzel von Itzenplitz. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Lorenz Wastian.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Josef Haggenmüller, Mario Menhard mit verst. Angeh. **So** 10 PFG, JM Rosa Weiß, Maria u. Johann Sandmair, Maria Reindl, Alois Igl. **Di** 8 M, Walburga Laubmeier. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeyr, Mathilde Rieger, Anna u. Xaver Sedlmeyr mit Tochter Maria, Adelheid Weiß, Werner Sanktjohanser mit Eltern u. Schw.-Elt.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

So 9.45 Pfarrgottesdienst, Elvira und Johann Schlatterer JM, Viktoria Preisinger, Lorenz Preisinger mit Angehörige, Elfriede Gulich, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Martin Kreutmayr JM, Gottfried Haug mit Tochter Gertrud JM, Franziska Fesenmayr mit Martin und Sohn Martin JM, Anna Hartweg, alle Lebenden und Verst. der Fam. Röhrle und Greppmeir.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 19 VAM Elisabeth und Paul Reiner mit Pauli JM, Konrad und Franziska Goldstein, Ulrich, Magdalena, Uli und Leni Reisberger. **Mi** 19 M, Robert Bscheider und Sohn Robert JM, Josef Rohrmoser.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Therese und Franz Fetting, Georg Strasser.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 M, Stefan und Maria Menzinger mit Verwandtschaft Menzinger JM, Therese und Franz Kollmann. **Do** 19 M, Eltern Lichtenstern und Söhne, Renate Wolf.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 M.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Josef Mahl mit Walburga JM.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Friedberg
Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
 Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.45 Statio anschl. Wallfahrt nach St. Afra, 10 M - Gemeindegottesdienst - Fest-Go zum Patrozinium (St. Afra im Felde), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 17.30 Rkr. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 8.30 M. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,
 EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 9 EF, für Hans Amon. **So** 10.30 EF, für Familie Gebhardt, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF, als Dankmesse (n. Meinung Raab). **Mi** 18 EF, für Hilda und Johann Oberdorfer. **Do** 18 EF, für Maria und Johann Wally. **Fr** 18 EF, für Elisabeth Kuhn.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
 Herrgottsruhstraße 29
 DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Andreas und Anna Hartl mit Schwester Annemarie, JM Georg Seidl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M, zu Ehren der Hl. Afra, 8 M, † Angehörige der Familie Jaser, Franziska und Anton Meier Wächtering, Josef und Anna Klassmüller, 10 M, Martin Schlegl, Willi und Kathi Kaindl, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 15 Kirchenführung der Stadt Friedberg. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Franziska und Franz Ansorge, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Peter Lutz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 10 Andacht, Wallfahrt Senioren Schwabhausen, 14 Rkr. **Mi** 8.30 M zu Ehren des Hl. Laurentius, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Josef Wörl, Gisela Fischer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Monika Braun, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, † Eltern und Geschwister Stegmaier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen
Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
 Ortsstraße

Sa 12 Trauung von Andreas und Katharina Karl. **Mo** 19 M, Kaspar Jung, Peter Riemensperger, Stadtpfarrer Josef Zeitlmeier, Josef und Maria Gamperl und Geschwister, zu den hl. Schutzengeln.

Hollenbach, St. Peter und Paul,
 Hauptstraße

So 10 Heiliges Amt, für Konrad Ziegler, Heinrich Brummer, für die Verst. der Fam. Wachinger und Brummer, Josef Schoder. **Mi** 19 M, für Georg und Josefa Röhl und Sohn Georg, Maria Bammer.

Igenhausen, St. Michael,
 Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, für Maria und Anton Schmid, Johann Birkl und Hans Ziegler, Maria und Benedikt Schweizer mit Angeh., Rupert Höß mit Eltern Bscheider und Heinrich, Herbert Alber. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Viktoria und Ludwig Mayr, Josef und Maria Birkmeir, Eltern Karl und Schmidberger, Theresia Arzberger.

Inchenhofen, St. Leonhard,
 Marktplatz 2

So 9.45 Heiliges Amt, JM Georg Schneider, Georg Schäffer, Johann und Maria Eberl, Viktoria und Benedikt Lohner, Martin und Magdalena Dunau. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Cäzilia, Sophia und Michael Birkmeir, JM Viktoria Karl, Viktoria und Matthäus Eberle und Sohn Xaver, Leonhard und Hedwig Karl.

Sainbach, St. Nikolaus,
 Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, JM Josef Nefzger, Emilie Götz und Paul Schamberger, JM Afra Sieber, Josef und Centa Sieber, Maria und Michael Märdauer und Eltern. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Kreszenz und Michael Rabl, Theres und Anton Triebenbacher.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,
 Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rosenkranz. **So** 10.30 M, Josef Schmidt JM und verstorbene Angehörige. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,
 Kirchberg

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9 M, Maria Schuber. **Do** 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen
Klingen, Mariä Himmelfahrt,
 Kirchstraße

So 8.45 Amt, M, Anton u. Theresia Beer, Gregor u. Juliana Altmann u. Elisabeth Altmann, Anton u. Elisabeth Karl, Pius u. Kreszenz Kopp, Michael Meitingner. **Mi** 18.30 M Eltern Lechner u. Eltern Pranschak, d. Muttergottes z. Dank, z.d. hll. Schutzengeln.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
 Kirchweg

So 10 Amt, M, Maria u. Lorenz Held, Martin Koppold, Anton u. Anna Geiger. **Do** 8 M, Alferina u. Schw. Hereswitha Lapperger.

Thalhausen, St. Georg, Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef Ankner u. Angeh., Stefan Neuwinger.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach
Großhausen, St. Johannes Baptist,
 Walchshofener Straße 7

Sa 18 M, Ignaz Schreier u. Hedwig u. Alois.

Kühbach, St. Magnus,
 Paarer Straße 2

So 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PfG für die Lebenden u. verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Anton Arzberger, † Angeh. Augustin, Xaver, Kreszenz u. Franz Xaver Gröber. **Di** 9 Männerrosenkranz. **Mi** 19 M zum Patrozinium des Hl. Laurentius (Paar), Martin Helfer u. Eltern Helfer u. Lechner. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. P. Anselm Grün, Robert Weber.

Unterbernbach, St. Martin,
 Martinstraße 3

So 8.15 M, Josef Braunmüller m. Eltern u. Angeh., † Mitglieder d. Rosenkranzvereins, Anna u. Martin Lotterschmid u. Sohn Martin. **Di** 18.30 Rkr, 19 Motivmesse für Kirche und Gesellschaft, Josef u. Johanna Zeidler u. Gerhard Mainzer.

Unterschönbach, St. Kastulus,
 Unterschönbach 3

Sa 19.15 M, Jakob Gschoßmann.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,
 Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9 M, Sofie König und verstorbene Angehörige, Petra, Maria und Elfriede Duschner, Katharina Kellermann, Kreszenz und Rudolf Neumeir und Eltern Alfred und Resi Traichel, Johann und Franziska Grabmann. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, für die armen Seelen und die Mutter Gottes, Eltern und Geschwister der Fam. Lachenmair, Luber und Urbanek, Maria und Josef Ernst, Elsa Rauch zum 100. Geburtstag. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
 Hausener Straße 9

So 10.30 M, Franz Ludwig mit Ehefrau Karolina. **Di** 19 M, um Hilfe in einem besonderen Anliegen.

Steindorf, St. Stephan,
 Kirchstraße 4

Sa 14 Taufe von Veronika Sophie Hill. **So** 10.30 M mit Fahrzeugsegnung, JM Martha Riedlberger, JM Heinrich und Anna Schöpf, Ludwig Bernhard zum 10. Jahrestag, Josefa Erle, Elisabeth und Bartolomäus Erle mit verstorbener Verwandtschaft, Andreas Schlecht.

Eresried, St. Georg,
 Eresried 30a

Sa 19 VAM Dora und Max Egenhofer.

Unterbergen, St. Alexander,
 Hauptstraße 7

Sa 19 VAM Maria Böck, Bruno Ostermayr. **Mi** 19 M, Josef und Maria Sedlmair.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
 Kirchplatz 1

So 9 M (für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching), JM für Leonhard Winterholler.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,
 Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 9 Rkr Herz-Marien-Samstag (Anbetungskapelle), 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, Marianne Mayershofer, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Stefan u. Rosa Mühlberger u. Verw. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Nikolaus Wiesmann und Robert Wiesmann. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Max Mahl, Maria Rohrmann, Adolf Gänsdorfer und Ludwig Eder, Adolf und Manfred Trieb JM, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anschl. stille Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Max jun. und sen. Bader, Peter Steinbrecher mit Eltern, Fam. Grabmann, Fam. Zoegler und Schwager Josef Zerbs. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
 Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM JM Berta und Anton Greif, Verw. Robeller, Leonhard Treffler.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Griesbeckerzell, St. Laurentius,
 Lorenzstraße 23

Sa 17.30 BG, 18 M, JM Hubert Lechner und Erwin Weichenberger, Johann Schlittenlacher, JM Peter Hacker, Maria Huber, Viktoria und Johann Schacherl, JM Hermine und Johann Griebel.

Obergriesbach, St. Stephan,
 Stefanstraße

So 9 M, JM Theresia und Sebastian Bitzl und Tochter Theresia, JM Josef und Frieda Gambeck, JM Johann Hartl, Rainer und Dieter Buchmann mit Verwandtschaft, Ludwig Scheck, Maria und Werner Kaspar, Sebastian Bruckner und Gabi Wagner.

Sulzbach, St. Verena,
 Tränkstraße

So 19 Flurumgang.

Zahling, St. Gregor der Große,
 Brunnenstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Freienried, St. Antonius
 Schweglerstraße 1

So 10 M für Hubert Bachhuber mit Eltern u. Geschwister, Eltern Grahmmer u. Großeltern Hehl, Karl u. Maria Mayer, Viktoria Oswald mit Geschwister, Georg Tränkl mit Geschwister.

Ottmaring, St. Michael,
 St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Franz Wünsch JM, Johann u. Afra Höß JM, Anna



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Kolper JM u. Xaver Kolper. **Mo** 9 M Erna u. Benno Ranger JM. **Do** 19 M Herta u. Arthur Bayer, Lorenz Schmaus JM, Theodor u. Emma Binder mit Sohn Dieter. **Fr** 13 Trauung von Cindy Senner u. David Weiß.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Fr 19 M für Franziska Weichenrieder, Johanna u. Fritz Huber mit Fam. Bartl.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Stiftsmesse für Maria Wagner.

Di 19 M Johann u. Theresia Kraus, Viktoria u. Thomas Frauenknecht mit Sohn Thomas, Fam. Meier, Thomas Kramer.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 8.30 M, Karl und Maria Sattich und Großeltern, Adolf und Martina Kandler und verstorbene Verwandtschaft, Kurt Eierle JM.

Echshheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Martin Steinbacher, Elisabeth Seyfried. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), zu Ehren der Muttergottes.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Rosmarie Seitz, Alois und Maria Schönacher. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M (evtl. Weißwurstfrühstück mit Pater John), Andreas Brieschenk, Josef Heinrich und verstorbene Verwandtschaft JM, Alois Straßmeir JM, 11.15 Taufe Hannah Bachmeier, 13 Sühnerosenkranz. **Do** 18.30 Rkr.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 13 Trauung von Bettina Bronder und Andreas Brandl, 18.30 BG, 19 VAM, Kurt Hauke, Josef Greppmeir und Adelheid Haas. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Andreas Kühbacher JM.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 14.30 Taufe Diana Weber, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Anita Hammerl, Ludwig Eisenhofer JM, Anna Surger JM, Verstorbene der Fam. Appel. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der PG. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Annemarie Kessel. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Johanna Eisenhofer JM, Michaela Liebhart mit Eltern und Großeltern JM, Alfred Harich JM. **Mi** 8 M, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 M, Paul und Juliana Marxmüller und Sohn Erwin JM. **Sa** Fatimatag in der PK St. Peter u. Paul.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt, Dorfstraße 5

So 8.30 M, Cilli Fischer JM, Christina Vogl JM, Ludmilla Schaser JM, Josef Kopold. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Josef Huber.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr, 19 M, Hermine Mayer, Fam. Beidenhauser, Elisabeth Scheidl JM.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Alfred Raab, Christa Raab, Fam. Thalmeir, Franziska Golling JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M, Lorenz Moser, Kreszenz und Lorenz Moser und Angeh., Maria und Josef Kreitmeier und Angeh., Afra und Georg Blum, Anna Uhl und Verstorbene Schmuttermeyer, Johann Ottilinger, Stefan Jung, nach Meinung. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Maria Sturz und Sohn Richard. **Do** 7.15 M, nach Meinung, Fanny Jakob und Verwandtschaft, Alexander Schorer, zum kostbaren Blute Jesu.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG, Georg JM u. Sofie Brandmair u. verst. Angeh., Xaver JM u. Franziska Hagg mit Sohn Franz, Maria Böhme JM, Verst. d. Fam. Neher, Kasimir u. Kreszenz Stocker, Pater Franz Schaumann SDB, Johann JM und Julian Presas JM Römmelt und Barbara Manhart, Leonhard Knauer JM, Magdalena Knauer und verstorbene Angeh. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 14 Feierliche Eröffnung des Derchinger Besinnungsweges mit Segnung durch unseren leitenden Pfarrer Herrn Domkapitular Schmiedel (Beginn 14 Uhr am Kirchenparkplatz).

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 Wortgottesfeier.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Dorothea und Walter Lorenz, Irma und Walter Lorenz, Elisabeth und Hermann Rapp, Gertraud und Ernst Barth, Willibald Thiele, 13.30 Rkr in der Schönstattkapelle, 14 Taufe von Jonah Peischl.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Pater Michael Schiegl, Anna und Peter Schmid, Fred Görlitz. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, JM Karolina Bachmeier. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Pius Mahl, Wilhelm und Sofie Engelhardt, Maria Hosemann, Petra Hartmann und Kreszenz Heinrich. **Fr** 19 M, Peter Mayer und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 12.30 Trauung. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst, Maria u. Gerd Seidl, Xaver u. Hildegard Schmid, Sofie Felber, Franz u. Joachim Stemmer.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Franz Xaver Bucher (Fam. Limmer), Marianne und Adi Huber (Bruder Hans), Irmgard Effner (Maria Seitz). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Xaver Bucher (E. Tyroller), Richard Weber (Rita Salv.), Korbinian und Theresia Schwertfirm.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 M, Georg Hofner, Martin Steuerer, Zenzi Klass (Helga). **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Nikolaus Glas (Fam.), Stefan Glas (Fam.).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, verst. Angeh. Dietrich - Bücherl, Resi und Fritz Spielberger. **Do** 18.30 Rkr, 19 Heilige Messe anschl. stille Anbetung, zum Hl. Antonius (Kopleder).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, zum Dank.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Pancrazio u. Michele Caravelli, Margot Meier u. Sohn Hans-Joachim. **So** 10.30 PFG Laurentiusamt, Verw. Hefe-Handschuh, Agnes und Pius Herzog. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M für die Verst. des Monat Juli: Philomena Handschuh, Helga Scholz, Arnold Geirhos, Franz Zodet, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Magdalena u. Josef Franke u. verst. Büchele u. Niederhofer, Helmuth Zehentbauer, Eltern, Schw.-Elt. u. Angeh.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Gunda Mederle mit Eltern, Brigitte Jäcklin u. verst. Angeh., Fam. Anders-Herden-Reichel-Jehle, Fam. Bechter u. Verwandtschaft, Fam. Kirchbauer, Frank u. Verwandtschaft, Fam. Linsch u. Lennon.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 14 Taufe von Lena Nißl. **So** 9 PFG (Patrozinium), Christa und Werner Kreitmayer, Anna Kratzer, Eltern u. Geschwister, Martha und Georg Weber, Tochter Brigitte, Eltern u. Geschwister, Walter Frey JM.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Lorenz Dempf und Verwandtschaft, Richard Moderer, Verwandtschaft Schmid und Weiß. **Fr** 19 Euch.-Feier, Richard Drexel JM.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Barbara Biße, Elisabeth und Franz Pemsel, Sohn Herbert, Schwiegertochter Gisela, Franz, Johanna und Karl Erdle, Lorenz JM, Anna JM und Andreas Kirchenbauer.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 11 Taufe von Ludwig Steger und Tilda Biberacher (Laurentius Kapelle Reitenbuch). **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Stiftmesse für Pfr. Alfons Mack, Leni Müller, Theresia und Leonhard Fischer und Ludwig Machaus. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 8.45 M. **Do** 19 Abendmesse, für die armen Seelen im Fegefeuer mit der Bitte um Anliegen des Andreas Fleck.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 13.30 Trauung von Maximilian Mayer und Marie-Luise Dempf, 19 VAM, Maria Bob und verstorbene Angehörige, Ludwig Böck. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 19 Tronetshofen: AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM: Franz Seitz u. Angeh., Walburga u. Josef Knoller, Erwin Goßner, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus, Franz u. Viktoria Schmid. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, in einem besonderen Anliegen, Gerhard Hiller, Erna Trenz JM, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastiankapelle, 18.30 M in der Sebastiankapelle, Hermann Goßner, Fam. Albenstetter, Luise Grimme u. Angeh., Heinrich u. Josefa Richlich, Gisela u. Mircea Constantinescu u. Sohn Viktorin. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Ernst Kaiser.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG zum Laurentiusfest: anschl. Stehempfang vor der Kirche, für die verst. Mitglieder der Bruderschaft, Dreißigst-M für Herbert Mutter. **Mi** 18.30 M, Gabriele Schaal, Lorenz, Mathilde u. Wilhelm Kistler. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Lorenz u. Maria Reiter, Viktoria u. Ignaz Zott u. dessen Geschwister. **Mi** 19 M, Dreißigst-M für Sofia Kraus.



Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, zu Ehren d. Hl. Muttergottes, Walburga Schmid u. Angeh., Fam. Mayer/Fischer, Josef Dietmayr, Dreißigst-M für Hubert Schafnitzl, Kreszenz, Josef u. Manfred Heiß. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG mit Pfarrer Leinauer, Dreißigst-M für Alois Knolle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Konrad Gleich, Eltern Wederka, Walli Geiger und verstorbene Kinder, zu Ehren der Hl. Muttergottes.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Josef Mayer JM, Hanni Müller, Leo Baumann, Erich Müller und Eltern, Anton und Maria Kesselheim, Heinz Gärtner, Johann und Walburga Holzbock und Tochter Ledwina. **So** 0 Rkr, 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Friedensgebet. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Eva und Johann Stengel, Steffi Rohrmeier und Verstorbene der Fam. Eibl.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So Rkr. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Bernhard Baur, Engelbert Kuhn und Eltern.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Johann Bihler und verstorbene Angehörige, Mathias und Antonie Geiger.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Rosa und Karl Stai-ger und verstorbene Angehörige, Thekla Pfänder, Ignaz und Elisabeth Deschler und verstorbene Angehörige, Edgar Diehm und verstorbene Angeh.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 19 PFG, Edeltraud Trommer JM.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Sa 16 M verst. Mitglieder des AKUV. **Di** 19 M Maria Mayr JM und Ignaz und Walter Mayr, Lukas Mayr und Hans und Centa Geier und Maria Pfänder.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Christa u. Armin Krumm.

So 11.30 M, für Herbert Müller. **Di** 18.30 M.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Hermine u. Konrad Jahn, für Josef Gebele JM, für Karl Mira, für Josef Gebele JM. **Do** 8.30 M, für Paul Eberl.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller, für Verst. d. Fam. Zientner u. We-

ser. **Mi** 18.30 M, für Regina Schreijak u. Eltern, für Heinrich u. Berta Pniewski, für Barbara Schreiber u. Karl-Heinz Ritter. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Klara Wagner.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 18 BG.

So 8.30 Rkr und BG, 9 M, 11.45 Taufe von Emilia Isabell Tausch. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück, Verstorbene der Fam. Hickl und Sattler. **Fr** 15 BG.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 19 VAM Martin, Emma und Theresia Schäfer. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Verstorbene der Verwandtschaft Weihmayer und Guggenmoos. **Do** 18 Gebetsstunde (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 19 M (Kirche), Helga und David Grant.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 14 Taufe von Liam Wiesner. **So** 18 M, Fam. Mück und Schormeier, Leonie Lampl. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkranz). **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 Wort-Gottes-Feier.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Ancilla, Maria und Bernhard Scholz, Johann JM und Elsa Tschida mit verstorbenen Angeh., Franz Blessing JM, Hubert Schöffel JM, Rainer Rudisch JM, Günter Wirbel JM, Herbert Schedler JM, 11.30 Taufe von Leon Moll und Rosalie Juliet Clara Jesse, 19 M, Anna JM und Karl Leopold, Verstorbene der Fam. Stemmer-Settele. **Mo** 9 M, in einem besonderen Anliegen, 18.30 Feldkapelle: Andacht. **Di** 19 M, Ludwig Bürgle. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Paul Küchle JM. **Do** 17-18 Uhr BG / geistl. Gespräch, 18 M. **Fr** 9 Frauenkirche: M für Gertraud Lauth JM, Vorfahren und Verwandtschaft der Fam. Bayer, Adolf Bock und Eltern.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Xaver Leinbeck. **Do** 9 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Leni Baur und verst. Angeh., verst. Eltern Wundlechner-Schmid. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 14 Taufe von Josephine Sofia Huber.

So 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M zum Schlosshoffest, Martha Schorer, Hubert und Johanna Müller, Aloisia Schaller und Tochter Elfriede, Johann Bob zum Jahresged. mit Simon und Josefine Bob und Angeh. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Mo 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Franz Hefele, Verst. Egger-Hämmerle.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 19 VAM zum Kapellenfest in Oberrothan (St. Laurentius Oberrothan). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, Josefa Kobell und Verw.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rkr, 9 M in den Anliegen von Agnes Träger, für lebende Familie Florian und Lena Kindermann mit Andrea für ein gutes Miteinander, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für verstorbene Eltern Strauß und Trollmann, Mechthild Eller, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Josef Schalk, Rupert Seer und Thomas Gruber. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Franz Wiest, für die Armen Seelen, 8.30 M für Familie Haiser, Christine Pannek, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für die Armen Seelen, zur Muttergottes in einem ganz besonderen Anliegen nach Meinung (B), um Hilfe in Bedrängnissen und Nöten für Gerhard, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für verstorbene Eltern Elisabeth und Josef Steuer, für Hans-Michael Navara mit Familie. **Mo** 7.30 M für Franz Renftle, für Lebende und Verstorbene der Familie Elisabeth und Annett Keil, Richard Demont und Angehörige, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Schmid und Wiedemann, Viktoria Emminger, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für lebende und verstorbene Ettalwallfahrer, Gustafine und Gustav Wanke. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pauline und Frau Hable und Sohn Franz, für Sohn M. um Gesundheit an Leib und Seele und eine christliche Partnerin, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anna und Xaver Lindemayr, für die Armen Seelen. **Mi** 7.30 M für Elisabeth Wollowski, † Eltern Lorenz und Kreszentia Stammel, 11 Pilgermes-

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

se in den Anliegen der Pilger; für Hans, Michael und Vitus Appel, für Theresia Palik, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Emil Mutzel, für lebende Elke Komm um Rückkehr zum Glauben. **Do** 7.30 M für Arbeitskollegen Autobus Oberbayern, Ernst Lauscher, um Gnade, Barmherzigkeit, Rettung und Heilung der ganzen Welt, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anton Spengler, um Vergebung meines Fehlverhaltens gegenüber Gott, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Werner Vogt, um Heilung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Rosmarie Metz, für lebende Frau Möller in ihren Anliegen, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Vitus, Michael und Hans Appel, für die Verstorbenen nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Angehörige der Familie Matiaske, für Klara und Alfons Fischer und Sohn Alfons, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für verstorbene Eltern und Schwiegereltern, nach Meinung. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.